

einigen fortlaufenden Kette von Kalksteinfelsen, deren Thäler mit Oliven, Drangen, Mandelbäumen u. Weinbergen bedeckt sind. Korinthen, trefflicher Wein, Del sind die Hauptprodukte. Die St. Bathi hat größtentheils massive H., welche eine einzige Gasse bilden, und zählt 2000 E.

VI. Zante (sonst Zacynthus),  $5\frac{1}{2}$  D. M. groß und von 37,000 Menschen bewohnt, die, bis auf 2000 Juden, Griechen sind und hier 44 Kirchen haben. Sie liegt dem Cap Tornese in Morea gegenüber, und besteht größtentheils aus einer ausgedehnten Ebene, wo Korinthen (jährlich 7 bis 8 Millionen Pf.), Del, Wein, womit  $\frac{2}{3}$  der Insel angebaut sind, Drangen, Limonien zc. die vorzüglichsten Produkte sind. Man findet auch Erdpfech- oder Steindlquellen, wo man jährlich 100 Tonnen Pech sammelt, das bloß zum Kalfatern der Schiffe gebraucht wird. Die Hauptst. gl. N. liegt an dem Fuße eines Berges, auf welchem ein Fort, dessen Festungswerke wieder hergestellt sind, steht. Sie ist nach Italienscher Art gebaut, hat enge Straßen, 4 bis 5 Stockwerk hohe H., einen Hafen und 19,000 E., welche starke Baumwollenspinnerei und lebhaften Handel nebst Schiffahrt unterhalten. 2 Meilen von dieser Stadt bei Chieri sind Pechquellen. Nahe bei Zante liegen die beiden Strophadischen Inseln, welche jetzt Strivali heißen. Auf einer derselben ist ein besetztes und mit Geschütz versehenes Kloster.

VII. Cerigo,  $4\frac{1}{2}$  D. M. groß, mit 9500 E., der südlichen Spitze von Morea gegenüber, am Eingange des Aegeischen Meeres, ist zwar ein größtentheils kahler Fels, bringt aber doch Del, Wein, etwas Baumwolle, Getreide zc. hervor. Man findet darin 40 Dörfer. 1811 zählte man 16,000 Schafe und Aiegen, 1300 Pferde und 2500 Stück Rindvieh. Der Hauptort gl. N. enthält 1200 E. 8 M. von Cerigo liegt die Insel Cerigotto, wo die aus der Levante kommenden Schiffer anhalten und Erfrischungen einnehmen.

## Das Kaiserthum Oestreich oder der Oestreichische Staat \*).

Dieser Staat gränzt gegen O. an Rußland und die Türkei; gegen S. an die Türkei, das Adriatische Meer und den Po, welcher ihn von dem Kirchenstaate, Modena, Parma und dem Sardinischen Staate trennt; gegen W. an die Sardinischen Besitzungen (von welchen er durch den Ticino und Lago maggiore geschieden wird), Helvetten, das kleine Fürstenthum Lichtenstein und Vaitorn; gegen N. an Sachsen, Preußen, den Freistaat Krassau und das Russische Reich. Er liegt vom  $26^{\circ}$  bis  $44^{\circ}$   $15'$  L. und vom  $42^{\circ}$   $21'$  bis  $51^{\circ}$  N. Br.

Der Flächeninhalt beträgt:

\*) Hierbei ist vorzüglich benutzt worden: Handbuch der neuesten Geographie des Oestreichischen Kaiserstaates, von Liechtenstern. Wien 1817. 3 Theile.

3685 Q. M. die Deutschen Lande mit Syrien,

1529 : : Galizien,

6109 : : die Ungarischen Lande,

844 : : die Italienischen Lande.

12,167 Q. M. zusammen \*).

Die vornehmsten Flüsse sind: 1) die Donau, welche über 140 M. lang diesen Staat durchströmt, und darin folgende Flüsse aufnimmt: die Traun, Enns, March, Leitha, Waag, Raab, Gran, Theiß (der eigentliche Hauptfluß Ungarns und der fischreichste Fluß Europens, welcher in den östlichen Gebirgen der rauhen Marmarosch entspringt, den Samos, Bodrog, Hernod, den 3fachen Körösch und den Marosch aufnimmt, und bei Szizeth mit Schiffen befahren wird), die reizende aus Tyrol kommende schiffbare Drau (nachdem sie sich noch in Ungarn mit der Steyermärkischen schiffbaren Muhr vereinigt hat), die schiffbare aus Krain kommende Sau und die Temes oder Temesch; 2) der Inn, welcher in Graubündten entspringt, Tyrol 13 M. lang durchfließt, schiffbar ist, und die gleichfalls schiffbare Salza oder Salzach aufnimmt; 3) die Etsch, welche in Tyrol auf der Malser Heide aus dem Keeser See entspringt, Tyrol 27 M. lang durchfließt, dann in das Lombardische Venezianische Königreich geht, und bis zu ihrem Eintritte ins Adriatische Meer beinahe parallel mit dem Po fließt, von dessen nördlichster M. ihr Ausfluß nur durch eine Landzunge getrennt ist; 4) der Po, welcher hier den Tessino, Adda, Oglio und Mincio aufnimmt, und durch mehrere Ausflüsse sich in das Adriatische Meer ergießt, welches auch die Italienischen Küstenflüsse Brenta, Piave und Tagliamento aufnimmt, deren Quellen auf der Tyroler Gränze sind; 5) die Elbe, welche am Fuße der höchsten Gebirgskuppe des Riesengebirges in Böhmen, nahe an der Preussischen Gränze entspringt, dann die Iser, Moldau und Eger aufnimmt, erst bei Leutmeritz, einige M. von der Gränze, bedeutende Schiffslasten von 1000 bis 2000 Ctr. trägt, und sich dann nördlich durch die Gränzfelsen nach Sachsen drängt; 6) die Oder, welche in Mähren, am Fuße der dortigen Gebirge entspringt, und erst außerhalb des Oestreichischen Staates bei Ratibor in Schlessen schiffbar wird; 7) die Weichsel, welche am südlichen Abhange der Karpathen, im Oestreichischen Schlessen entspringt, und sich durch die von den Karpathen

\*) Viechtenstein giebt diesem Staate 12,056 Q. M., davon:

die Deutschen Lande . . . . .	3765,
Galizien . . . . .	1523,
die Ungarischen Lande nebst Dalmatien . . . . .	5937,
und die Italienischen Lande . . . . .	830 Q. M. enthalten.

kommenden Flüsse Dunajez, San und Bug verstärkt; 8) der am nördlichen Fuße der Karpathen entspringende und südlich in das Russische Reich fließende Dniester. Auch berührt der Rhein die westlichsten Gränzen von Tyrol. Die vorzüglichsten Seen sind: in Ungarn, der Neustädler See, 13 M. im Umfange, an dessen Ufer man häufig mineralisches Laugensalz findet; und der Plattensee, 10 M. lang, 2 M. breit und  $4\frac{1}{2}$  Klafter tief und 20 Q. M. groß; in den Deutschen Landen: der  $2\frac{1}{2}$  M. lange Werthsee; der 2 M. lange und 1 M. breite Traunsee; der Hallstädtersee; auch gehört ein kleiner Theil des Bodensees hierher. In den Italienischen Landen der Lokarner See oder Lago maggiore, worin die bekannten Borromäischen Inseln liegen. Von diesem See gehört nur ein Theil hierher. Der 9 M. lange und 1 M. breite Comersee, mit den reizendsten Umgebungen; der 3 M. lange und  $\frac{1}{2}$  M. breite Iseo, und der 8 M. lange und 1 bis 2 M. breite Gardasee. Von den Kanälen bemerken wir: 1) den  $14\frac{1}{2}$  M. langen Franziscikanal im Vatscher Comitatz, der die Donau mit der Theiß verbindet, und dadurch die Schifffahrt um 40 M. verkürzt; 2) den Segakanal im Banat, von Facsat, an der Siebenbürgischen Gränze bis Vetscheretz; 3) den Wienerkanal, der bei Wienerisch Neustadt anfängt, und 8 M. weit bei Wien in die Donau geht, und 4) den Naviglio grande (vormals Tessinello), welcher mittelst des Tessins den Lago maggiore mit dem Po verbindet, über Mailand geht, und 8 M. lang ist.

Ansehnliche Gebirge durchkreuzen mit weit ausgedehnten Nesten nach allen Richtungen die Monarchie. Die Länge der wichtigsten Gebirgszüge, welche in ihrer Hauptrichtung von W. nach O., dann bald in südlicher, bald in nördlicher Richtung astförmig den Boden durchziehen, beträgt an 400 M. Längs der Baierschen Gränze, von Eger bis in die Gegend der Donau bei Linz erstreckt sich der Böhmisches Wald, längs der Sächsischen Gränze das Erzgebirge, und längs der Schlessischen Gränze die Sudeten oder das Riesengebirge. Von Böhmen und zum Theil von Mähren setzt das weit verbreitete Urgebirge beider Provinzen über die Donau, und verbindet sich in Steiermark mit der großen vom Gotthard auslaufenden Kette der Rhätischen Alpen, die anfangs durch Tyrol, und dann längs des Muhrstroms unter dem Namen der Norischen Alpen durch ganz Steiermark zieht, dasselbe von Oestreich scheidet, durch einen Theil Kärnthens geht, und sich zuletzt südöstlich ins flache Land von Ungarn verliert. Südlicher laufen parallel mit denselben die Karnischen Alpen, welche an der Drau anfangen, Kärnthens von Italien scheidet, und sich durch den südlichen Theil Steiermarks und nördlichen Theil Krains ziehen, und wovon der Loibl eine Fortsetzung ist. Noch

südlicher erstrecken sich die Deutschland und Italien begränzenden Julischen Alpen, welche längs des Adriatischen Meeres bis zum Rieck bei Zeng in Dalmatien laufen, aus Urkalk bestehen, und vieler Höhlen sind. Ein Theil derselben ist mit dem Birnbaumer Walde bedeckt. Unter diesen Gebirgen zeichnen sich durch ihre Höhe aus: der Ortles, an der Tyroler Gränze, 14,466 F. hoch; der Großglockner, an der Gränze von Tyrol, Salzburg und Kärnthen, 12,978 (nach andern 11,982 und 11,465) F. hoch, der 1799 zuerst bestiegen wurde; und der Terglou, in Kärnthen, 10,194 F. hoch. In N. O. schließen sich an die Mährischen und Schlessischen Gebirge die Karpathen an, welche sich 120 M. weit erstrecken, und die Gränze zwischen Galizien und Ungarn machen. Anfangs laufen sie nach O., dann nach S. O., und zeichnen sich durch ihre steilen hervorragenden Spitzen aus. Vor allen ragen darunter in Ungarn hervor: die Lomnizer Spitze, 8316 F. hoch, der Gipfel des Krivauz, 7818 F., und die Kásmarker Spitze, 7974 F. hoch. Eine Fortsetzung derselben zieht sich in die Bukowina, wo mit denselben die Gebirgskette Czarna; Sora zusammenhängt; und eine andere umschließt Siebenbürgen von allen Seiten wie mit einem ungeheuern Walle, durch welche 14 enge Schluchten oder Pässe führen, darunter sich ostwärts der Budistaw, 6888 F. und westwärts der Surul, 7078 F. hoch erhebt;  $\frac{2}{3}$  der Monarchie kann man als Gebirgsland annehmen, das ebene Land nimmt den kleineren Theil des gesammten Bodens ein. Die größte dieser Ebenen ist in Ungarn, an der südlichen Abdachung der Karpathen, die sich bis zur Türkischen Gränze hinabzieht, wo sie bei Orsowa den niedrigsten Punkt des Landes erreicht. Die Galizische Ebene, an der nördlichen Abdachung der Karpathen beginnt die unermessliche Fläche, welche nur erst in der Ostsee, dem weißen Meere und Uralgebirge ihre Gränzen findet. Fast 1000 Q. M. guten, ja nicht selten des besten Bodens sind ursprüngliches Weideland, oder Morast und Wasser. Vorzüglich ist dies in Ungarn der Fall. 200 Q. M. Flugsand, dessen Anbau schwierig bleibt, bedecken die Ungarische Ebene bis hinab zur Türkischen und Dalmatischen Gränze. Die große Debreziner Heide im O. der obern Theiß, und die noch weit größere Kereteketer im S. von Pesth, zwischen der Donau und Theiß, sind sandige waldblose Flächen, deren vornehmste Bewohner rohe Hirten mit zahlreichen Heerden sind. Ungeachtet dieser Sandebenen, Sümpfe und des vorherrschenden Gebirgsbodens ist doch im Ganzen der Boden einer der fruchtbarsten Europens. In den Italienischen Provinzen, Slavonien, Croatien und dem flachen Lande von Ungarn ist das Klima sehr mild, aber auch in einigen Strichen Ungarns und Slavoniens wegen der Moräste ungesund. In den Gebirgsgegenden ist die Luft weit käl-

ter, und man hat frühere und längere Winter; doch auch da finden sich Thäler mit einem mildern Klima.

Nur wenige Staaten Europa's sind so durch Reichthum, Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit der Naturprodukte begünstigt, als der Oestreichische. Besonders übertrifft Ungarn, als unerschöpfliche Quelle eines seltenen Nationalreichthums, alle seine Provinzen. Die Produkte sind: viele gute Pferde (an 1,800,000), Rindvieh (an 7 Millionen Stück), Büffel, Schafe (etwa 12 Millionen, darunter 1,500,000 veredelte), Schweine, Ziegen, zahmes Feder- und Vieh aller Art (besonders häufig in Ungarn, Millionen Gänse werden daselbst auf der Debregzner Heide und in den südlichen Gegenden Mährens gezogen, und in Böhmen findet man viele Fasanen), wildes Geflügel (in unsäglichem Ueberflusse an den Gewässern und Sümpfen Ungarns und Slavoniens), Rothwildpret, wilde Schweine, Gemsen auf den Alpen, Wölfe, Bären, Luchse und Füchse, Fische, als Haufen, Lachse, Welse, Salmlinge u. (in Ungarn ist die Theiß wegen ihres Fischreichthums berühmt), Bienenzucht in vielen Gegenden, Perlen in Böhmen, Seidenwürmer, Polnische Cochenille; Getreide aller Art (Ungarn allein 60 Millionen Messen), Mais, Reis, Gartengewächse, Melonen (in Ungarn besonders, wo die größten 30 Pfund schwer sind), Hülsenfrüchte, Hopfen (von besonderer Güte im nördlichen Böhmen), Senf, Anis, Kümmel, Fenchel, Obst in allen Provinzen in Menge, Galizien ausgenommen, Pflaumen besonders häufig in Slavonien, Samiat und Siebenbürgen, wo sie zu Brauntwein fast ausschließend benutzt werden), Südfrüchte, Oliven, Wein (36 — 40 Millionen Eimer), kein Staat nach Frankreich bringt eine solche Menge und Mannigfaltigkeit, und darunter höchst edle Sorten hervor; besonders in Ungarn, wo der jährliche Ertrag auf 18 Millionen Eimer steigt, und wo man 2 bis 300 Sorten zählt, darunter der Tokayer, der um Oedenburg, Ruß und St. George wachsende, der Ofener und Erlauer vorzüglich geschätzt werden, Kastanien, Flachs in großer Menge, Hanf, Wohn, Waid, Krapp, Safran, Saflor, Süßholz (in Slavonien und Mähren), Taback in großer Menge und Güte (besonders in Ungarns und Slavoniens Ebenen), Waldungen in Menge (die Karpathen sind fast nur eine ununterbrochene Kette von meistens Nadelwäldungen mit Buchen vermischt; westlich von Ofen dehnt sich der große 12 M. lange und 2 bis 5 M. breite Batonyer Wald aus. Die Eichenwälder in Slavonien und in der Bukowina liefern viele Knoppern). Sehr groß ist der Reichthum der Mineralien, deren jährlich gewonnenen Werth man auf 30 Millionen Fl. anschlagen kann. Ungarn und Siebenbürgen übertreffen darin alle andern Europäischen Reiche. Dahin gehören: Gold, wovon kein Europäisches Land so viel als Ungarn und Siebenbürgen liefert (gegen 4000 Mark), Silber (in der ganzen Mo-

narchie 97,200 Mark), Quecksilber (bei Idria jährlich 16,000 Etr.), Kupfer (in Ungarn jährlich 40,000 Etr., wo auch Cementsquellen sind), Blei, Zinn (nur in Böhmen), Eisen in großer Menge (Steiermark, welches jährlich 400,000 Etr. rohes Eisen liefert, davon allein 300,000 Etr. aus dem unerschöpflichen Erzberge, ist hierin die wahre Schatzkammer der Monarchie), Spießglas, Kobalt, Zink, Zinnober, Galmei, verschiedene Arten von Edelsteinen, Marmor, Alabaster, Serpentin, Feuersteine, Steinkohlen, Schwefel, Bergöl, Porzellanerde, Soda, Salpeter, Alaun, ein sehr großer Reichthum von Nithensalz (welches die unerschöpflichen Salzstöcke in Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, Tyrol, Oesterreich, Steiermark und Salzburg liefern), und eine Menge Gesundbrunnen (in Ungarn allein 350).

Die Zahl der Einwohner beträgt:

9,465,000 in den Deutschen Ländern nebst Illyrien (nach der Angabe bei dem Bundestage 9,482,227);

3,778,000 in Galizien;

10,690,000 in den Ungarischen Staaten;

4,117,000 in den Italienschen Staaten;

28,050,000 E. zusammen. Liechtenstein in seiner Statistik von Oesterreich nimmt für 1818 24,413,482 Civilinwohner und 500,000 vom Militärstande an.

Darunter befinden sich 5 Hauptnationen, als: 1) Slaven, in den Ungarischen Provinzen, in Galizien, Böhmen, Mähren, Schlesien und Illyrien, ohngefähr 12,000,000; 2) Magyaren oder eigentliche Ungarn, ohngefähr 4 Millionen; 3) Deutsche, über 5 Millionen; 4) Italiener, fast 5 Millionen; 5) Wallachen gegen 1,400,000; Juden (400,000); Zigeuner (fast 300,000, besonders in Siebenbürgen und Ungarn); Neugriechen und Armenier. In der ganzen Monarchie befinden sich: 900 Städte, 2100 Mfl. und 78,000 D. und Weiler.

Die Deutsche Sprache ist die Geschäftssprache in den Deutschen und Slavischen Ländern, und die Lateinische die Kanzlei- und wissenschaftliche Bildungssprache in Ungarn. Außerdem werden in dieser Monarchie folgende Sprachen geredet: die Slavische, in 5 verschiedenen Dialekten, dem Windischen, Böhmischem, Polnischen, Russischen und Serblischen (letzterer in Slavonien, Kroatien u.), die Ungarische, die Wallachische (ein Gemisch von Römischen und Dacischen Dialekte) und die Italienische.

Die herrschende Religion, zu der sich die meisten Einw. bekennen, ist die Römisch-katholische. Außerdem findet man Lutheraner und Reformirte (zusammen 3 Millionen), Bekenner der Griechisch-katholischen, der Armenisch-katholischen, der orientalischen

Griechischen nicht unirten Kirche, Unitarier und Juden. Nur in Ungarn genießt der Protestant beinahe gleiche Rechte mit dem Katholiken, und außer ihm noch der Unitarier in Siebenbürgen. In den übrigen Provinzen wird der Protestant, der nicht unirte Grieche und der Jude tolerirt.

Joseph II. ist der Schöpfer der Industrie dieses Staates, welche in neuern Zeiten so gestiegen ist, daß sie mit der Französischen, Englischen und Helvetischen wetteifert, und daß jetzt der Staat die Einfuhr der ausländischen Fabrikate entbehren kann. Diese Fabriken blühen vorzüglich in den Deutschen und Italienschen Staaten. In den andern Provinzen kennt man Industrie kaum dem Namen nach. Folgende Industriezweige zeichnen sich aus: 1) die Leinwandfabriken, vorzüglich in Böhmen und Mähren, welche Damaste, Battiste, Schleier, Bänder, Zwirn und Spizzen liefern; 2) die Baumwollenfabriken, am stärksten in Niederösterreich und Böhmen; 3) die Wollenfabriken, für welche Industrie Mähren, Böhmen und Schlesien die Hauptprovinzen sind. In Mähren beschäftigen sie 100,000 Menschen; in Böhmen werden 125,000 Stück Tuch gefertigt. Die kaiserliche Wollenzeugfabrik zu Linz ist die größte in der ganzen Monarchie; 4) die Seidenfabriken in Niederösterreich, im südlichen Tyrol und in den Italienschen Landen; 5) die Lederfabriken, welche ziemlich verbreitet sind; 6) die Eisenwaarenfabriken, die besonders in Oestreich und Steiermark sorgfältig betrieben werden, und Sensen, Sichel, Vleche, Drahtwaaren, Messer, Feilen, Feuertgewehre etc. liefern. Gegen 200,000 Etr. Stabeisen werden durch 200 Feuertfeuer in Steiermark, vorzüglich im industriereichen Mürzthale verarbeitet; 7) andere Metallfabriken in Gold, Silber und Messing, für welche Wien der Hauptsitz ist; 8) die Glasfabriken, hauptsächlich in Böhmen, wo 66 Glashütten sich befinden. Berühmt sind die Böhmischn Kronleuchter; 9) die Tabacksfabriken, wovon die größte zu Haimburg an der Donau ist. Der Handel wird durch die schiffbaren Flüsse, die Nähe des Adriatischen Meeres und durch die guten Kommerzialstraßen erleichtert, aber doch hat Oestreich die Handlungsbilance mit 2 bis 3 Millionen Fl. gegen sich. Vortheilhaft ist der Expeditions- und Transitohandel, wodurch Oestreich keinen Verlust bei der größern Einfuhr als Ausfuhr wieder gewinnt. Die Einfuhr schätzt man auf 32 Mill. Fl. und die Ausfuhr auf 30 Mill. Fl. Für die Wechselgeschäfte ist Wien der Hauptpunkt, und mit Augsburg der Hauptverkehr. Wien ist überhaupt als der Mittelpunkt des Oestreichischen Landhandels anzusehen, wo 200 Großhändler die erste Rolle im Handel spielen; auch Prag, Brody, Lemberg, Pesth, Ofen und Gratz treiben einen nicht unwichtigen Handel. Für den Seehandel sind Triest, Venedig und Fiume die wichtigsten Plätze.

Oestreich ist eine erbliche Monarchie, beschränkt in den Ungarischen Provinzen, die Militärdistrikte ausgenommen, wenig oder gar nicht in den Deutschen, Galizischen und Italienischen Provinzen. In Ungarn und Siebenbürgen theilen die privilegirten Staatsbürger die gesetzgebende und vollziehende Macht mit dem Regenten. Die Thronfolge ist erblich, nach dem Rechte der Erstgeburt, in männl. und weibl. Linie. Das Oberhaupt der Monarchie, der Kaiser, bekennt sich mit seinem ganzen Hause zur Römisch kathol. Religion. Die Geschwister und Kinder des Kaisers führen von Oestreich den erzhertzoglichen, und seit 1804 den Titel, kaiserl. königl. Prinzen. Der jetzt regierende Kaiser ist Franz II. als ehemaliger Röm. Kaiser, und Franz I. als erster Oestreichischer, geboren 1768, und seit 1792 Regent. Wegen seiner Deutschen Staaten ist er Mitglied des Deutschen Bundes, und hat in der engern Bundesversammlung eine, und in der weitern vier Stimmen. Auch hat er bei dem Deutschen Bundesstage den Vorstz. Zum Deutschen Bundesheere stellt er 94,822 Mann, welche das erste, 2te und 3te Armeekorps bilden.

Die Staatseinkünfte betragen jetzt gegen 150 Mill. Fl. Die Staatsschulden belaufen sich (1816) auf 837,960,290 Fl. Auch circulirt eine große Menge von Papiergeld.

Die Landmacht besteht jetzt (1817) aus:

- 58 Reg. Linieninfanterie, davon die Grenadierkompagnien 20 Bat. Grenadiere bilden.
- 17 Reg. Gränzinfanterie,
- 16 Bat. Jäger und 4 Garnisonsbat.
- 37 Reg. Cavallerie,
- 5 Reg. Artillerie, Bombardirer, Mineurs, Sappeurs, Pionniers, Pontonniers und Tschakisten.

Der komplette Stand dieser Truppen auf dem Friedensfüße beträgt: 220,000 Mann Infanterie,

36,000 — Cavallerie,

20,000 — Artilleristen, Bombardirer, Mineurs, Sappeurs, Pionniers, Pontonniers und Tschakisten. Unter dem Artilleriekorps befinden sich jetzt auch 4 Compagnien vom Mafetenkorps à la Congreve. Hierbei fehlen noch die Invaliden und 9 Bataillons Gränzcordon. Die Monarchie zählt 25 Festungen und 59 Forts und andere feste Plätze.

Die Unterhaltung des Kriegsheeres kostet in Friedenszeiten 30 — 35 Mill. Fl. Jetzt hat dieser Staat auch eine kleine Seemacht, welche (nach Liechtenstern Statistik 1820) aus 28 größeren Kriegsfahrzeugen, nämlich 6 Linienschiffen, 7 Fregatten, 1 Korvette, 8 Briggs und 6 Goeletten oder Schooners besteht.

Die zu dieser Monarchie gehörigen Lande sind:



## A. Deutsche Staaten, als:

## I. Niederösterreich oder das Erzherzogthum Oestreich.

Es gränzt gegen N. an Böhmen und Mähren, gegen O. an Ungarn, gegen S. an Steyermark, Illirien und Tyrol und gegen W. an Tyrol und Baiern, und enthält jetzt, nachdem der Oestreichische Theil von Salzburg damit vereint worden ist, 697 Q. M. und 1,830,000 E. Dieses an Naturschönheiten reiche Land bildet größtentheils ein großes, trefflich angebautes Längenthal, von der Donau durchströmt, welche hier die Traun, Enns mit der Steyer und March aufnimmt. An der Westseite fließen der Inn und die Salza als Gränzflüsse. An der Nord- und Südseite dieses großen Thales ziehen sich Gebirge, die niedrigsten an der Nordseite (der Böhmerwald und der Manhartsberg); an der Südseite hingegen erstreckt sich von dem Traunsee an (in dessen Gegend noch mehrere von hohen Gebirgen eingeschlossene Seen sind, als der Atter-, Hallstädter-, Atben-, Aber-, Mondsee ic.) ein mächtiger Ast der Norischen Alpen, bildet die Gränze zwischen Niederösterreich und Steyermark, und erhebt sich südlich von Wienerisch Neustadt, 12 Stunden von Wien, bis zu dem 6300 F. über dem Meere erhabenen Schneeberg, auf dessen nördlichem Abhange der Schnee nie ganz schmilzt, und von dessen Gipfel man eine weite Aussicht vom Neusiedlersee in Ungarn bis zu den Hochgebirgen Salzburgs genießt. Dieser Ast der Norischen Alpen, welcher an der südlichen Gränze hinstreicht, schickt einige Zweige nordwärts nach der Donau zu, von welchen der Kalenberg nebst dem Wienerwalde der ansehnlichste ist. Oestlich vom Kalenberg verflacht sich Oestreich ganz nach Ungarn hin. Am gebirgigsten ist der südwestliche Theil Niederösterreichs, besonders das jetzt dazu geschlagene Salzburgische, dessen nördlichster kleinster Theil ebenes mit kleinen Bergen durchzogenes fruchtbares Land ist: der weit größere südliche hingegen ist kahles rauhes Bergland, in welchem nur die schmalen Thäler kärglichen Ackerbau erlauben. Hier sind die wildesten Schweizeralpen, wo gegen die Mitte der Berge alle Vegetation aufhört, und ein ewiger Winter alles mit Schnee und Eis bedeckt. Sie hängen entweder mit den Rhätischen oder mit den Karnischen Alpen zusammen. Diejenigen Berge, welche fast beständig mit Schnee bedeckt und meistens unwegsam sind, nennt man Tauern. Zu den höchsten Bergen gehören der 12,000 F. hohe Großglockner, die 10,392 F. hohe Hochwartshöhe, das 11,000 F. hohe Wessbachhorn und der 10,854 F. hohe Hochhorn. In diesen Gebirgsgegenden macht die nach Schweiz

zer Art getriebene Viehzucht die Hauptnahrung der Einwohner aus. Niederösterreich begreift:

1. Das Land unter der Enns, welches 34 St., 238 Märkte, 4287 D., 354 Q. M. und 1,048,000 E. (nach Fichtenstern 1,077,000 E. und 364 Q. M.) hat. Darin:

a. In dem Viertel unter dem Wienerwalde: Wien, Hauptst. des Kaiserthums, die erste Stadt Deutschlands und die Residenz des Kaisers, liegt in einer angenehmen Gegend, am rechten Ufer der Donau, von welcher ein Arm die Stadt von der Leopoldstadt und Jägerzeil trennt, aber durch 3 Brücken wieder verbunden wird. Einige Vorstädte werden auch noch von der Wien und dem Alserbach bewässert. Wien besteht aus der Stadt und 33 Vorstädten, und hat  $3\frac{1}{2}$  M. im Umfang. Die Stadt ist durch ihre Festungswerke von 31, und durch die Donau von 2 Vorstädten getrennt. Eine Linie oder Wall mit Graben umgibt jene 31 Vorstädte. Man zählt in der Stadt 1400 H. und in den Vorstädten 5732, zusammen 7132 H. mit 239,000 Menschen (ohne Militär, Fremde und Juden). Darunter sind 6000 Handwerkermeister (ohne die Fabriken), 23,000 Gesellen und 40,000 männliche und weibliche Domestiken. Die eigentliche Stadt hat sehr hohe Häuser, 110 meistens enge und krumme Straßen, welche, so wie die Hauptstraßen in den Vorstädten, durch 3200 Laternen erleuchtet werden, 8 Pfarreien, 7 Klöster, 16 katholische Kirchen und 10 Plätze. Der Hof ist der größte und der Graben der lebhafteste Platz in Wien; der Josephsplatz ist mit der bronzenen Statue Josephs II. geziert. Vorzüglich bemerkenswerth sind: die kaiserliche Burg, von außen kein ansehnliches Gebäude, mit der anstossenden kaiserlichen Bibliothek von 300,000 Bänden, der Schatzkammer, dem Naturalienkabinette und andern Kunstsammlungen; die ehemalige Reichskanzlei; der Palast des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen; die Stephanskirche, ein schönes Gebäude Gothischer Baukunst von Quadersteinen, 342 F. lang, 222 F. breit und 76 hoch, mit 38 Altären und einen 434 F. hohen Thurm, auf welchem die größte Glocke, ohne den 13 Str. schweren Klöppel, 354 Str. wiegt, und die Kapuzinerkirche, mit der kaiserlichen Familiengruft. In den Vorstädten, welche breitere Straßen haben, und 21 Pfarreien, 30 Kirchen und 10 Klöster enthalten, sind bemerkenswerth: die Karlskirche, die prächtigste, schönste und regelmässigste in ganz Wien; der kaiserliche 600 F. lange, für 400 Pferde eingerichtete Marsfall, das Schloß Belvedere mit der Bildergallerie; die Gebäude der Josephinischen medizinisch-chirurgischen Akademie; das prächtige Invalidenhaus; und das allgemeine Krankenhaus oder Universalhospital, ein ungeheures Gebäude, das 7 Hölzer in sich faßt, und in welchem jährlich an 16,000 Kranke aufgenommen werden. Man findet in Wien 5 Theater, 6 öffentliche Bibliotheken und sehr viele wissenschaftliche und Kunstsammlungen, darunter wir nur die anatomische Präparatensammlung der Universität und der Josephsakademie anführen; zahlreiche Wohlthätigkeits-, Unterrichts- und Lehranstalten (als die berühmte, seit 1365 bestehende Universität mit einer Bibliothek von 90,000 Bänden, einer Sternwarte, einem botanischen Garten und einem Naturalienkabinette, 3 Gymnasien, die Theresianische Ritterakademie, die Josephsakademie mit äußerst reichen Sammlungen, die Ingenieurakademie, das Taubstummeninstitut &c.), 27 Buch- und 16 Kunsthandlungen, 22 Buchdruckereien, 75 Kaffeehäuser, 500 Bierhäuser, 300 Stadtlohnwagen und 650 Fiaker. Wien ist der Mittelpunkt des ganzen Oesterreichischen Handels, und 200 Großhändler betreiben besonders nach Ungarn, der Türkei, Italien und andern Ländern einen sehr lebhaften Handel. Die Fabriken beschäftigen über 60,000 Personen, und liefern Seiden- und Sammetwaren, goldne und silberne

Spigen, Bänder, Baumwollen- und Galanteriewaaren, mathematische und musikalische Instrumente, Porzellan, Tapeten, künstliche Blumen, Gewehre, feine Stahlarbeiten etc. Der Stadt nördlich, am Ende der Leopoldstadt, liegt der Kagarten, und hat durch 2 Allen Gemeinschaft mit dem Prater, einem sehr angenehmen Lustwalde, der ganz nahe an den Thoren auf der großen Donauinsel liegt, auf welcher die Leopoldstadt und der Kagarten sich befinden. Hinter demselben und dem Kagarten ist die Brigittenau. Ueberhaupt sind die Gegenden Wiens reizend. Im N. die vielarmige Donau mit ihren reizenden Inseln, im W. der Leopolds- und Kahlenberg, welche sich bis an die Donau erstrecken, und südlich in einer bewaldeten Bergkette fortlaufen, reich an Willen und großen Gärten; gegen D. öffnet sich die weite Ebene nach Ungarn. Rusdorf, D. an der Donau, mit mehreren Fabriken. Herrnsals, D. bei Wien mit Fabriken und 2400 E. Schönbrunn, ein prächtiges kaiserliches Lustschloß,  $\frac{1}{2}$  Stunde außer den Linien, berühmt durch die botanischen Gänge seines 600 Klafter langen Gartens und seiner Menagerie. Hezendorf, ein kaiserliches Lustschloß. Larenburg, Mfl. mit einem kaiserlichen Lustschloß und Park, der 2 Stunden im Umfange hat. Dornbach, D. und fürstlich Schwarzenbergisches Lustschloß, mit einem schönen Garten. Kloster Neuburg, St. an der Donau, am Fuße des Kalenberges, hat 400 H. und 3100 E. Das hiesige reiche Augustinerstift verwahrt die erzbischofliche Krone. Paimburg, St. an der Donau, mit 270 H., 2700 E. und der größten kaiserlichen Tabackfabrik im Staate, welche jährlich 100,000 Ctr. Taback verarbeitet. Bruck an der Leitha, St. mit 312 H., 2400 E., dem schönen gräßlich barockischen Garten und einer großen Anlage, worin Englische Spinnmaschinen verfertigt werden. Baden, wohlgebaute St. an der Schwächat, hat 380 H. und 2200 E., die sehr gute Stahlarbeiten verfertigen. Die hiesigen berühmten warmen Bäder werden jährlich von 5000 Badegästen besucht. In der Nähe ist das schöne Helenenthal mit den Ruinen der 3 Bergschlößer Raufenstein, Scharfeneck und Raufeneck. Schönau, D. mit einem Schloße und einem der schönsten Parke, liegt eine Stunde von Baden. Neuhaus, D. mit der berühmten kaiserlichen Spiegelfabrik. Neustadt oder Wienerisch Neustadt, wohlgebaute St. an der Fiska, hat Sammet-, Seiden-, Tuch- und Metallfabriken, eine Zuckersiederei, ein Cistercienserkloster, eine Militärakademie in der ehemaligen kaiserlichen Burg, mit 440 Böglingen, 600 H. und 6500 Civileinwohner. In der Nähe ist der Schneebere, die einzige in den Deutschen Erblanden, und eine der größten Papiermühlen. Pottenstein, Mfl. an der Eriesting, hat einen Kupfer- und Eisenhammer, eine Klingenfabrik und 100 H. Theresienfeld, D. von 75 H. und 450 E., ist eine ursprünglich zum Ruheitz pensionirter Offiziere gestiftete Anlage Marien Theresiens, von so regelmäßiger Einrichtung, völlig gleicher Vertheilung der Felder, eigener Verfassung und mit solchen Freiheiten, wie es wenige geben dürfte. Lichtenau, D. von 1300 E., mit der großen Nadelburger Messing- und Nähnadelfabrik. Pottendorf, Mfl. an der Ungarischen Gränze, hat eine der größten Baumwollenmaschinen-Spinnereien im Oestreichischen Staate, Metallfabriken und 1900 E. Schwächat, Mfl. am gleichnamigen Flusse, mit 2000 E. und einer großen Rattendruckeri. Mebling, Mfl. mit den Ruinen des alten Bergschlosses gl. N., 280 H., 2100 E. und Baumwollen-, Tuch- und Kasimirfabriken, und mit Schwefelquellen. In der Nähe befindet sich ein romantisches durch die sehenswerthen Anlagen des Fürsten von Lichtenstein ungemein verschönertes Thal. Rohrau, Mfl. von 400 E., an der Leitha, Geburtsort des berühmten Comonisten Haydn.

b. In dem Viertel ob dem Wienerwalde: St. Pöthen, schöne St. an der Trafen, hat eine Rattun- und Steingutfabrik, 330 H. und 4280 E., welche Wein- und Getreidehandel treiben. In der Nähe zu Viehhöfen ist eine Spiegelfabrik. Tuln, St. an der M. des Bachs gl. N. in die Donau, am Ende einer großen äußerst fruchtbaren Ebene, das Tulner Feld genannt, hat eine Wispmaschinerie, 220 H. und 1600 E. Ips, wohlgebaute St. von 125 H. und 840 E., an der M. der Ips in die Donau. Waidhofen, St. von 400 H. und 2000 E., an der Ips, hat ein Schloß und wichtige Eisen- und Stahlfabriken, welche jährlich über 13,000 Ctr. Eisen und Stahl verarbeiten und deren Angemacher besonders berühmt sind. In der Nähe, zu Zell, werden besonders sehr feine Fischangeln verfertigt. Annaberg, D. am Dürnitzflusse, hat eine Kupferhütte und kaiserliche Zinnoberfabrik. Möslik, ansehnlicher und wohlgebauter Mfl. an der M. der Möslik in die Donau, und am Abhange des Klosterberges (auf welchem die reiche und prächtige Benediktinerabtei, mit einer sehenswerthen Kirche, Bibliothek und wissenschaftlichen Sammlungen liegt), hat 150 H. und 800 E.

c. In dem Viertel unter dem Mannhartsberge: Kornneuburg, St. an der Donau, Kloster-Neuburg gegenüber, hat 230 H. und 1860 E. Asperrn, D. an der Donau, berühmt durch den Sieg der Oestreicher über die Franzosen 1809. Stockerau, Mfl. an der Donau, mit 220 H., 1500 E. und der größten Militär-Montur-Ökonomie-Commission der Monarchie. Feldsberg, St. mit 324 H., 2500 E., einem prächtigen Schlosse und Garten, gehört dem Fürsten von Lichtenstein. Groß-Enzersdorf, St. von 100 H. u. 750 E., nahe an der Donau, (in welcher hier die Insel Lobau liegt), berühmt durch die Schlacht 1809, gewöhnlich die Schlacht bei Deutsch-Wagram genannt. Kös, gutgebaute St. mit 330 H. und 2200 E.

d. In dem Viertel ob dem Mannhartsberge: Krems, St. am Fuße des Mannhartsberges, unweit der M. des Krems in die Donau, treibt Handel mit den in der Gegend gezogenen Naturprodukten, und hat eine Metallknopffabrik, 412 H. und 3600 E. Sie steht mit der nahe liegenden Stadt Stein unter einem Magistat. Bemerkenswerth ist das dem General Schmidt errichtete Denkmal, der 1805 im Gefechte bei Dürrenstein blieb. Stein, St. von 180 H. und 1400 E., an der Donau, mit einer 800 Schritte langen Brücke nach der gegenüber liegenden Stadt Mautern. Egenburg, St. am Fuße des Mannhartsberges, mit einer ansehnlichen Baumwollenzugfabrik, 220 H. und 1300 Einw. Weitra, St. an der Leinschitz, mit 1 Schlosse, 2 Eisenhämmern, die besonders Sägen liefern, ansehnlichen Rattun- und Barchentwebereien, 250 H. und 1800 E. Dürrenstein, St. an der Donau, von 70 H. und 450 E., wo ein schönes neues Schloß des Fürsten von Stahrenberg und die Ruinen des Schloßes sind, worin Richard Löwenherz gefangen saß. Maria Theresia, ein auf einem hohen Berge unweit der Donau gelegener berühmter Wallfahrtsort. Sieghards, Marktfl. mit 260 H., 1600 Einw., und starker leinener Bandweberei, die sich von hier bis Waidhofen ausdehnt. Man verfertigt auch viele Leinwand, Zwirn und Baumwollenzuge.

2. Das Land ob der Enns, welches mit dem dazu geschlaenen Salzburgerischen 343 Q. M. und 782,000 E. enthält, und folgende Viertel begreift:

a. Das obere und untere Mühlviertel, darin: Einz, wohlgebaute St. in einer schönen Gegend an der Donau, über die eine Brücke führt; hat ansehnliche Vorstädte, einen großen schönen Marktplatz, ein schönes neues Landhaus, ein schönes Theater, eine große kaiserliche Wolllenzugfabrik (die in ihrem größten Flor 25,000 Arbeiter beschäftigte, und

5000 Ctr. Wolle verarbeitet), Barchent-, Baumwollen- und andere Fabriken, 1300 H. und 18,700 Einw., welche einen bedeutenden Leder- und wichtigen Expeditionshandel treiben. Freystadt, St. an der Feld-Aiß, hat ein Schloß, ein Piaristenkollegium u. 1800 E., welche starken Zwiernhandel treiben. Grein, St. in einer sehr romantischen Gegend, an der Donau, wo die bekannten Wirbel und Strudel der Donau sind, die aber jetzt ohne Gefahr befahren werden können. Steyeregg, St. an der Donau, wo die Traun in dieselbe fließt, hat 110 H. u. 980 E. Matthausen oder Mauthausen, Mfl. an der Donau, mit einer Hauptfalszniederlage für Böhmen und trefflichen Granitsteinbrüchen.

b. Das Hausruck-Viertel, darin: Wels, St. an der schiffbaren Traun und am Ende der Welser Haide, hat 1 Kupferhammer, 1 Pulvermühle, 1 Kattunfabrik, 440 H. und 3800 E. Efferding, St. im Donaufhale. Aschach, Mfl. an der Donau, mit einem Harrach'schen Schlosse und Garten. Lambach, Mfl. mit einem auf einem Berge liegenden Benediktinerstifte, liegt am Traun, und hat 380 H. u. 3000 E.

c. Das Traunviertel, darin: Steyer, wohlgebaute St. an der N. der Steyer in die Enns, über welche eine Brücke führt, in einer schönen Ebene, hat ein Schloß auf einem Hügel, 2 Wollenzeug-, 1 Manufaktur-, 1 Gewehrfabrik und andere Eisenfabriken, 800 H. und 7000 E., welche viele Wollen-, Baumwollen- u. Eisenwaaren verfertigen, die stark nach der Türkei und Rußland gehen. In dem vormaligen Jesuiterkollegium ist ein Institut der Büchsenmacher-Lehrlinge. Diese Stadt ist der Geburtsort Blumauer's. Enns, wohlgebaute St. an der N. der schiffbaren Enns in die Donau, auf einem hohen Berge, hat ein Schloß, eine Band- und Kattunfabrik, 400 H. und 3000 E. Smünden, St. am Ausflusse der Traun aus dem Traunsee, hat 120 H. mit 870 E., und große Salzmagazine, und ist der Sitz des Salzoberamtes, unter welchem das ganze Salzkammergut steht. Kremsmünster, Mfl. von 100 H. und 850 E., an einem Hügel und an der Krems. Auf dem Hügel über dem Mfl. liegt eine prächtige und sehr reiche Benediktinerabtei mit einer Bibliothek, Sternwarte, Naturaliensammlung und einem Gymnasium.

Hierher gehört auch das kaiserliche Salzkammergut, welches 12 N. M. mit 14,000 E. enthält, und einer der interessantesten Striche im Oestreich'schen, eine Schweiz im Kleinen ist. Die reichhaltigen Salzberge befinden sich bei den 2 Mfl. Ischl an der Traun und Hallstadt am Hallstädtersee. Das Steinsalz wird in Wasser aufgelöst, die Soole durch Röhren in die Siebhäuser zu Ebensee, Ischl und Hallstadt geleitet, und daselbst versotten. Man erhält jährlich 7 bis 800,000 Ctr. Salz, und schätzt die Einnahme auf 1 Million fl.

d. Das Inn-Viertel, darin: Braunau, gutgebaute St. in einer Ebene, am Inn, über welchen eine Brücke führt, hat Tuchfabriken, 900 H. und 1800 E. Schärding, St. mit einem Schlosse, am Inn, hat 300 H. und 2500 E. In dem Kriege 1809 brannte diese Stadt fast ganz ab. Böcklabruck, wohlgebaute St. in einer schönen Gegend, an der Agger, hat eine Kattunfabrik, 200 H. und 1200 E. Es werden hier auch viele hölzere Waaren verfertigt. Schwannstadt, wohlgebaute St. an der Agger, mit einer Musselinfabrik. Engelhardtszell, ober Engelszell, Mfl. mit einem großen Gränzollamte, an der Donau, wo alle Schiffe anlegen müssen. Ried, Mfl. an der Antis, mit 1 Schlosse, beträchtlicherlein- und Tuchweberci, 330 H. und 260 E.

e. Das Salzburgerische Viertel, welches den Oestreich'sch gewordenen Theil des vormaligen Herzogthums Salzburg (mit Ausnahme eines zu Tyrol geschlagenen Stückes) begreift. Darin: Salzburg, Hauptst., ist von 3 Seiten von Bergen und gegen N. von einer Ebene

umgeben, und liegt in einer sehr romantischen Gegend, an beiden Seiten der Salzach, über welche eine 370 Fuß lange und 40 F. breite Brücke führt. Die St. besteht aus der Stadt und 3 Vorstädten, hat 688 H., davon 20 Kirchen, 6 Klöster und überhaupt 483 Gebäude in der eigentlichen St. und 6 Kirchen, 2 Klöster, überhaupt 205 Gebäude in den Vorstädten, 13,000 E., zwar enge und krumme Straßen, aber regelmäßige Plätze (den Hofplatz mit dem prächtigen Springbrunnen von Marmor, den mit Arkaden und Gallerien eingefassten Domplatz), und gute, meist in Italienischer Manier, erbaute Häuser. Einige Festungswerke umgeben die St.; und auf dem Nonnenberge, dem höchsten östlichen Punkte des Wönschberges, liegt 100 Klafter hoch über der Salzach die Festung Hohen Salzburg, mit einem Zeughause und einer unvergleichlichen Aussicht. Der südliche Theil des Wönschberges ist gleich einer Wand senkrecht abgeschnitten, und dient zu einem unerstreichlichen Bollwerke. Durch den Wönschberg führt das neue oder Sigismundbathor, welches von 1769 bis 1774 erbaut wurde, und ein 150 Schritte langes, 24 F. hohes und 22 F. breites, durch einen Felsen gehauenes Gewölbe darstellt. Vor demselben steht die 15 F. hohe Bildsäule des heiligen Sigismund, von welchem Marmor. Zu den merkwürdigsten Gebäuden der St. gehören: das Residenzschloß, der neue Bau, die im edelsten Geschmacke und im Style der Peterkirche aufgeführte, prächtige Domkirche mit 2 Thürmen, die Sebastianskirche, deren Kirchhof für einen der schönsten in Europa gehalten wird, das prächtige Gebäude des Birgillanischen Kollegiums mit der Dreifaltigkeitskirche, der Markthall mit einem in Felsen gehauenen Amphitheater, dessen man sich im Sommer zu einer Reitschule bedient, und der Pallast Mirabella nebst Garten, in dem Theile der St. jenseits der Salzach. Man findet hier mehrere gelehrte Anstalten, 8 Spitäler, 55 Handlungen und mehrere Fabriken in Taback, Baumwolle, Stärke und Leber, 2 Eisenhämmer rc.; auch treibt die St. einen ziemlich bedeutenden Exportsandel. 1818 verbrannte ein beträchtlicher Theil der St. mit der Dreifaltigkeitskirche und dem Pallaste Mirabella. Bei Salzburg ist Nigen, eine romantische Gartenanlage des Domherrn Fürsten von Schwarzenberg. An der Stelle, wo man aus dem Park tritt, und die Aussicht sich auf Salzburg öffnet, steht Moreau's Ruhebänk. Unweit der Stadt liegt auch das gräflich Firmianische Lustschloß Leopoldskrone. 2 Stunden von Salzburg nordwärts an der Saale liegt das im Italienischen Style erbaute Lustschloß Klessheim, mit weitläufigen Gartenanlagen. Pellenbrunn,  $\frac{1}{2}$  M. von der St. südlich, an der Salzach, ein Lustschloß mit angenehmen Gärten, künstlichen Wasserwerken und einem in Felsen gehauenen Theater. Hallein, hübsche St. an der Salzach und am Fuße des Dürrenberges, hat Stecknadel- und Baumwollenfabriken, 469 H. u. 6000 E. Das hier sige wichtige Salzwerk liefert jährlich 300,000 Etr. Salz. Die Soole, welche in Röhren hieher geleitet wird, erhält man von dem Dürrenberge, welcher 1067 F. über der St. liegt, und 17 Eingänge hat. In diesen Berg sind 33 Sinkwerke oder Salzstuben gehauen, welche mit Wasser angefüllt und bis zur Sättigung verschlossen gehalten werden. Dies giebt hernach die Salzsoole, welche versoffen wird. Der Salzstein spielt in diesen unterirdischen Kammern in mancherlei Farben: weiß, gelb, perlengrau, dunkel- und hochroth, grünlich, vielfarbig, amethyst- und himmelblau. Auf dem Abhange des Dürrenberges steht ein Dörfchen, größtentheils von den Knappen bewohnt, und mit einer ganz aus spiegelglattem rothen Marmor erbauten Kirche. Solling, Mfl. von 80 H. u. 600 E. Eine Stunde von demselben ist der Paf Eueg, der das südliche Gebirgsland von dem nördlichen ebenern trennt. Dies ist ein 25 F. weiter Raum zwischen hohen Felsen, den eine Fahrstraße u. ein Waldstrom anfüllen. Oben auf einem 100 F. hohen, senkrecht sich erhebenden Felsenstücke ist ein Block

haus gebaut, das 1809 zerstört wurde. Werfen, Mfl. von 1500 E. und mit Hüttenwerken, am Fuße eines Berges, auf welchem die Festung Hohenwerfen liegt. Radstadt, St. auf einer Anhöhe, an der Enns, die unweit davon entspringt, hat 100 H. und 300 E. Nicht weit davon ist der Steyermärktische Paß Mandling. Gastein, Mfl. im Pongau, in einer sehr wilden und rauhen Gegend, berühmt wegen des stark besuchten warmen Bades. In der Nähe am Rathhausberge sind Goldbergwerke, die jährlich etwas über 100 Mark Gold geben. Sehenswerth ist der hohe Wasserfall der todbenden Acha.

## II. Innerösterreich oder das Herzogthum Steyermark.

Es gränzt gegen N. an Oestreich, gegen O. an Ungarn, gegen S. an Illyrien und gegen W. an Oestreich, und enthält 20 Städte, 96 Mfl., 3540 D., 400 Q. M. und nach der Conscription von 1816 über 765,000 E., da hingegen 1805 über 836,000 E. conscribirt waren. Im nördlichsten Theile fließt die Enns, und im südlichen die Drau und Sava. Aller der Hauptfluß ist die Muhr, welche das Land 40 M. lang durchströmt. Steyermark hat seine Abdachung nach Südosten. Der nördliche und westliche Theil desselben ist ganz mit hohen Gebirgen bedeckt, welche man die Steyrischen Alpen nennt, und welche Reste der Karnischen und Norischen Alpen sind. An der Niederösterreichischen Gränze ist der 736 Klafter hohe Semmering, über welchen die Kunststraße aus Niederösterreich nach Steyermark führt. Ein Ast der Steyrischen Alpen trennt das Ennsgebiet von dem Muhrgebiet, worunter sich der 7470 F. hohe Eisenhut und die 7140 F. hohe Stangalpe durch ihre Höhe auszeichnen. Ein anderer Ast scheidet das Gebiet der Muhr vom Gebiete der Drau, und macht die Gränze zwischen Steyermark und Kärnten. Südöstlich verlaufen sich die Gebirge nach Ungarn zu in Hügel und Ebenen. Daher ist auch in dem nördlichen und westlichen, wiewohl mit allem Fleiße angebauten Theile die Viehzucht stärker; dagegen in dem südöstlichen Theile der Getreide- und selbst der Weinbau stark getrieben wird. Die großen Waldungen und unerschöpflichen Eisengruben machen auch einen vorzüglichen Reichthum dieses Landes aus. Es ist in folgende 5 Kreise getheilt, wovon die 3 ersten das niedrigere und ebenere Untersteyermark, und die 2 letzten das durchaus gebirgige Obersteyermark ausmachen.

### 1. Der Gräzer Kreis. Darin:

Grätz, gutgebaute Hauptstadt, in einer ungemein reizenden Gegend, an der Muhr, hat  $1\frac{1}{2}$  M. im Umfange, und besteht aus der eigentlichen Stadt und 3 großen Vorstädten, von welchen jene theils durch ihre Festungswerke, theils durch den Fluß geschieden wird. Sie hat Kattun-, Seiden-, Leder-, Steingut- und Metallfabriken, 22 Kirchen u. Kapellen, 7 Klöster, 170 Pläge und Straßen, 2650 H. und 34,000 E. Die an der

Nordseite auf einem 50 Klafter hohen Berge gelegene Citadelle ist seit 1809 ihrer Festungswerke beraubt, und dient zu einem Staatsgefängnisse und Zuchthause. Merkwürdig sind: die alte Burg, das neue Rathhaus, die Katharinenkapelle oder das Mausoleum Kaisers Ferdinand II., das prächtige vormalige Jesuitenkollegium, und das große Landhaus mit dem Zeughause. Man findet hier eine öffentliche Bibliothek von 100,000 Bänden, ein Museum, ein Lyzeum und eine neue durch den Erzherzog Johann gegründete wissenschaftliche Anstalt, das Johanneum genannt. Die 2 Messen, so wie die durchführenden Hauptstraßen machen den Handel der St. lebhaft. Fürstfeld, St. an dem Zusammenflusse der Feistritz und Lafnitz, hat 2 Vorstädte, eine große Tabackfabrik, 230 H. und 1700 E. Radkersburg, St. auf einer Insel in der Muhr, über welche eine lange Brücke geht, hat 250 H. mit 2360 Einw., und treibt starken Wein- und Eisenhandel. Feistritz, Mfl. von 90 H. und 500 E., an der Muhr, hat Kupfer- und Eisenhammerwerke, und ein berühmtes silberhaltiges Bleibergwerk.

## 2. Der Marburger Kreis, darin:

Marburg, St. an der Drau, hat 3 Vorstädte, 650 H. und 4000 E., welche einen wichtigen Getreide- und Weinhandel treiben. Hier ist die Innerösterreichische Militär-Oekonomie-Commission nebst ihren Werkstätten und Magazinen. Pettau, St. an der Drau, über welche eine lange Brücke führt, in einer schönen Gegend, hat ein großes Invalidenhaus, ein altes Bergschloß, 200 gutgebaute H. und 1600 E., welche einen lebhaften Handel mit Ungarn, und besonders mit Kroatien treiben.

## 3. Der Cillier Kreis, darin:

Cilli, St. an dem hier schiffbaren Sän, der hier die Kötting aufnimmt, hat 1 Schloß, 220 H. u. 1500 E. Windisch Feistritz, St., unweit des Ursprungs der Pulsgau, hat 140 H., 630 E. und ein schönes Schloß, Burg Feistritz genannt, mit einem großen Garten und einer schönen Reitschule. Rohitsch, Mfl. am Abhange des Nagelgebirges, hat 100 H., 440 E. und eine berühmte Sauerbrunnquelle, deren Wasser weit verfenbet wird.

## 4. Der Judenburger Kreis, darin:

Judenburg, St., 2268 F. über dem Meere, von hohen Bergen, die mit Schnee bedeckt sind, umgeben, liegt an der schiffbaren Muhr, über die eine Brücke läuft, und hat 230 H. mit 1500 E., und in der Nähe Senseschmieden und Pulvermühlen. Knittelfeld, St. an der Muhr, mit Eisenwerken, einer Senseschmiede, 170 H. und 1080 E. Russee, Mfl. von 170 H. und 1070 E., am Zusammenflusse dreier Flüßchen, die hier die Drau bilden, hat eine Salzfabrik, für welche man die nöthige Seole durch Wassereinfassung in die Oeffnungen des 1 Meile entfernten, schon seit 1000 Jahren bearbeiteten und noch immer reichen Salzberges Sandling erhält, wodurch der Salzstein aufgelöst wird. Man siedet jährlich 160,000 Ert. Salz. Admont, Mfl. an der Enns, zwischen hohen Gebirgen, hat ein berühmtes Benediktinerkloster, mit einer schönen Bibliothek, ein Gymnasium, 110 H. und 830 E. In der Nähe sinkage, Lust- und Jagdschlösser Rötthelstein und Kaiserau. Die, welchen ähnliches D., bekannt wegen der Pferdemarkte, in einer reizend mit 1000 im schönen Ennsthale, ist von fruchtbaren Hügeln umgeben. Die, welche hohe Felsen- und hohe Schneegebirge erheben, hat E., und in der Nähe Eisenhammerwerke und Bergwerke.



haus gebaut, das 1809 zerstört wurde. Werfen, Mfl. von 1500 E. und mit Hüttenwerken, am Fuße eines Berges, auf welchem die Festung Hohenwerfen liegt. Rabstadt, St. auf einer Anhöhe, an der Enns, die unweit davon entspringt, hat 100 H. und 800 E. Nicht weit davon ist der Steyermärkische Paß Mandling. Gastein, Mfl. im Pongau, in einer sehr wilden und rauhen Gegend, berühmt wegen des stark besuchten warmen Bades. In der Nähe am Rathhausberge sind Goldbergwerke, die jährlich etwas über 100 Mark Gold geben. Sehenswerth ist der hohe Wasserfall der tobenden Acha.

## II. Innerösterreich oder das Herzogthum Steyermark.

Es gränzt gegen N. an Oestreich, gegen O. an Ungarn, gegen S. an Illyrien und gegen W. an Illyrien und Oestreich, und enthält 20 Städte, 96 Mfl., 3540 D., 400 Q. M. und nach der Conscription von 1816 über 765,000 E., da hingegen 1805 über 836,000 E. conscribirt waren. Im nördlichsten Theile fließt die Enns, und im südlichen die Drau und Sau. Aller der Hauptfluß ist die Muhr, welche das Land 40 M. lang durchströmt. Steyermark hat seine Abdachung nach Südosten. Der nördliche und westliche Theil desselben ist ganz mit hohen Gebirgen bedeckt, welche man die Steyrischen Alpen nennt, und welche Aeste der Karnischen und Norischen Alpen sind. An der Niederösterreichischen Gränze ist der 736 Klafter hohe Semmering, über welchen die Kunststraße aus Niederösterreich nach Steyermark führt. Ein Ast der Steyrischen Alpen trennt das Ennsgebiet von dem Muhrgebiet, worunter sich der 7470 F. hohe Eisenhut und die 7140 F. hohe Stangalpe durch ihre Höhe auszeichnen. Ein anderer Ast scheidet das Gebiet der Muhr vom Gebiete der Drau, und macht die Gränze zwischen Steyermark und Kärnthén. Südöstlich verlaufen sich die Gebirge nach Ungarn zu in Hügel und Ebenen. Daher ist auch in dem nördlichen und westlichen, wiewohl mit allem Fleiße angebauten Theile die Viehzucht stärker; dagegen in dem südöstlichen Theile der Getreide- und selbst der Weinbau stark getrieben wird. Die großen Waldungen und unerschöpflichen Eisengruben machen auch einen vorzüglichen Reichthum dieses Landes aus. Es ist in folgende 5 Kreise getheilt, wovon die 3 ersten das niedrigere und ebenere Untersteyermark, und die 2 letzten das durchaus gebirgige Obersteyermark ausmachen.

### 1. Der Gräzer Kreis. Darin:

Grätz, gutgebaute Hauptstadt, in einer ungemein reizenden Gegend, an der Muhr, hat  $1\frac{1}{2}$  M. im Umfange, und besteht aus der eigentlichen Stadt und 3 großen Vorstädten, von welchen jene theils durch ihre Festungswerke, theils durch den Fluß geschieden wird. Sie hat Kattun-, Seiden-, Leder-, Steingut-, und Metallfabriken, 22 Kirchen u. Kapellen, 7 Klöster, 170 Plätze und Straßen, 2650 H. und 34,000 E. Die an der

Nordseite auf einem 50 Klafter hohen Berge gelegene Citadelle ist seit 1809 ihrer Festungswerke beraubt, und dient zu einem Staatsgefängnisse und Zuchtthause. Merkwürdig sind: die alte Burg, das neue Rathhaus, die Katharinenkapelle oder das Mausoleum Kaisers Ferdinand II., das prächtige vormalige Jesuitenkollegium, und das große Landhaus mit dem Zeughause. Man findet hier eine öffentliche Bibliothek von 100,000 Bänden, ein Museum, ein Lyzeum und eine neue durch den Erzherzog Johann gegründete wissenschaftliche Anstalt, das Johanneum genannt. Die 2 Messen, so wie die durchführenden Hauptstraßen machen den Handel der St. lebhaft. Fürstenefeld, St. an dem Zusammenflusse der Feistritz und Lafnis, hat 2 Vorstädte, eine große Tabackfabrik, 230 H. und 1700 C. Radkersburg, St. auf einer Insel in der Muhr, über welche eine lange Brücke geht, hat 250 H. mit 2360 Einw., und treibt starken Wein- und Eisenhandel. Feistritz, Mfl. von 90 H. und 500 C., an der Muhr, hat Kupfer- und Eisenhammerwerke, und ein berühmtes silberhaltiges Bleibergwerk.

## 2. Der Marburger Kreis, darin:

Marburg, St. an der Drau, hat 3 Vorstädte, 650 H. und 4000 C., welche einen wichtigen Getreide- und Weinhandel treiben. Hier ist die Innerösterreichische Militär-Oekonomie-Commission nebst ihren Werkstätten und Magazinen. Pettau, St. an der Drau, über welche eine lange Brücke führt, in einer schönen Gegend, hat ein großes Invalidenthaus, ein altes Bergschloß, 200 gutgebaute H. und 1600 C., welche einen lebhaften Handel mit Ungarn, und besonders mit Kroatien treiben.

## 3. Der Cillier Kreis, darin:

Cilli, St. an dem hier schiffbaren Sän, der hier die Kdding aufnimmt, hat 1 Schloß, 220 H. u. 1500 C. Windisch Feistritz, St., unweit des Ursprungs der Pulsgau, hat 140 H., 630 C. und ein schönes Schloß, Burg Feistritz genannt, mit einem großen Garten und einer schönen Reitschule. Rohitsch, Mfl. am Abhange des Nagelgebirges, hat 100 H., 440 C. und eine berühmte Sauerbrunnquelle, deren Wasser weit versendet wird.

## 4. Der Judenburger Kreis, darin:

Judenburg, St., 2268 F. über dem Meere, von hohen Bergen, die mit Schnee bedeckt sind, umgeben, liegt an der schiffbaren Muhr, über die eine Brücke läuft, und hat 230 H. mit 1500 C., und in der Nähe Sensenschmieden und Pulvermühlen. Knittelfeld, St. an der Muhr, mit Eisenwerken, einer Sensenfabrik, 170 H. und 1080 C. Kuffee, Mfl. von 170 H. und 1070 C., am Zusammenflusse dreier Flüßchen, die hier die Traun bilden, hat eine Salzfabrik, für welche man die nöthige Soole durch Wassereinflassung in die Oeffnungen des 1 Meile entfernten, schon seit 1000 Jahren bearbeiteten und noch immer reichen Salzberges Sandling erhält, wodurch der Salzstein aufgelöst wird. Man siedet jährlich 160,000 Eer. Salz. Admont, Mfl. an der Enns, zwischen hohen Gebirgen, hat ein berühmtes Benediktinerkloster, mit einer schönen Bibliothek, ein Gymnasium, 110 H. und 830 C. In der Nähe sind die 2 Luft- und Tagelöhner Rdtelstein und Kaiserau. Liezen, ansehnliches D., bekannt wegen der Pferdemärkte, in einer reizenden Lage, im schönen Ennsthale, ist von fruchtbaren Hügeln umgeben, hinter welchen sich hohe Felsen- und hohe Schneegebirge erheben, hat 184 H. mit 1000 C., und in der Nähe Eisenhammerwerke und Bergwerke.

## 5. Der Brucker Kreis, darin:

Bruck, St. von 200 H. und 1320 E., an der M. der Mürz in die Muhr, über welche 2 Brücken führen, liegt in einem Bergfessel. In dem Berge, die steinerne Wand genannt, ist eine berühmte, einige 1000 Klafter lange Höhle, deren Wände aus Tropfstein und Marmor bestehen. Leoben, gutgebaute St. an der Muhr, mit 2 Brücken, hat mit den 2 Vorstädten 280 H. und 2000 E., und ist der Sitz des Steyermärkischen Obergerichts und eine Hauptniederlage des Steyermärkischen Roheisens. In der Nähe ist Gbß, die Domkirche und bischöfliche Residenz, wo 1797 die Friedenspräliminarien unterzeichnet wurden. Mürzschlag, Mfl. am Fuße des Semmerings, über welchen die schöne von Carl VI. angelegte Straße führt, hat Eisenhämmer, eine Blechfabrik, Senfenschmieden, 140 H. u. 900 E. Von diesem Orte bis Mur erstreckt sich das industrie-reiche Mürzthal. Bordenberg, Mfl., welcher eine Stunde lang ist, hat eine große Eisenhütte, 130 H. u. 1500 E., welche vom Bergbau und Eisenhandel leben. Eisenarz ober Innerberg, Mfl. von 150 H. mit 1340 E., von hohen Gebirgen umgeben. Zwischen hier und Bordenberg liegt der Erzberg, der schon über 1000 Jahre bearbeitet wird, und noch immer eine der reichsten Eisengruben in Europa bleibt. Er ist 782 Fachter hoch, hat 925 im Durchschnitte und 6350 im Umfange. Dieser Berg liefert allein jährlich  $\frac{2}{3}$  der gesammten Eisenproduktion Steyermarks. Mariazell, wohlgebaute Mfl. zwischen hohen Gebirgen, an der Salza, hat 110 H. mit 800 E. und eine der größten und reichsten Kirchen des Landes, von Gothischer Bauart, mit einem hölzernen Bilde der Maria, zu welchem ein großer Zulauf von Wallfahrenden ist. Die Schatzkammer enthält bedeutende Kostbarkeiten und Gemälde. 1 Stunde von hier an der Straße nach Bruck ist eins der wichtigsten kaiserlichen Eisengießwerke, besonders für den Armeebedarf.

## III. Das Königreich Illyrien.

Dieses neue erst 1816 errichtete Königreich ist aus einem großen Theile der von Napoleon sogenannten Illyrischen, und nun wieder Oestreichisch gewordenen Provinzen entstanden, wozu noch das Herzogthum Kärnthen gesügt worden ist. Es begreift also die Herzogthümer Kärnthen und Krain, das Oestreichische Friaul, Oestreichisch und Venezianisch Istrien, das Deutsche und Ungarische Littorale, den Theil der zu Kroatien vormals gehörigen Agrazmer Gespanschaft bis zur Sau, die Graffschaften Duino und Montefalcone, und einige von den Quarnero-Inseln, und enthält nach diesem Umfange 613 Q. M. und 1,170,000 E. Es gränzt gegen N. an Oestreich, Steyermark und Kroatien, gegen O. an die Militärgränze, gegen S. an das Adriatische Meer und gegen W. an Italien und Tyrol. Die Flüsse Drau, Sau, Kulpa, Laibach, Isonzo oder Lisonzo durchfließen dasselbe. Dies Königreich ist größtentheils gebirgig, und hat seine Abdachung von N. W. nach S. O. Die höchsten Gegenden sind im westlichen Theile Kärnthens an der Tyroler und vormals Salzburgischen Gränze. Durch den nördlichen Theil Kärnthens ziehen sich die Norischen mit dem an der Gränze von Tyrol und Salzburg

befindlichen über 12,000 F. hohen Großglockner, und an seiner südlichen Gränze gegen Italien die Karnischen Alpen, welche sich in der Gegend von Tarvis theilen, und einen starken Arm nach Steiermark ausschicken; wozu der 5477 F. hohe, die Gränze zwischen Kärnthen und Krain bildende Poibel gehört, über den die Landstraße auf einer Höhe von 4311 F. fährt. In der Kette dieser Karnischen Alpen zeichnen sich die 10,274 F. hohe Steiner und die 3000 F. hohe Willacher Alpe durch ihre Höhe aus. In dem westlichen Winkel Krains erhebt sich der 10,194 F. hohe Terglou, der auf seiner nördlichen Seite mit ewigem Schnee bedeckt und mit Schnee; und Eisfeldern angefüllt ist. Von da erstrecken sich östlich die Julischen Alpen durch Krain bis nach Kroatien. Sie bestehen meistens aus Urkalk, und sind voll unzähliger Höhlen, worunter besonders die Adelsberger Höhlen bekannt sind. Viele Flüsse fließen eben sowohl über als unter der Erde, kommen an die Oberfläche, verkriechen sich wieder, und kommen aufs neue zum Vorschein. Ein Theil der Julischen Alpen ist mit dem großen Birnbäumern Walde bedeckt, der sich zwischen Idria und Adelsberg befindet. Illyrien ist daher seiner natürlichen Beschaffenheit nach sehr verschieden. Während in den hohen Gebirgsgegenden die Alpen zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind und wenig Ackerbau erlauben, bringt das niedrigere Land, besonders die dem Adriatischen Meere nahe liegende Gegend (der südlichste Strich Deutschlants) Wein, Oliven und andere Südfrüchte hervor. Dieses neue Königreich begreift 9 Kreise, und steht unter folgenden Subernien:

1. Das Subernium von Laibach, welches 381½ Q. M. mit 639,000 E. und folgenden 5 Kreisen begreift, davon die 3 erstern das vormalige Herzogthum Krain und die 2 letzern das vormalige Herzogthum Kärnthen ausmachen:

a. Der Laibacher Kreis (sonst Oberkrain), darin: Laibach, gutgebaute Hauptst. in einem ausgehnten Thale, an der schiffbaren Laibach, welche die St. in zwei Theile trennt, die durch 3 Brücken mit einander verbunden sind. Sie hat eine sehenswerthe Kathedralekirche, Seidenband- und Seidenfabriken, ein Schloß auf einem Berge, und mit den weit größern 5 Vorstädten 950 H. und 11,000 E., welche einen erheblichen Expeditionsandel treiben. Laibach ist auch 1821 durch den hier gehaltenen Kongreß berühmt geworden. Ueber die eine Viertelstunde entfernte Sau führt eine 540 Schritte lange Brücke mit 11 Bogen von Quadersteinen. Krainburg, St. an der M. des Kanterflusses in die Sau. Neumärktl, Wfl., wo viele Senfen, Sichel und andere Eisenwaaren verfertigt werden. Moistrana, D. am Fuße des Terglou und in der Nähe des prächtigen Gletschers desselben, hat Eisenwerke.

b. Der Neustädter Kreis (sonst Unterkrain), darin: Neustädtl oder Rudolpserth, St. am Klusse Gurk, hat 270 H. und 1700 E. Weichsburg, St. mit einer Stahlfabrik, Leder- und Wollensfabriken. Gottschee, St. von 450 H. und 1600 E., und Hauptort einer fürstlich Auerbergischen Herrschaft, die den Titel eines Herzogthums

führt. Auersberg, ein Bergschloß und Stammhaus der Fürsten und Grafen von Auersberg.

c. Der Adelsberger Kreis (sonst Innerkrain), darin: Adelsberg, wohlgebaute Mfl., berühmt wegen seiner Höhlen, wovon die eine 200 Klafter lang ist.  $\frac{3}{4}$  Stunden davon ist die noch schönere Sta. Maria Magdalena höhle, die sehenswerthe Stalaktiten hat. Wippach, Mfl. am Flusse gl. N., wegen seines guten Weins berühmt. Sirknis, Mfl. an dem Sirknisee, der wegen seines Zu- und Abflusses merkwürdig ist. Idria, St. von 512 H. und 4000 E. (mit den 5 D. des Istrianer Bergdistriktes), ist zerstreut auf Fügeln erbaut, hat berühmte Quecksilbergruben, zu welchen der Eingang mitten in der St. ist. Sie liefern jährlich 16,000 Etr. (nach Andern nur 4000) Quecksilber. Man bereitet auch vielen Zinnober.

d. Der Klagenfurter Kreis (sonst Unterkärnten), darin: Klagenfurt, gutgebaute Hauptst. an der Glan und einem Kanale, der sie mit dem  $\frac{1}{2}$  M. entfernten Wörthsee verbindet, hat einen geräumigen viereckigen Marktplatz mit 3 Monumenten, ein vom Bischof von Gurk bewohntes Schloß, Bleiweiß-, Tuch-, Seiden- und Bandfabriken 780 H. und 7450 E. (ohne Militär), welche einen lebhaften Transitohandel treiben. Die Umgebungen der St. sind durch die Schlösser Welzenegg, Ebenthal, Victring (jetzt in eine Tuchfabrik, eine der wichtigsten der ganzen Monarchie, umgestaltet), Maria Loretto und den Calvarienberg geziert. St. Veit, St. am Einflusse der Winig in die Glan, in einer der fruchtbarsten Gegenden des Landes, hat 240 H. und 1500 E., welche Eisenhandel treiben. Auch wird hier ein großer Pferdemarkt gehalten. Auf dem Markte ist ein antiker Brunnen von weißem Marmor, 30 F. im Umfange und aus einem Stücke. Zwischen hier und Klagenfurt sind auf dem sogenannten Zollfelde die Ruinen einer alten Römischen Stadt. Strassburg, St. an der Gurk, mit 90 H. und 500 E. Ober- und Unter-Perlach, 2 Dörfer, enthalten mit noch einigen benachbarten kleinen Dörfern 400 H. und 2800 E., und bilden nur eine große Gewehr- und Stahlwaarenfabrik. Puttenberg, Mfl. von 100 H. und 500 E., berühmt durch seine reichen Eisenbergwerke.

e. Der Villacher Kreis (sonst Oberkärnten), darin: Villach, St. an der M. der Gail in die hier schiffbare Drau, hat 330 H. und 3900 E., welche Expeditionshandel zwischen Deutschland und Italien treiben. Bleiberg, Mfl. am Fuße des Bleibergs, hat 600 H. und wichtige Bleibergwerke, in welchen 1000 Menschen arbeiten und welche jährlich 33 bis 34,000 Etr. Blei liefern. Tarvis, beträchtlicher Mfl. mit Eisenwerken. Ponteba, ober Pontaffel, Mfl. und Paß am Bach Fella, der sie in 2 ungleiche Theile trennt, wovon der kleinste hierher, und der größte zu Italien gehört.

2. Das Gubernium von Triest, welches 256  $\frac{1}{2}$  Q. M. mit 531,000 E. enthält, und in die 4 folgende Kreise getheilt ist.

a. Der Triester oder Istrianer Kreis: darin: Triest, Hauptst. und die wichtigste See- und Handelsst. im Staate, am Ende des Triester Golfs und am Abhange eines Berges, besteht aus der Altstadt, welche mit engen und krummen Gassen einen beträchtlichen Berg hinaufgebaut ist, auf dessen Gipfel ein festes Kastell steht, und aus der Neustadt am Fuße des Berges, welche ein regelmäßiges Viereck von lauter breiten Straßen mit hübschen Häusern und einigen Kanälen bildet. Beide Theile verbindet der schöne Marktplatz. Hierzu kommt noch die neue Franzensvorstadt. Triest hat einen zum Freihafen erklärten Hafen, den jedoch der weit ins Meer gebaute Molo nicht hinlänglich gegen alle Winde schützt, 2 Quarantainehäuser, wovon das neue seinen besondern Hafen hat, Zuf-

Kerzfabereien, Färbereien, sehr wichtige Rosogliö-, Sammet-, Seiden-, Wessens-, Spitzen- und andere Fabriken, Schiffswerfte, Unterschmieden, Kugelgießereien, 1 Börse, 1500 H. und 36,000 E., welche einen äußerst wichtigen Seehandel treiben, indem jährlich an 3000 Schiffe ein- und auslaufen, und man den Werth der jährlichen Seehandlung auf 15 bis 20 Millionen Fl. schätzt. St. Servolo, D. von 90 H. und 600 E., mit ausgebreiteten Salinen. Capo d'Istria, lebhaftes Seest. auf einer Insel im Adriatischen Meere, die durch eine steinerne Brücke mit dem festen Lande verbunden ist, hat eine Citadelle, eine neue prächtige Kathedrale, einen Hafen, 1100 H. und 5000 E., welche viel Seesalz bereiten und einen ziemlich beträchtlichen Handel treiben. Triest oder Duino, St. und Schloß in einer angenehmen Gegend, auf einer Anhöhe, am Adriatischen Meere, hat nur 41 H. und 218 E. Rovigno, St. auf einer Halbinsel, hat zwei vortreffliche Häfen für die größten Seeschiffe, 1100 H. und 9500 E., welche starken Schiffsbau treiben. Pola, St. auf einem Berge, am Meere, hat einen großen Hafen, eine Citadelle, 230 H., 850 E. und viele römische Alterthümer, worunter ein ansehnliches Amphitheater und die sogenannte goldene Pforte, ein römischer Triumphbogen, der jetzt zum Stabithore dient. Parenzo, St. auf einem Felsen, am Meere, hat einen guten und sichern Hafen, 330 H. und 2100 E., welche Schiffbau treiben. Pirano, St. von 900 H. und 6500 E., in einer der fruchtbarsten Gegenden am Meere, hat einen guten Hafen, in dessen Nähe wichtige Salzfabereien sind. Aquileja oder Uglar, St.  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Meere, in einer wegen der vielen stehenden Gewässer ungesunden Gegend, hat merkwürdige Römische Alterthümer, 150 H. und 1400 Einw.

b. Der Görzer Kreis, darin: Görz, wohlgebaute St. am Fisonzo oder Fionzo, hat ein Bergschloß, ein Gymnasium, Leder- und Seidenfabriken, 700 H. und 9000 E. Gradiska, feste St. am Fisonzo, hat 120 H. und 800 E. Flietsch, Mfl. am Fisonzo, zwischen hohen und rauhen Gebirgen, in dessen Nähe die Pletscher Klause, ein starker Seebirgsapaz ist.

c. Der Fiumer Kreis, darin: Fiume, St. an einem Busen des Adriatischen Meeres, der Golf von Quarnaro genannt, in einer schmalen Ebene, besteht aus der innern ummauerten St. mit engen Straßen und der äußern neu und schön gebauten St. Sie hat einen Freihafen, Zuckerfabereien, Tabacksfabriken, Rosogliöbrennereien, Wachsbleichen, 750 H. und 7600 E., welche einen lebhaften Handel treiben. Buccari, St. mit einem Schlosse, großen Hafen, 380 H. und 1800 E., liegt am Golf von Quarnaro. Porto Ré, Mfl. mit einem guten Hafen, der von 2 Kastellen beschützt wird, hat 220 H. und 1040 E. Mitterburg, St. mit einem Schlosse, auf einem sehr steilen Felsen, in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat 360 H. und 1600 E. Biben, St. von 360 H. und 1600 E., auf einem hohen Berge, in einer an Wein und Oliven reichen Gegend. Antignana, St. von 300 H. und 1200 E., mit vortrefflichem Wein- und Delbau. Castua, kleine St. auf einem hohen Berge, am Adriatischen Meere, treibt starken Handel mit Südfrüchten, und hat 104 H. mit 420 E. Boluska, Mfl. mit einem Hafen, am Adriatischen Meere. Zu diesem Kreise gehören auch folgende Quarnaro-Inseln, nämlich: Cherso und Dsero, durch eine Brücke mit einander verbunden, 4 $\frac{1}{2}$  A. M. groß und von 9300 Menschen bewohnt und reich an Wein, Del und Südfrüchten. Beglia, mit 5 A. M. und 10,400 Einw.

d. Der Karlstädter Kreis (sonst ein Theil von Kroatien), darin: Karlstadt, feste St. an der Kulpa, hat 1 Vorstadt, Rosogliöbrennereien, Schiffswerfte, 530 H. und 3200 E., und treibt starken Expeditions-Handel, der durch die vortrefflichen Straßen nach Fiume, Zengh und Car-

lobago befördert weth. Sziget, Mfl. am Zusammenflusse der Rupa und Gau, hat ein Schloß und treibt beträchtlichen Handel mit Landesprodukten.

#### IV. Oberösterreich oder die gefürstete Grafschaft Tyrol.

Dieses Land, wozu jetzt auch die Salzburgische Enclaven in Tyrol, das Ziller- und Brirenthal und Windisch Matrey geschlagen worden sind, gränzt gegen N. an Baiern, gegen O. an Oestreich, Illyrien und Italien, gegen S. an Italien und gegen W. an Helvetien, Lichtenstein und den Bodensee, und enthält 22 St., 36 Mfl., 3150 Q., 520 Q. M. und 717,000 E. Der Inn und die daselbst entspringenden Flüsse Etsch und Eisack durchströmen das Land; auch die Iller, Lech und Isar, welche nach Baiern gehen und die Drau und Brenta haben hier ihren Ursprung. Von dem Garda- und Bodensee gehören nur Theile hierher. An der westlichsten Gränze fließt der Rhein. Tyrol wird von den zwei größten Flüssen des Landes, Inn und Etsch, in 2 Hauptthäler geschieden, wozu noch im eigentlichen Tyrol (ohne Vorarlberg) 29 bewohnte Nebenthäler kommen. Es ist seiner natürlichen Beschaffenheit nach eine Fortsetzung der Schweiz. Die meisten Berge, hier Ferner genannt, sind mit ewigem Eise und Schnee bedeckt, wo Eis-, Schnee-, Sand- und Steinlawinen eben so häufig sind, wie in der Schweiz. Das Hauptgebirge der Tyroler Alpen, welche sich an die Rhätischen anschließen, zieht in Gestalt eines Bogens durch das Land. An das Centralgebirge schließen sich nördlich die Norischen Alpen, südlich die Karnischen Alpen, und westlich der Arlberg und die Allgauer Alpen. Die Gletscher laufen vom Ursprunge der Etsch quer durch das Land, beinahe in einem ununterbrochenen Zusammenhange. An der Gränze erhebt sich der höchste Berg Deutschlands, und einer der höchsten Europa's, der Ortles, 14,466 F. hoch, welcher in einer schrecklichen Oede liegt, die am Ende der Welt genannt wird. 1804 wurde er von Joseph Pächler zum ersten Mal erstiegen. Ein ansehnlicher Theil des Tyroler Gebirges ist der 6360 F. hohe Brenner, über welchen die Hauptstraße von Innsbruck nach Italien führt. Doch giebt es auch fruchtbare Gegenden. Die sogenannten weit niedrigeren Mittelberge, welche die Ketten der Alpen umgeben, sind fruchtbar, und schließen schöne Thäler ein. Ja in den südlichen Thälern ist die Sonnenhitze oft unerträglich. In diesen südlichen Gegenden wird der Weinbau stark getrieben; auch wachsen daselbst Citronen, davon das Landgericht Bogen jährlich 48,000 Stück ausführt; ferner treibt man im südlichen Theile starken Seidenbau, und gewinnt jährlich 3200 Ctr. Seide. Die Viehzucht ist in Tyrol anscheinlich, aber der Getreidebau nicht zureichend. Jährlich wandern

30 bis 40,000 Tyroler in andere Gegenden, um dort Unterhalt zu finden, und kehren dann mit ihrem Gewinne wieder in ihr Vaterland zurück. Tyrol begreift folgende Kreise:

1. Der Unter-Innthal er Kreis, wozu das Ziller- und Brixenthal von Salzburg geschlagen worden sind; darin: Innsbruck, Hauptst. zwischen 7 bis 8000 F. hohen und rauhen Gebirgen, an der M. der Eiß in den Inn, über welche eine schöne steinerne Brücke führt, ist offen und schön gebaut. Die Vorstädte sind lebhafter und schöner, als die innere Stadt. Sie hat ein Gymnasium und Lyceum, Seiden-, Kattun-, Wand- und Tuchfabriken, 1190 H. und 19,000 E. Merkwürdig sind: das Schloß nebst dem Garten und seinen Bildsäulen; die Hofkirche mit dem Monumente des Kaisers Maximilian, und vielen andern erzhertzoglichen Begräbnissen und der silbernen Kapelle; die Stadtpfarrkirche St. Jakob, mit einem prächtigen Hochaltar; das Landschaftshaus, das Rathhaus und die Hofkammer, wo auf einem Erker das bekannte goldne Dach ist, eigentlich von Kupfer und vergolbet.  $\frac{1}{2}$  M. von der St. ist das schöne Luſtſchloß Ambras, mit seinen Sammlungen und alten Rüstungen, welche größtentheils nach Wien gekommen sind. Hall, St. an dem hier schiffbaren Inn, über welchen eine Brücke führt, zwischen hohen Gebirgen, hat eine Münze, Baumwollenfabriken, 400 H., 4000 E. und eine berühmte Saline, wozu der Salzstein aus dem 1 M. entfernten 5088 F. hohen Salzberge gegraben, in Wasser aufgelöset und in hölzernen Rinnen hieher in die Siebepfannen geleitet wird. Sie beschäftigt 700 Menschen, und liefert jährlich über 300,000 Etr. Salz. Schwaz, ein schöner großer Mfl. am Inn mit 8000 E., der 1809 bei der Einnahme fast ganz verbrannte. In der Nähe sind wichtige Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke. Natzenberg, St. unweit des Inns, hat 160 H., 800 E. und in der Nähe ein Silber- und Kupferbergwerk. Kuffstein, St. am Inn, über den eine bedeckte Brücke geht. Bei derselben liegt auf einem schroffen Felsen die Festung, zu welcher eine bedeckte Brücke führt. Die Festung hat bombefeste Kasematten und eine starke Kette zur Sperrung des Fluſſes. Zell, Mfl. und Hauptort des von der Zill durchströmten, 6 M. langen und 5 M. breiten von Hochgebirgen eingeschlossenen Zillertales, in dessen Nähe die Rohr- und Feinzenbergischen Goldbergwerke sind.

2. Der Ober-Innthal er Kreis, darin: Slurns, St. an der Eiß, mit 700 E. Reutte, hübscher Mfl. von 150 H. und 820 E., am Lech. In der Nähe ist der Kniepaß, wo man durch ein 17 F. langes Gewölbe fahren muß. Ehrenberg, Fort und fester Paß. Firl, D. bei welchem der wegen seiner Steilheit sogenannte Felsen Martinstwand liegt, auf welchem Kaiser Maximilian I. bei der Gamsenjagd sich so verließen hatte, daß er erst nach 2 Tagen und Nächten wieder herabgeführt werden konnte. Imst, Mfl. unweit des Inn, hat Sensenschmieden und 3000 E., welche Bergbau, Feinweberei und Kanarienvogelzucht und Handel damit bis nach Rußland und der Türkei treiben. Finstermünz, fester Paß am Inn, in einem tiefen Thale, zwischen den höchsten Gebirgen. Scharnitz, D. und fester Paß am Isarbache.

3. Der Bogner Kreis, darin: Bogen, St. am Zusammenflusse der Eißal und der Isar, von Bergen umgeben, hat ansehnliche Seidenfabriken, 980 H. und 8080 E. Jährlich werden hier 4 berühmte Messen gehalten. 1809 wurde die Stadt mit Sturm eingenommen, und fast ganz verbrannt. Clausen, St. mit einem Bergschloße, in einer fruchtbaren Gegend, am Eißal. Nicht weit von dieser Stadt ist das Grödnertal, dessen E. aus Holz, besonders aus Zirbelbaumholz, viele Waaren verfertigen. Alenthalben sind Grödnert etablirt, und man findet sie in Italien, Spanien und sonst sogar in Amerika, wo sie mit



ihren schön gearbeiteten Holzwaaren handeln; zuletzt aber kehren sie wieder in ihr Thal zurück. Die Weiber verfertigen Spitzen von Zwirn, und jedes Kind verdient vom 7ten Jahre an seinen Unterhalt damit. Meran, St. an der M. der Passeyer in die Etsch, in einer schönen Gegend, mit vortrefflichem Obst- und Weinbau, und einigen Eisenwerken und Mineralquellen, hat 240 H. und 1600 E. In der Gegend liegt das alte Bergschloß Tyrol, wovon das Land den Namen hat. Tramin, Pl. von 600 E., bekannt wegen seines trefflichen Weins.

4. Der Pusterthaler Kreis, darin: Brunecken, St. in einer angenehmen fruchtbaren Gegend, an der Rienz, hat 1200 E. Brisen, St. in einer schönen Gegend, von hohen Bergen umgeben, an der M. der Rienz in die Eisack, hat ein Schloß, eine Domkirche und 3600 E. In der Gegend wächst ein guter rother Wein. Lienz, St. am Eingange des Pusterthales und an der M. der Isel in die Drau, hat 218 H. und 1600 E., welche viele Eisen- und Messingwaaren verfertigen. Sterzingen, St. an der Eisack und am Fuße des Brenners, hat 3000 E., welche Handel mit selbst verfertigten Eisenwaaren treiben.

5. Der Trienter Kreis, darin: Trient, St. von Bergen umgeben, an der Etsch, über welche eine 146 F. lange Brücke führt; hat wichtige Seidenfabriken, eine Domkirche, ein bischöfliches Schloß mit schönen Gartenanlagen, 700 H. und 9600 E. (nach Liechtenstern 14,000), welche schon mehr Italienisch als Deutsch reden. In der Pfarrkirche Sta. Maria Maggiore wurde von 1545 bis 1563 das berühmte Concilium gehalten. La Pieve, ansehnliches D., der Sitz der Silberhändler, welche ganz Europa durchziehen. Rosel, festes Felsenschloß an der Brenta, zum Theil in einer Felsenhöhle erbaut, zu welcher kein anderer Zugang, als ein Zugwerk führt. Rabbi, D. mit einem berühmten und stark besuchten Sauerbrunnen. Pergine (Pergen), großer aber zerstreuter Mfl. mit 7000 E., welche starken Weinbau treiben.

6. Der Rovereder Kreis, darin: Roveredo oder Rovereth, St.  $\frac{1}{2}$  Stunde von dem Etsch, vom Geno durchflossen, der Hauptsitz der Tyrolischen Seidenfabriken und des Seidenhandels, hat ein festes Kastell, 1000 H. und 12,000 E. Ala, Mfl. mit 340 H. und 2400 E., hat Sammet- und Seidenfabriken. Avio, Mfl. von 2000 E., mit einem bedeutenden Flintensteinbrüche. Riva, St. von 3000 E., am Gardasee, hat einen Hafen, und treibt starken Getreidehandel. Auch verfertigt man viele Hauttrommeln. Arco, St. an der Sarca, mit einem Bergschlosse und 1900 E.

7. Der Bregenzer Kreis, welcher die Vorarlbergischen Herrschaften begreift; darin: Bregenz, St. an der M. der Bregenz in den Bodensee, hat 350 H. und 2000 E., welche Baumwollenspinnerei, Rattunweberei, Schiffahrt und Handel mit Holz und den in der Gegend verfertigten Häusern treiben, die zu Schiffe nach der Schweiz gehen. Nördlich von der Stadt an dem Felsenwege nach Lindau ist die jetzt zerstörte Bregenzer Clause, ein vormals fester Paß. Bezau, Mfl. im Bregenzer Walde, hat Musselin-, Battist- und Rattunfabriken und 1000 E. Pludenz, St. an der Ill, mit 800 E. Feldkirch, St. an der Ill, hat ein Schloß u. 1300 E., die viele Holzwaaren verfertigen und Schiffahrt treiben. Hohenems, Mfl. und Hauptort der vormaligen Grafschaft Hohenems, hat ein Schwefelbad und 900 E. Dornbirn, Mfl. an der Fussach, hat 4000 E., die Rattun-, Battist- und Musselinweberei betreiben.

## V. Das Königreich Böhmen.

Es enthält 277 St. mit 112 Vorstädten, 285 Mfl., 11,913 D., 950 Q. M. und 3,200,000 E., und gränzt gegen N. an Sachsen, gegen N. O. an Preussisch Schlesien, gegen S. W. an Mähren, gegen S. an Oestreich und gegen W. an Baiern. Die Elbe, Moldau, Eger und Iser bewässern dies fruchtbare Land, das an den Gränzen ringsum mit einer Einfassung von Gebirgen umgeben ist. Zu diesen Gränzgebirgen gehören gegen N. das Erzgebirge, das kürzer gegen Böhmen, ausgedehnter gegen Sachsen abfällt, mit einer starken Bevölkerung und Industrie, gegen W. das Fichtelgebirge, und gegen S. W. und S. der Böhmerwald, welcher steiler und kürzer mit seinen höchsten Punkten nach Baiern, sanfter nach Böhmen sich herabsenkt. Dies letztere Gebirge, das Böhmen von Baiern und auch zum Theil von Niederösterreich scheidet, zeichnet sich mehr durch Rauheit und Wildheit, unwegsame Sumpfstrecken, Berge voll steiler Felsenwände, Abgründe, menschenleere Thäler und reizende Waldbäche, als durch Höhe aus. Auf der Südostseite trennen sanft aufsteigende Mittelgebirge Böhmen und Mähren; weiter gegen Nordosten sind die Glazer und das Riesengebirge, welches steiler nach Schlesien, wohin auch seine höchsten Punkte gehören, und sanfter nach Böhmen abfällt. An dasselbe schließt sich das Isergebirge und das Böhmisches Mittelgebirge an, welches das Isergebirge mit dem Erzgebirge verbindet, und so den großen Böhmen umgebenden Gebirgsgürtel vollendet. Auch die Mitte Böhmens ist nicht eben, sondern mehrere niedrigere Bergreihen, meistens Fortsetzungen der Gränzgebirge, durchschneiden das Innere, und verhindern die Bildung großer Ebenen. Man theilt es in die Stadt Prag und 16 Kreise.

Prag, die feste Hauptst. des Reichs, in einem ziemlich eingeengten Thale, zu beiden Seiten der Moldau, über welche eine 1790 F. lange und 35 F. breite, mit 28 Säulen geschmückte, steinerne Brücke läuft, hat eine Stunde im Durchmesser, 4 Stunden im Umfange, 42 Kirchen, 68 Palläste, 263 Gassen und Plätze, 3180 meistens massive und 3 Stocwerk hohe Häuser, und 79,600 E., darunter 7000 Juden (mit dem 8000 Mann starken Militär und den Fremden aber über 84,000 Menschen). Sie besteht aus 4 Theilen, der Altstadt (mit der 278 J. enthaltenden Judenstadt), der Neustadt, der Kleinstadt und dem Grabschin auf dem Berge. Die schönsten Theile sind die kleine Seite und die Neustadt. Zu den merkwürdigsten Gebäuden gehören: das Schloß, größer als die kaiserliche Burg zu Wien; die Domkirche zu St. Veit, dicht am Schlosse, mit den Grabmählern mehrerer Kaiser und Könige, und dem kostbaren Grabmale des heiligen Nepomuk, nebst dem silbernen 5000 Mark schweren Sarge; das erzbischöfliche Alumnat oder das vormalige Jesuitenkollegium mit der großen Universitätsbibliothek und der Sternwarte, die prächtige St. Salvator- und Clementkirche, die Nikolaikirche und das Eist Straßhof mit einer ansehnlichen Bibliothek von 50,000 Bänden und 1000 Handschriften, einem Naturalienkabinette und einer sehenswürdigen Kirche.

Man findet hier eine 1348 gestiftete Universität, 3 Gymnasien, eine Akademie der Wissenschaften, ein Taubstummen- und Blindeninstitut, und noch viele andere Unterrichtsanstalten und wohlthätige Vereine, bedeutende Rattunfabriken, Leinwanddruckereien, Gold-, Silber-, Seiden-, Leder-, zc. Fabriken, und 12 Buchhandlungen. Auch ist Prag der Mittelpunkt des Böhmischen Handels.  $\frac{1}{2}$  M. von der Stadt liegt der weiße Berg, merkwürdig wegen der Schlacht 1620.

1. Der Kaurzimer Kreis; darin: Kaurzim, St. in einer schönen Gegend, hat 260 H. und 1520 E. Kolín, St. an der Elbe, über welche eine Brücke geht, hat 2 Eisenhämmer, Rattunwebereien, Stein- und Granatenschleifereien, 420 H. und 4390 E. Schlacht 1757. Gule, königliche Bergstadt von 190 H., mit einem vormaligen reichen Goldbergwerke und 940 E.

2. Der Taborer Kreis; darin: Tabor, St. auf einem Berge, an der Luschnitz, von den Hussiten zu einer Festung angelegt, hat 400 H. und 3240 E. Pilgram, St. von 350 H. und 2400 E., und Pásoy, St. mit 330 H. und 2200 E., haben beide Tuchfabriken. Teschen, St. von 160 H., hat einen Gesundbrunnen. Bechin, St. an der Luschnitz, mit einem prächtigen Schlosse und großem Thiergarten, 250 H. u. 1400 E. Neuhaus, St. mit einem schönen Schlosse, 1 schönen Kirche, Tuch- und Leinwebereien, 620 H. und 5100 E.

3. Der Budweiser Kreis; darin: Budweis, wohlgebautes St. an der M. der Malsch in die Moldau, hat ein Artilleriedepot, Tuchfabriken, 700 H. und 5900 E. Krumau, St. an der Moldau, in dem Schwarzenbergischen Herzogthume gl. N., hat ein ökonomisches Institut mit einer Bibliothek, Modellsammlungen und einem botanischen Garten, ein prächtiges Schloß, starke Tuch- und Strumpfweberei, 700 H. und 4300 E., worunter viele Tuchmacher. Rosenberg, St. an der Moldau, worin Perlen gefischt werden, hat 160 H.

4. Der Prachiner Kreis; darin: Pisek, St. an der Botta, mit einem Schlosse, 400 H. und 2900 E. Ober-Reichenstein, St. mit 190 H., 1400 E. und Glashütten. Hussinecz, Mfl. an der Plantz, mit 100 H., ist der Geburtsort des Johann Hus. Sedlitz, St. in deren Nähe ein Gesundbrunnen und ein großer Thiergarten sind.

5. Der Klattauer Kreis; darin: Klattau, St. mit Tuch- und Strumpffabriken, 520 H. und 3900 E. Unweit ist ein Gesundbrunnen. Lauf, St. von 500 H. u. 4300 E., welche starke Lein- und Leinwandweberei treiben. In der Nähe sind eine Glashütte und ein Maunwerk.

6. Der Pilsener Kreis; darin: Pilsen, St. an der Mies, hat ein Gymnasium, eine prächtige Decanatkirche, 520 H. und 7400 E., welche lebhaftes Tuchgewerbe treiben. Die hiesigen zwei Märkte werden von fernen Gegenden besucht. In der Nähe ist ein großes Maunwerk. Mies, mit einem silberhaltigen Bleibergwerke, 360 H. und 2400 E., liegt an der Mies. Plan, St. von 430 H. und 1650 E., hat Tuchfabriken. Tepl, St. am Flusse gl. N., hat eine berühmte Prämonstratenserabtei, 290 H. und 1560 E. In der Gegend sind viele Mineralquellen. Tachau, St. an der Beraunka, hat 1 Schloß, 1 Wallfahrtskirche, 470 H. und 2800 E. und in der Nähe eine Spiegelhütte.

7. Der Berauner Kreis; darin: Beraun, regelmäßig gebaute St. an der M. der Litawka in die Beraun, hat 270 H. u. 1870 E., die gute Eßpferwaren verfertigen. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche und Steinkohlengruben. Karlstein, berühmtes Lustschloß in einer romantischen Waldgegend, von Karl V. zur Aufbewahrung der Reichsinsignien und zu seinem Landsitze erbaut, zeigt noch viele Gebäude, wird aber nicht mehr erhalten. Horzowicz, St. mit 200 H. u. 1850

8. hat die beträchtlichsten Eisenwerke Böhmens, Silber- und Quecksilberbergwerke, und einen Zinn- und Blechhammer. Prábram, Bergst. mit 310 H. und 2300 E.

9. Der Rakonitzer Kreis; darin: Rakonitz, St. an dem Schwarzbache, hat 270 H. und 2000 E. Schlan, St. in einer mit Weinbergen umgebenen Gegend, hat 500 H. und 2940 E., welche Wolleweberei und Strumpffstrickerei treiben. Bürglitz, Schloß, sonst ein Staatsgefängniß und heimlicher Hinrichtungsort, worin man häufig vermauerte Gräbde mit Menschenknochen findet. Raudnitz, fürstl. Cobenzowigische Stadt an der Elbe, mit 1 prächtigen Schlosse, 260 H. und 2000 E.

10. Der Saager Kreis; darin: Saag, St. an der Eger, mit 600 H. und 3300 E., welche Hopfenbau treiben. Raaden, St. an der Eger, mit Tuch- und Strumpfwere, 1 Gymnasium, 500 H. und 2800 E. Commotau, St. mit 540 H. und 3000 E., hat ein Alaunwerk und Tuchfabriken. Schönhof, gräflich Czerninsches D. mit einem schönen Schlosse und herrlichen Garten, der 3 St. im Umfange hat. Laun, St. unweit der Eger, mit 300 H. und 1850 E., berühmte wegen seiner Lerchen und Schnepfen. Steadnitz, D. mit einem Mineralwasser, das dem Spaawasser gleich kommt. Brütz, St. mit einem Gymnasium, einer großen Baumwollenfabrik, 420 H. und 2300 E., welche Bittersalz bereiten. Sedlitz, D. mit 2 Bittersalzquellen.

11. Der Elsbogener Kreis; darin: Elsbogen, St. auf einem steilen Felsen, von allen Seiten mit Bergen umgeben, an der Eger, die sie hier in Gestalt eines Elsbogens umfließt, hat 240 H. u. 1500 E. Karlsbad, St. an der M. der Tepl in die Eger, in einem schmaleren Thale, zwischen hohen Bergen, hat 445 H. und 2370 E., worunter sehr geschickte Metallarbeiter, besonders in Stahl, Messing und Zinn. Die hiesigen berühmten warmen Bäder mit mehreren schönen Anlagen für die Fremden, werden von einer großen Menge Badegäste besucht. Die vornehmste Quelle ist der Sprudel, der mitten in der Stadt entspringt, und aus dem das sogenannte Karlsbader-Salz verfertigt wird. Die übrigen Quellen sind: der Neuz-, der Mühl-, der Theresien-, der Bernshardt's-, der Schloß- (seit 1809 ausgeblieben) und der Sauerbrunnen. Die natürliche Wärme des Sprudels wird auf 49 bis 50° nach Reaumur angegeben. Joachimsthal, Bergst. in einem Thale, hat Bleiweiß-, Mennig- und Schmaltefabriken, 624 H. und 3700 E. Die sonst reichen Silberbergwerke, aus deren Silber die ersten Thaler geschlagen wurden, sind jetzt fast ganz herabgekommen. Grasslitz, St. von 600 H. und 3600 E., zeichnet sich durch Industrie in Verfertigung von Muffelin, Rattun, Schmalte, Alaun, Bitriol und Glas aus. Schlackenwalde, St. von 510 H. und 2870 E., hat Blei- und Zinnbergwerke. Schlaifenwerth, St. von 220 H. und 1300 E., wo ein Schloß nebst einem Park ist. Sottkesg und Platten, 2 Städte mit Zinnbergwerken, liegen in einer sehr rauhen Gegend, wo wegen der Kälte selten etwas zur Reife gelangt. Hierher gehört auch:

Der Eggerscher Bezirk; darin: Eger, besetzte Stadt an der Eger, hat Gerbereien, Tuchwebereien, Hutfabriken, ein schönes Rathhaus, eine prächtige Stadtpfarrkirche, ein Schloß, auf welchem 1634 Wallenstein ermordet wurde, 730 H. u. 8100 E. 1 Stunde davon liegt der Franzensbrunnen, ein Bad und Gesundbrunnen, welcher stark besucht, und dessen Wasser weit und breit verführt wird. Die umliegenden Berge gehören zu der großen Bergkette des Fichtelberges.

12. Der Leutmeritzer Kreis; darin: Leutmeritz, St. an der hier schiffbaren Elbe, über die eine 823 F. lange Brücke führt, liegt in einer an Getreide und Wein reichen Gegend, die man das Böhmisches

Parabes zu nennen pflegt, und hat 570 H. und 3500 E. Theresienstadt, eine schöngebaute und stark besetzte St. nahe an der M. der Eger in die Elbe,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Leutmeritz, hat 70 H. und 1090 E. Bilitz, St. an der Bilitz, hat 2 Schlösser; davon das neue eine vorzügliche Mineraliensammlung enthält, 370 H., 1400 E. und Mineralquellen, deren Wasser verschickt wird. Auch bereitet man Bittersatz und Magnesia. Löplitz, gutgebaute St. in einem reizender Thale, am Fuße des Galgenberges und an der Saubach, hat berühmte stark besuchte warme Bäder, 330 H. und 2330 E. Sie gehört dem Fürsten von Clary, der hier ein schönes Schloß nebst Garten hat. Mariaschein, D. in einer reizenden Lage, mit einer prächtigen Kirche und Gnadenbilde, wohin stark gewallfahrtet wird. Dux, St. von 165 H. und 830 E., mit einem sehenswerthen Schlosse und Garten, nebst einer Bibliothek und Naturaliensammlung, liegt in einer schönen Gegend, wo viele wollene Strümpfe verfertigt werden. Peterstal, D. in einer hohen rauhen Gegend, an der sächsischen Gränze, hat 300 H. und besteht aus einer einzigen Gasse, die über eine Stunde lang ist. Dieses Dorf wird größtentheils von Schnallenmachern bewohnt. Ruffig, St. an der Elbe, die hier die Bilitz aufnimmt, ist der Geburtsort des berühmten Menas, und hat 300 H. und 1370 E. In ihrer Gegend wachsen Weine, die dem Champagner ähnlich sind. Schluckenau, St. mit einem Schlosse, stark er Lein- und Strumpfwereberei, 400 H. u. 2700 E. Kamnitz, St. mit einem starken Leinwandgewerbe, vielen Weiden, 400 H. und 2100 E. Kowositz, St. an der Elbe, in einer an Wein und Obst reichen Gegend, mit 150 H. und 750 E. Schlacht 1756. Rumburg, St. von 400 H. u. 2670 E., die wichtiges Leinwandgewerbe betreiben; auch verfertigt man hier und in der Gegend viele Lackir- und Drechselarbeiten. Die Handelsgeschäfte der E. breiten sich über Spanien, England, Portugal, Frankreich, die Niederlande, Polen, Rußland und die Türkei aus. Culm, D. bekannt durch die Schlacht 1313 und Gefangennehmung des Französischen General Vandamme, mit einem zum Andenken errichteten eisernen Obelisk. Seidenschütz, D. berühmt wegen seines Bitterbrunnens. Seipa, gewerhsame St. am Polzen, mit 700 H. und 4900 E.

12. Der Bunzlauer Kreis; darin: Jungbunzlau, St. an der Iser, mit 400 H. und 3500 E. Melnick, St. an der M. der Mosbau in die Elbe, hat 190 H. und 1130 E. und treibt starken Weinbau. Friedland, St. mit 480 H. und 2300 E., zur Herrschaft gl. N. gehörig, von welcher der berühmte Wallenstein den Titel führte, und welche ihm zum Ersatz seines dem Staate geopfertem Vermögens vom Kaiser Ferdinand überlassen, und zu einem Herzogthume erhoben wurde. Das Schloß liegt auf einem säulenförmigen Basaltberge. Reichenberg, wichtige Fabrikstadt, an der Meiß, mit 1300 H. und 8700 E., darunter 300 Tuchmacher-, 300 Strumpffricke- und 85 Leinwebermeister. Jährlich werden an 36,000 Stück Tuch, am Werth für 4 Millionen Fl. verfertigt. Turnau, St. an der Iser, hat 300 H. und jetzt nur 2000 E., seitdem die Komposition von falschen Edelsteinen und gefärbten Gläsern abgenommen hat. Sabel, St. und wichtiger Paß, hat 370 H. und 1900 E. Reichstadt, St. von 230 H. und 1900 E., der Hauptort einer Herrschaft gl. N., die jetzt zum Herzogthum erhoben worden ist, davon der Sohn Napoleons und der Erzherzogin Marie Luise den Titel eines Herzogs führt. Kiewerba, D. in einem romantischen, durch Kunst verschönernten Thale, berühmt wegen seiner, dem Spaawasser gleichgeachteten Mineralquellen.

13. Der Bidschower Kreis; darin: Neubidschow, St. an der Egidina, hat 400 H. und 3140 E. Gitschin, St. an der Egidina, hat ein schönes Schloß, 350 H. und 2400 E. Hohenelbe, Bergst. an

der Elbe, hat ein Schloß, Schleier- und Wattisfabriken, 360 H. und 2300 E., welche starke Leinweberi treiben. Neuwelt, D. auf dem Rammte des Riesengebirges, mit einer berühmten Glashütte.

14. Der Königräger Kreis; darin: Königräg, befestigte St. an der M. der Adler in die Elbe, in einer Ebene, hat 620 H. und 5700 E. Trautnau, St. an der Lupe, hat 360 H. und 2000 E., welche einen äußerst wichtigen Leinwandhandel treiben. Josephstadt, neuerbaute kleine St. und Festung, an der M. der Mettau in die Elbe, hat 38 H. u. 1450 E. Ubersbach, D. von 200 H., berühmt durch das aus vielen tausend Sandsteinfelsen bestehende Felsengebirge, welches  $1\frac{1}{2}$  Stunde lang u.  $\frac{1}{2}$  St. breit ist. Diese Felsen von verschiedener Höhe, bis zu 150 F., sind durch schmale Räume getrennt, haben die sonderbarsten Gestalten, u. tragen auf ihren Spizen Bäume. Sie bilden eine wahre Felsenallee, die oft breit, oft aber so enge ist, daß man sich nach der Biegung der Wände schmiegen muß. Ein zwischen einer Felsenspalte herabfließender Bach rieselt in diesem Sandsteinlabyrinth fort. Jaromierz, St. am Einflusse der Lupe in die Elbe, hat 490 H. und 2730 E. Königinhof, St. an der Elbe, hat gute Gerbereien, Lein- und Wollenfabriken, 500 H. und 2900 E. Braunau, gewerbsame St. mit 420 H. und 2700 E.

15. Der Chrudimer Kreis; darin: Chrudim, St. an der Chrudimka, mit 700 H. und 4500 E. Hohenmauth, St. an dem Meyte, mit 700 H. und 3600 E. Policzka, St. mit starker Leinweberei, 560 H. und 2800 E. Pardubitz, St. in einer mit sehr vielen Teichen angefüllten Gegend, am Einflusse der Chrudimka in die Elbe, hat 550 H. und 2900 E. Landskron, St. mit der größten Bleiche in der Monarchie, hat eine Leinwandfabrik, eine Rattundruderei, 670 H. und 2700 E. Leitomischel, St. an der Lauzna, mit 1 Schlosse nebst Garten, Gymnasium, 1 Musselinfabrik, 630 H. und 4650 E.

16. Der Caslauer Kreis; darin: Caslau, St. mit 280 H. und 2500 E. In der Stadtkirche ist das Bildniß und Grabmal des berühmten Bischof. Rutttenberg, Bergst., berühmt durch ihre ehemals so ergiebigen, jetzt aber sehr herabgekommenen Silberberawerte, hat 750 H. und 6200 E. Jetzt wird nur noch auf Kupfer und Bleiglanz gebaut. Als eine Vorstadt von Rutttenberg kann man das nahe angebaute Bergstädtchen Gang betrachten, mit einer Silberschmelzhütte. Chotusitz, St. von 120 H. und 750 E. Schlacht 1742. Sedletz, bei Rutttenberg, vormalige schöne Cistercienser-Abtei, jetzt eine kaiserliche Tabackfabrik. Deutsch Brod, St. an der Casawa, mit einem Gesundbad, 400 H. und 2700 E.

## VI. Das Markgrathum Mähren.

Es enthält mit Oestreichisch Schlessien 119 St., 178 Mfl. und 3667 D., und ohne dasselbe 414 Q. M. und 1,372,000 E. Mähren gränzt gegen N. W. an Böhmen, gegen N. O. an Preussisch und Oestreichisch Schlessien, gegen S. O. an Ungarn und gegen S. an Oestreich, und wird von der March und Hanna bewässert. Die Oder entspringt hier. Dieses Land ist in O., N. und W. durch Gebirge eingeschlossen, und nur gegen S. offer. Daher zieht sich dasselbe von N. gegen S. nach Niederösterreich zu immer tiefer. An der Ungarischen und an der Böhmischen Gränze ziehen sich Gebirge von mittlerer Höhe; hie-

Her aber als an diesen beiden Gränzen erhebt sich gegen N., an der Gränze von Galz, das Schneegebirge, dessen höchster Punkt, der Spiegeltiger Schneeberg, 4380 F. hoch ist. Das Mährische Gebirge scheidet Mähren von dem Osterreichischen Schlesien. Auch das Innere des Landes enthält viele Berge, darunter ist besonders das von Brünn nach Olmütz, und von da östlich ziehende Uebergangsgebirge, wegen seiner vielen Höhlen und großen weiten Schlünde (die Wazocha nördlich von Brünn) merkwürdig. Doch ist im Ganzen das Land sehr fruchtbar, in welcher Rücksicht sich südlich von Olmütz die Hanna auszeichnet, deren Bewohner, die Hannaken, sich durch ihre eigenthümlichen Sitten unterscheiden. Dazu gehören:

1. Der Brünnener Kreis, darin: Brünn, die Hauptst. und die schönste St. in Mähren, in einer angenehmen Gegend zum Theil auf Anhöhen erbaut, am Zusammenflusse der Zwitta und Schwarza, hat mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, ansehnliche Tuch-, Kasimir-, Seidenzeug- und Bandfabriken, 10 Vorstädte, welche größer als die eigentliche Stadt sind, Nationalmuseum, mehrere Unterrichtsinstitute, 1730 H. u. 25,300 E., welche einen lebhaften Handel treiben, und jährlich 4 stark besuchte Märkte halten. In dem schönen Saale der Landstände bewahrt man den Pflug auf, womit Kaiser Joseph II. unweit Raasditz, 2 Meilen von Brünn, ackerte. Die Ackerstelle selbst ist durch ein Denkmal bezeichnet. Die St. ist etwas befestigt, und gegen W. liegt unweit derselben, 816 F. hoch, die zum Theil demolirte Bergfestung Spielberg, wo Staatsgefängene aufbewahrt werden, und an deren Fuße die Vorstadt Altbünn mit 2 Krankenhäusern sich befindet. Nikolsburg, St. in einer äußerst fruchtbaren und sehr weinreichen Gegend, hat ein Schloß auf einem hohen Felsen, ein Piaristen-Collegium mit einer philosophischen Studienanstalt, 760 H. und 7000 E., darunter 3000 Juden, und treibt lebhaften Handel. Austerlitz, St. von 370 H. und 2100 E., mit einem schönen Schlosse und Garten, gehört dem Fürsten von Raunig, Nietberg, und ist durch die Schlacht 1805 bekannt. Eisgrub, Mfl. von 170 H. u. 1650 E., an der Thaya, enthält ein fürstlich Liechtensteinisches Schloß nebst großen herrlichen Gartenanlagen, worin Teiche von ungeheurer Größe, eine herrliche Drangerie und ein Pavillon mit acht chinesischen Gemälden sich befinden.

2. Der Znayer Kreis, darin: Znaym, Stadt auf einem Berge, an der Thaya, hat eine jetzt in ein Militärspital verwandelte Burg, 700 H. und 6000 E. Unterhalb derselben, an dem Flusse, liegt das vormalige schöngebaute Prämonstratenser-Stift, Bruck oder Kloster Bruck, jetzt eine große kaiserliche Tabackfabrik, welche jährlich 26,600 Ctr. Taback liefert. Eibenschütz, St. von 475 H. und 2870 Einw., an der Iglawa. Joslowitz, Mfl. an der Thaya, mit einem Schlosse und Oekonomie, worin Parmesanläse verfertigt wird. Parmesritz, St. mit 260 H., 1500 E. und einem großen prächtigen Schlosse nebst Park.

3. Der Olmücker Kreis, darin: Olmütz, stark besetzte St., zwischen 2 Armen der March, ist gut gebaut, und hat ein Lyceum, 3 Klöster, ein vormaliges prächtiges, jetzt in eine Kaserne verwandeltes Jesuiterkollegium, ein berühmtes Lyceum, eine ständische Akademie, eine Bibliothek von 50,000 Bänden, 13 Kirchen, 5 Vorstädte, 1100 H. und 21,000 E. Das Schloß des Erzbischofs, der gewöhnlich zu Kremsier res-

fbirt, ist ein weitläufiges, prächtig ausgeschmücktes Gebäude. Nahe bei der Stadt liegt auf einem felsigen Hügel Gradisch, ein vormaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt ein Sommerpallast des Erzbischofs. Proßnitz, St. am Eingange der weiten und sehr fruchtbaren Hannas-Ebene, hat 610 H., eine Tuch- und Kasimirfabrik, viele Branntweinbrennereien und Leinwebereien, und 6500 E. Bedeutend sind die hiesigen Getreidemärkte. Mährisch-Neustadt, St. an dem Fläschchen Dskawa, mit Wollenzeug- und Tuchfabriken, 400 H. und 3000 E. Sternberg, wohlgebaute St. am Gebirge, in einer angenehmen Gegend, hat einen schönen Markt, 600 H. und 4400 (8000) E., darunter 800 Meister, die in Tuch, Leinwand und Kanefas arbeiten. Schömberg, St. mit 1 Manchesterfabrik, starker Tuch- und Strumpfweberei, 450 H. und 3300 E. Zwittau, St. am Ursprunge der Zwittawa, mit Tuch- und Leinwebereien, 430 H. und 2500 E. Mährisch-Tribau, St. mit einer Tuchfabrik, 460 H. und 3400 E., darunter viele Leinweber, Wein- und Leinwandhändler. Auch ist hier ein Collegium der Piaristen, und ein Gymnasium.

4. Der Iglauer Kreis, darin: Iglau, Stadt in einer hohen und rauhen Gegend, an der Iglau, hat gute Papiermühlen, ansehnliche Tuchfabriken, welche jährlich 40,000 Stück Tuch liefern, in der Nähe eine Glashütte, 1200 H. und 11,000 E. Trebitsch, St. an der Iglau, hat 470 H. und 4900 E., worunter viele Tuchmacher. Groß-Meseritzsch, St. mit 400 H. und 3400 E., in einem Thale an der Dslava, hat Tuchfabriken. Neben der Stadt liegt auf einer Anhöhe ein fürstlich Liechtensteinisches Schloß.

5. Der Gradischer Kreis, darin: Gradisch, St. auf einer Insel der March, hat 270 H. und 1400 E. Wissowitz, St. mit guten Tuchfabriken, hat 500 H. und 2700 E. Poleschowitz, Mfl., wo der beste Mährische Wein wächst, hat 290 H. und 1440 E. Ungarisch Brod, gutgebaute St., an der Dschawa, hat 430 H. und 3000 E. Ditrau, St. auf einer Insel in der March, mit 1 Schlosse, 360 H. und 2100 E., welche Weinbau treiben.

6. Der Prerauer Kreis, darin: Weiskirchen, Kreisstadt nicht weit von der Beczwa, hat ein Schloß, 400 H. und 4000 E., welche Tücher weben. Neutitschein, wohlgebaute und nahrhafte St. mit 620 H. und 5470 E., worunter 600 Tuchmachermeister. Kremsier, wohlgebaute St. an der March, hat ein ansehnliches Schloß, worin gewöhnlich der Erzbischof von Olmütz residirt, ein Gymnasium, 400 H. und 3900 E. Prerau, St. an der Beczwa, hat 480 H. u. 3200 E. Fulkneck, St. von 400 H. und 3000 E., hat ein Bergschloß mit schönen Gärten und gute Tuchfabriken. Bodenstadt, Stadt mit vielen Tuch- und Leinwandgewerbe, hat 1600 E. Gegen W. in dem Gebirge, an der Gränze des Olmüzer Kreises, entspringt aus mehreren Quellen die Der. Leibnitz, St. an der Beczwa, mit 400 H. und 3850 E., hat ein ansehnliches fürstl. Dietrichsteinisches Schloß.

## VII. Des Reichs Schlessien.

Es ist eigentlich mit Mähren vereinigt, und bildet keine besondere Provinz. Seine Gränzen sind gegen N. und N. O. Preussisch Schlessien, gegen O. Galizien, gegen S. Ungarn und Mähren und gegen S. W. Mähren und gegen N. W. Preussisch Schlessien. Es enthält 86 Q. M. und 346,600 E., welche



sich durch Industrie auszeichnen, und liegt an den Flüssen Oder, Weichsel und Oppa, und ist sehr gebirgig; daher man wenig große Flächen antrifft. Jedoch ist es gut angebaut und stark bevölkert. Das Mährische Gebirge trennt es von Mähren. An der Galizischen Gränze sind die Glazer Gebirge, und an der Galizischen und Ungarischen Gränze die Ausläufer des Karpathischen Gebirges, wo der bekannte Jablunkapass in einer waldigen Gegend. Darin:

1. In dem Troppauer Kreise: Troppau, gutgebaute mit Mauern und Wallgräben umgebene Stadt, an der Oppa, und Hauptort des fürstlich Sächsischen Herzogthums Troppau, -hat ein Residenzschloß, ein Gymnasium, Tuch- und Leinwandfabriken, ein Museum, (1819) mit seinen 4 Vorstädten 843 H. und 3273 E., ohne das mit der Stadt zusammenhängende Catharinendorf, welches allein 3000 E. enthält. Der Fürst von Sächsisch-Troppau unterhält hier einen Theil seines Hofstaates mit einer Garde und einem Grenadierkorps. Troppau treibt lebhaften Handel. 1821 wurde hier ein Kongreß gehalten. Jägerndorf, St. und Hauptort des fürstl. Sächsischen Herzogthums Jägerndorf, an der Oppa, hat ein Schloß, 540 H. und 4600 E., darunter viele Tuch- und Leinweber. Weidenau, St. mit einer Nadelfabrik, 250 H. und 1600 E. Freudenthal, gewerbsame St. am Schwarzwasser, mit 450 H. und 2800 E. Würbenthal, St. mit einem guten Mineralbrunnen und Eisendrahtzug.

2. In dem Teschner Kreise: Teschen, St. und Hauptort des dem Herzog von Sachsen-Teschen gehörigen Herzogthums gl. N., am südwestlichen Fuße der Karpathen, an der Delsa, die in 2 Armen vorbeifließt und die Babel aufnimmt, hat ein lutherisches Gymnasium, eine evangelische sogenannte Gnadenkirche, Kosoglio: und 2 Tuchfabriken, 600 H. und 5400 E. 1779 wurde hier Friede geschlossen. Man treibt hier einen lebhaften Handel. Jablunka, St. an der Delsa, mit einem besetzten Passe nach Ungarn, hat 170 H. und 1660 E., darunter viele Leinweber. Skotschau, St. an der Weichsel, mit 220 H. und 1400 E. Bielig, neugebaute und nahrhafte St., nur durch die Biala von der Galizischen Stadt Biala getrennt, hat 700 H. und 5000 E., worunter 500 Meister sich mit der Tuchweberei und Färberei beschäftigen. Die St. treibt einen lebhaften Handel nach Preussisch-Schlesien und Galizien. Freystadt, St. mit 1200 E. Oderberg, St. an der Oder, hat 160 H. und 840 E.

## B. Das Königreich Galizien nebst der Bukowina.

Galizien \*) liegt an der Nordostseite der Karpathen, und gränzt gegen N. an den Freistaat Krakau und das König-

\*) Nach der Entscheidung des Wiener Kongresses hat Rußland an Oesterreich überlassen die durch den Wiener Frieden 1809 von Ostgalizien getrennten Distrikte des Loczower, Brzezaner, Zarnopoler und Zalesziker Kreises. Die Gränzen werden von dieser Seite wieder so hergestellt, wie sie vor jenem Frieden bestanden.

reich Polen, gegen N. an Rußland, gegen S. O. an die Türkische Schutzprovinz Moldau, gegen S. an Siebenbürgen und Ungarn und gegen W. an Oestreichisch und Preussisch Schlesien. Es wird durch eine Menge großer und kleiner Flüsse, die von den Karpathen herabströmen, bewässert. Zu den größten Flüssen gehören die Weichsel, San, Dniester und Bug. Es enthält 1529 Q. M. und 3,778,000 E. (nach Liechtenfern 1523 Q. M. und zu Anfange des Jahres 1817: 3,716,692 E.) in 95 St. mit 71 Vorstädten, 119 Mfl. und 6009 D. Von den Karpathen senkt sich der Boden zu einer ausgedehnten Ebene von großer Fruchtbarkeit. Der südöstliche Theil des Landes, als der Brzezaner, Farnopoler, Czortkower, der Stanislawower Kreis und die Thäler der übrigen sehr gebirgigen Buckowina gehören zu den fruchtbarsten Erdstrichen des Oestreichischen Staates. Galizien ist daher eine Kornkammer des Oestreichischen Staates. Doch zum Weinbau ist es nicht geeignet, und das Klima ist überhaupt kälter als in andern Oestreichischen Ländern unter gleicher Breite; weil es nach N. und O. zu ganz eben ist, oder nur von Hügelreihen durchzogen wird, und also den Nord- und Ostwinzden offen steht. Die rauheste und höchste Gegend ist der südlichste Theil Galiziens, in der Nähe des Karpathischen Gebirges, welches die Gränze zwischen Galizien und Ungarn macht, es in einem langen Bogen auf der Südseite umschließt, und nach Galizien kürzer und schneller abfällt als nach Ungarn. Im Innern durchziehen nur mehrere Hügelreihen, als am linken Ufer des Dniester und von Lemberg ostwärts, das Land. Merkwürdig sind die Granitblöcke, die man in der ganzen Ebene Galiziens bis zu den Karpathen zerstreut findet.

Folgende Kreise gehören zu Galizien:

I. Der Lemberger Kreis, darin: Lemberg, feste Hauptst. des Königreichs, mit Bergen umgeben, am Flusse Beltew, hat 4 ansehnliche Vorstädte, 2 Schloßer, davon eins auf einem Berge liegt, 14 Kirchen, 9 Klöster, seit 1816 eine Universität mit einer Bibliothek, verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten, 3 Buchhandlungen, Leder- und Rosoglio-fabriken, 2500 H. und 42,000 E. Nach Brody ist Lemberg der Haupt-handelsplatz in Galizien, und am lebhaftesten zur Contractzeit vom Neujahre an während der ganzen Fastenzeit, durch den Zusammenfluß des ganzen Galizischen Abels, der hier dann seine Hauptgeschäfte macht. Win-

Oestreich erhält die Salinen von Wieliczka, sammt dem dazu gehörigen Gebiete wieder. Der Thalweg der Weichsel scheidet Galizien von dem Gebiete der freien Stadt Krakau. Dieser Fluß macht gleichfalls bis in die Gegend der Stadt Zawichost die Gränze zwischen Galizien und dem Königreich Polen. Von da, an den Bug, ist die Gränze durch die in dem Wiener Frieden 1809 bestimmte Linie bezeichnet. Vom Bug geht die Gränze wie sonst.

nike, Mfl. bei Lemberg, hat 130 H., 2200 E. und eine große kaiserliche Tabacksfabrik, welche jährlich 70,000 Ctr. Taback verarbeitet und 900 Menschen beschäftigt. Dasselbst ist auch eine Deutsche Kolonie.

2. Der Mysleniczker Kreis, darin: Myslenicze, Kreisst. an der Raba, im Gebirge, hat 300 H. und 2000 E. Biala, offene wohlgebaute St., durch das gleichnamige Flüsschen von der Schlesienschen Stadt Bielig getrennt, hat 3400 E., die sich von der Tuch- und Leinwandweberei u. vom Expeditionshandel ernähren. Sypusch oder Zywiec, St. am Solasflusse, hat 2860 E. Keny, Stadt am Solasflüßgen, hat 3100 E. Von hier führt eine Straße über die Karpathen nach Ungarn. Andrychow, St. mit einem Schlosse, wichtigem Weinwandgewerbe und 2800 Einw.

3. Der Bohnier Kreis, darin: Bohnia, Kreisstadt unweit der M. der Raba in die Weichsel, mit einem Steinsalzwerke, das jährlich 200,000 Ctr. Salz liefert und 300 Menschen beschäftigt, hat 510 H. und 3100 E. Wieliczka, St. von 340 H. 3400 E., berühmt wegen seiner unerschöpflichen Steinsalzwerke, welche sich über 600 Lachter von D. nach W., über 200 Lachter von S. nach N. und 800 F. in die Tiefe erstrecken, jährlich 700,000 Ctr. Salz liefern, und über 500 Personen beschäftigen. Sehenswerth ist der innere Bau mit den auf Säulen von Salzstein ruhenden Gewölben. Man findet unter der Erde Gassen, Magazine, Pferdehöfe und Kapellen, alles von Salzstein. Podgorze, Handelsstadt, an einem Arme der Weichsel, Krakau gegenüber, hat 320 H. und 2000 Einw.

4. Der Sandeczer Kreis, darin: Neu-Sandecz, Kreisst. am Dunajecz, hat 490 H. u. 3600 E. Neumarkt, St. am Zusammenflusse des weißen und schwarzen Dunajecz, hat 3000 E. Dhotnica, wahrscheinlich das größte D. in der Monarchie, ist 18,725 Schritte lang. Krynica, D. mit einem Gesundbade und schönen Anlagen.

5. Der Jasloer Kreis, darin: Jaslo, Kreisst. am Zusammenflusse der Jaslietta, Dembowka und Ropa, welche dann den Namen Wisloka erhalten, hat 230 H. und 1500 E. Duila, St. in einer reizenden Lage, an der Jaslietta, hat einen Pallast mit einem sehr großen Garten, eine geschmackvolle Pfarrkirche, ein schönes Bernhardiner-Kloster und 2200 E. Krosno, St. an der Wisloka, hat 600 H. und 4900 E., und ist ein Stapelplatz für Ungarische Weine.

6. Der Tarnower Kreis, darin: Tarnow, Kreisst. unweit der M. der Biala in die Dunajecz, über welche eine schöne Brücke führt, hat Leinwandfabriken, 340 H. und 4300 Einw., welche einen bedeutenden Handel treiben. Dembica, Mfl. in einer fruchtbaren Gegend, hat ein fürstlich Radziwilsches Schloß.

7. Der Kzeszower Kreis, darin: Kzeszow, Stadt an der Wisloka, hat 360 H. und 4600 E., worunter viele Juden, die lebhaften Handel mitächten und unächten Gold- und Silberwaaren und Edelsteinen treiben. Lanbshut, St. am Niederanflusse, hat 2000 E. und gute Leinwandbleichen.

8. Der Sanoeker Kreis, darin: Sanoek, Kreisst. an der San, mit 220 H. und 1500 E. Zyrawa-Solna, D. mit einem Salzwerke und ergiebigen Bergölquellen in der Nähe.

9. Der Samborer Kreis, darin: Sambor, Kreisstadt am Dnester, hat Leinwandgewerbe, 1150 H. und 6570 E. In der Nähe ist eine Pfälzerkolonie mit einer Rhabarberpflanzung. Starasol, St. mit einer Saline, Bergölquellen, 700 H. und 3500 E. Drohobycz, St. mit ergiebigen Salzflebereien, 900 H. und 7000 E., darunter viele Juden, die erheblichen Handel treiben.

10. Der Przemisler Kreis, darin: Przemisl, Kreisst. an der San, hat ein hochliegendes Felsenschloß, 740 H. und 6360 E., welche viele Holzwaaren, Leder und Leinwand verfertigen. Jaroslaw, wohlgebaute Handelsst. am San, auf dem ein lebhafter Handel in die Weichsel bis nach Warschau und Danzig getrieben wird, hat ansehnliche Tuch-, Wachs- und Leinwandfabriken, 1400 H. und 6980 E.

11. Der Zolkiewer Kreis, darin: Zolkiew, Kreisst. mit einem schönen Schloße, 660 H. und 4140 E. Belz, St. mit ansehnlichen Pottaschensiedereien und 1560 E.

12. Der Zloczower Kreis, darin: Zloczow, Kreisst. zwischen Trieben gelegen, hat ein Schloß, 1100 H. und 6200 E. Brody, wichtigste Handelsst. in Galizien, unweit der Russischen Gränze, hat ein festes Schloß, 2000 H., 24,000 E. (darunter  $\frac{2}{3}$  Juden; nach Liechtenstein hat diese Stadt nur 16,511 E.), 38 meistens Jüdische Großhändler und 200 andere Kaufleute, die einen äußerst bedeutenden Expeditions- u. Transitohandel zwischen Rußland und Oestreich treiben. Busk, St. am Bug, hat Lederfabriken, in der Nähe Eisenwerke, und 2850 Einw.

13. Brzezaner Kreis, darin: Brzezan, Kreisstadt an einem See, hat 800 H. und 4400 E. Bobrka, St. mit 2700 Einw.

14. Der Larnopoler Kreis, darin: Larnopol, Kreisst. am Seret, hat ein Schloß, 1080 H. u. 7000 E. Starz- und Nowy: Szaraz (Alt- und Neu-Scharas), St. am Ikwasslüssen, welches beide Theile scheidet, hat ein Schloß, und treibt starken Schweine- und Speckhandel.

15. Der Czortkower Kreis, darin: Czortkow, Stadt mit 2200 E. und einer großen Tabackfabrik Zaleszil, Kreisst. am Dniester, der sie von 3 Seiten umgiebt, hat Tuchfabriken und 3130 E.

16. Der Stryer Kreis, darin: Stry, Kreisst. an der Stry und Dnina, hat 870 H. und 5500 E. Halicz, St. am Dniester, hat 4000 E., welche Salzhandel treiben. Bolechow, St. mit einer Saline und 2000 Einw.

17. Der Stanislawower Kreis, darin: Stanislawow, Kreisst. mit 850 H. und 6200 E., worunter 450 Armenier sind. Mariampol, Mst. am Dniester, und zum Theile auf einer Insel desselben, hat ein großes Schloß.

18. Der Kolomeaer Kreis, darin: Kolomea, Kreisst. am Pruth, mit 1900 E. Sniatyn, St. am Pruth, hat 4000 E., darunter 500 Armenier. Ruty, St. mit 4000 E., darunter 520 Armenier, die größtentheils Saffianer sind.

19. Der Bukowiner oder Czernowiger Kreis, begreift einen sonst zur Moldau gehörigen, und 1777 von der Pforte abgetretenen Landstrich von 170 Q. M. mit 230,000 E. (mit Ausnahme von 20 Q. M., die von diesem Kreise getrennt worden sind). Czernowiz, Kreisstadt an dem Pruth, mit 820 H. u. 5400 E., welche einen lebhaften Handel treiben. Suczawa, St. am Flusse gl. N., ist der Mittelpunkt des Expeditionshandels zwischen der Moldau und Czechenbürgen, und hat 1000 H. und 5070 E., darunter 1000 Armenier. Kimpolung, große Herrschaft, merkwürdig wegen des bedeutenden Bergbaues auf Kupfer, Eisen, Blei und Silber.

### C. Die Ungarischen Staaten.

Sie enthalten (nachdem ein Theil zu dem neu errichteten Königreich Syrien gekommen ist) 6109 Q. M. und 10,690,000 E.

## I. Daß eigentliche Königreich Ungarn.

Es gränzt gegen N. an Oestreichisch Schlesien und Galizien, gegen O. an Siebenbürgen, gegen S. an die Militärgränze, Slavonien und Kroatien und gegen W. an Steyermark, Oestreich und Mähren, und wird von der Donau nebst der Raab, Muhr, Drau, Waag, Gran, Theiß, Marosch, Temes und Bega durchflossen. Unter den Seen sind der Plattent- und der Neustädler-See die größten. Der Boden Ungarns ist verschieden, im nördlichen Theile gebirgig, im südlichen eben. Das Hauptgebirge sind die Karpathen, welche in einem 120 M. weiten Bogen, dessen größter Durchmesser 15 M. beträgt, an den nordwestlichen, nördlichen und nordöstlichen Gränzen Ungarn umschließen und es von Galizien trennen. Es zeichnet sich vor allen Oestreichischen Gebirgen durch seine Spitzen aus, worunter besonders bemerkenswerth sind: die 8316 F. hohe Lomnitzer Spitze, an der sich, gleich Säulen, von allen Seiten senkrechte Felsen erheben; der 8000 F. hohe Krywan und die nur etwas niedrigere Kásmarker Spitze. Merkwürdig ist der  $2\frac{1}{2}$  M. von Kásmark entfernte, in den Karpathen befindliche grüne See, dessen Ufer losgerissene Granitblöcke einfassen. Rechts und links erheben sich 5000 F. hohe Massen von Granitfelsen. Sein Umfang beträgt 300 Schritte, und sein Wasser ist außerordentlich rein, und sieht grünlich aus. Von dem Haupt Rücken der Karpathen ziehen niedrigere Gebirgsreihen nach S. zu, und stufen sich zur südlichen Ebene hinab bis in die Gegend, wo die Donau sich südlich wendet. Den südlichsten Vorsprung der Karpathen, nach der Mitte Ungarns zu, bildet die Matra, zwischen den Flüssen Torna und Zaggyva. Auch von den westlichen Alpen ziehen sich niedrige Bergreihen nach Ungarn, und die isolirten Berge um Fünfkirchen sind die letzten Ausläufer der westlichen Alpen; während die Berschezer Berge bei den Sümpfen im Banate die letzten westlichen Ausläufer der Siebenbürger Gebirgsmasse bilden. Die nördlichen Gegenden Ungarns, in der Nähe der Karpathen, sind kalt und rauh; daher tragen die 7 nördlichsten Komitate nie so viel Korn, als die Einw. bedürfen. Der übrige Theil Ungarns, längs der beiden Flüsse Donau und Theiß, ist eine weite meistens fruchtbare Ebene bis zur Türkischen Gränze. Der fruchtbarste Boden ist im S. O., wo das schönste Getreide fast ohne alle Arbeit und Düngung im Überflusse gedeihet. Auch trifft man in Ungarn, besonders im Banate, viele Weilen lange Sümpfe und Moräste an, wo das Klima ungezund ist. Eben so fehlt es nicht an weit ausgedehnten Sandstrichen und Heiden, wohin die große Debresiner Heide und die noch größere Ketskemeter südlich von Pesth, zwischen der

Donau und Theiß, gehören, sandige, waldlose, nur von Hirten und Heerden bewohnte Flächen. Das nördliche Ungarn ist für die Oestreichische Monarchie wegen seiner reichen Bergwerke wichtig, und das südliche Ungarn, ob es gleich noch weit besser angebauet werden könnte, dient für dieselbe zu einer Kornkammer. Das eigentliche Ungarn enthält mit dem Banate und der Banatischen Militärgränze 4030 Q. M. und 7,515,000 Einw. Wir beschreiben hier das Provinzial-Ungarn, mit bürgerlicher Verwaltung, und politischer Verwaltung, welches in Ober- und Nieder-Ungarn, jedes in 2 Kreise und jeder Kreis in Gespannschaften oder Comitaten eingetheilt ist. Dazu kommen noch einige besondere Distrikte, als Jazygien, Rumanien und die Haidukenstädte.

## I. Nieder-Ungarn oder der westliche Theil \*).

### a. Der Kreis diesseits der Donau.

1. Die Pressburger Gespannschaft, darin: Pressburg, vormalige Hauptst. Ungarns, am linken Ufer der hier 130 Klafter breiten Donau, über welche eine fliegende Brücke geht, in einer reizenden Gegend, zwischen hohen Bergen und einer weiten Ebene; ist schön gebaut, und hat ein auf einem Berge liegendes, jetzt in eine Kaserne verwandeltes Schloß, eine königl. Akademie, 2 Gymnasien, Tuch-, Taback-, Leder- und Silberdrahtfabriken, 1500 H. und 22,000 E., welche einen wichtigen Exportshandel mit ungarischen Produkten auf der Donau und zu Lande treiben. Friede 1805. Tyrnau, St. am Flusse Tyrna, hat viele Kirchen und Klöster, eins der 4 Hauptinvalidenhäuser, 2 Seminarien, ein Gymnasium mit einer Sternwarte, 760 H. und 5100 E., welche lebhaften Handel treiben. Pößing, St. mit 460 H. und 3700 E., welche Weinbau treiben. Außerhalb der Stadt ist ein mineralisches Bad. Schütt, eine sehr fruchtbare, 11 M. lange und 7 M. breite, von der Donau gebildete Insel. St. Georgen, St. mit 230 H. und 2250 E. Berühmt durch seinen Wein. Modern, St. mit 600 H. und 4600 E., die starken Weinbau und Tuchweberei unterhalten.

2. Die Neutraer Gesp., darin: Neutra, St. am Flusse gl. N., mit einem festen Bergschloße und 3800 E. Skalitz, St. an der March und an der Mährischen Gränze, liegt auf einem Felsen, und hat 800 H. und 5700 E. Politisch, Mfl. an der March, mit einem Lustschloße und einer Steingutfabrik, die jährlich für 50,000 Fl. Waaren liefert, hat 800 H. und 4000 E. Leopoldstadt, Festung in einer morastigen Gegend, an der Waag, hat ein Invalidenhäuser und 2 Zeughäuser. Caspar, Mfl. an der Miava, mit der größten Rattunfabrik in Ungarn, die gegen 1700 Stühle beschäftigt.

3. Die Trentschiner Gesp., darin: Trentschin, St. an der Waag, mit einem warmen Bade und 2100 Einw.

\*) Die Bevölkerung der meisten Städte Ungarns, Slavoniens und Kroatiens ist nach der vom Professor Sennowitz in den vaterländischen Blättern 1815 mitgetheilten Übersicht des Königreichs Ungarn angegeben.

4. Die Zuroczer Gesp., darin: St. Martin, Hauptort und Mfl. mit 1900 Einw.

5. Die Arvaer Gesp., darin: Alsó-Rubin, Mfl. und Hauptort an der Arva, hat 550 Einw.

6. Die Liptauer Gesp., darin: St. Miklos, Mfl. u. Hauptort mit 4200 Einw.

7. Die Sohler Gesp., darin: Neusohl, Bergstadt in einem Thale, an der M. der Bistritz in die Gran, besteht fast nur aus einer Gasse und hat Schmelz- und Hammerwerke, 800 H. und 10,100 Einw. Herxengrund, Bergflecken mit Kupferbergwerken, berühmt wegen des Cementwassers, wodurch das hineingelegte Eisen in Cementkupfer verwandelt wird. Von diesem Orte führt ein unterirdischer Gang zu dem sogenannten Altgebirge, wo viele Bergwerke, Schmelzhütten und Pochwerke sich befinden. Bries, St. an der Gran, hat 6300 E., welche ein sehr großes Stadtgebiet besitzen und starke Viehzucht treiben. Berühmt sind die hier verfertigten Brieser oder Brinzer Käse. Tajowa, D. in der Nähe von Neusohl, mit sehenswerthen Silbererschmelzhütten.

8. Die Barscher Gesp., darin: Kremnitz, Bergst. in einem tiefen Grunde, zwischen hohen Bergen, besteht aus der eigentlichen St. von 32 H., und ansehnlichen Vorstädten, mit welchen sie 9700 Einw. hat. Man findet hier ein Gymnasium, ein Berggericht, ein Münzamt u. reichhaltige Gold- und Silberbergwerke, welche an 700 Menschen beschäftigen. Im vorigen Jahrhundert wurden hier binnen 12 Jahren 48 Millionen Fl. ausgeprägt, ohne das Gold und Silber, welches an die Drahtzieher und Goldschläger in Wien überlassen wurde. Merkwürdig ist auch die 10 Stunden lange Wasserleitung. Königsberg, St. an der Gran, mit 500 H. und 3800 E., die Glaswaaren verfertigen.

9. Die Honther Gesp., darin: Schemnitz, die größte Bergst. des Reichs, in einem mit Felsen umgebenen Thale, ist höchst unregelmäßig und zerstreut gebaut, und hat 2000 H. u. 17,200 E., meistens Deutsche. Man findet hier eine Bergakademie und wichtige Gold- und Silberbergwerke, welche jährlich an 400 Mark Gold und 58,000 Mark Silber liefern. Pungaz, Bergst. mit 500 H. und 2300 E.

10. Die Graner Gesp., darin: Gran, St. an der M. der Gran in die Donau, hat ein festes Schloß, warme Bäder und 10,700 E.

11. Die Neograder Gesp., darin: Balassa-Gyarmath, Hauptort und Mfl. an der Tpoly, hat 4300 E. Koschonz, Marktfl. mit 1800 Einw.

12. Die Pesther Gesp., darin: Pesth, die wohlhabendste und lebhafteste St. des Reichs, am linken Ufer der Donau, Ofen gegenüber, hat 4 Vorstädte, 1 Theater, 8 Kirchen, 4 Klöster, 2900 H. und 42,000 E. Man findet hier eine prächtige Grenadier- und eine noch prächtigere Artilleriekaserne, eine große weibliche Erziehungsanstalt, das Englische Fräuleinstift genannt, ein Seminar, ein Gymnasium, eine Hauptnational-schule, ein Ungarisches National-Museum, mit einer Bibliothek, etnem Münz-, Naturalien- und Kunstkabinette, und eine Universität mit ansehnlichen Gebäuden, einer herrlichen Kirche, einer Bibliothek, einem botanischen Garten, Naturalienkabinette und andern dazu gehörigen Apparaten. Pesth ist der Hauptort des Ungarischen Handels, besonders durch die 4 jährlichen ansehnlichen Messen, wo Polnische Juden, Griechen, Türken u. Wiener Großhändler die Hauptgeschäfte machen. Auch sind hier Seiden-, Tuch-, Leder-, Tabacks- und andere Fabriken. Der Stadt östlich am Bache Rakos ist die Ebene, wo ehemals die Ungarischen Reichstage gehalten wurden. Ofen, die Hauptstadt des Reichs, in einer weinreichen Gegend, am rechten Ufer der Donau, Pesth gegenüber, mit dem sie durch eine Schiffbrücke verbunden ist, der Sitz der königlichen Statthalterei, hat

Seiden-, Taback-, Kupfer- und Eisenwaarenfabriken, ein prächtiges königl. Schloß, ein Zeughaus, eine Stückgießerei, 2900 H. und 27,000 E., welche einen sehr wichtigen Weinhandel treiben. Die St. besteht aus 4 Theilen, der obern schöngebauten besetzten und auf einem Berge liegenden Stadt, der schöngebauten Wasserstadt unter dem Berge, dem Neustifte und der Raizenstadt oder Taban, mit warmen Bädern. Auf dem Blockberge liegt die neue, zur Pesther Universität gehörige Sternwarte. In dem nahe bei der St. liegenden Mfl. Alt-Ofen sind die sehenswerthen Ruinen der Römischen unterirdischen Säulengänge oder Schwibbäder, eine kaiserliche Montur-Deconomie-Commission u. eine sehr große Seidenspinnerei. Raizen, St. in einer weinreichen Gegend, an der Donau, hat eine Militärakademie, ein Taubstummen-Institut, ein Piaristenkollegium, 300 H. und 5200 E. Ketskemet, der größte Mfl. des Reichs, in der großen Sandheide, welche sich 24 M. weit von Pesth bis Szegedin erstreckt, hat 3000 H. und 25,000 E., die sich von der Viehzucht, dem Weinbau und starken Produktenhandel ernähren. Gödöllö, Mfl. in einem angenehmen Thale, unweit Pesth, hat 300 H., 1600 E. und ein schönes Schloß mit einem Theater und Lust- und Thiergarten. Ászod, großer Mfl. in einer schönen Gegend, am Gallyabach, hat ein schönes Schloß mit einem Münz- und Naturalienkabinet und 4700 Einw. Groß-Rodrös, Mfl. mit 2000 H. und 12,000 Einw., die starken Wollhandel treiben.

13. Die Batscher Gesp., darin: Sombor, oder Zombor, St. von 3000 H. und 15,000 E., die meistens Raizen sind. Maria-Theresienstadt, St. mit einem außerordentlich großen Stadtgebiete von 36 D. M., hat ein schönes Franziskanerkloster, eine große Kaserne, 3670 H. und 24,000 E., welche starken Produktenhandel treiben. Neusfaß, St. am linken Ufer der Donau, Peterwardein gegenüber, hat 2400 H. und 13,400 E., größtentheils Griechen, welche sehr lebhaften Handel treiben. Upatzin, schönes D. am linken Ufer der Donau, hat 600 H. mit 3400 Einw., und ist von Deutschen Kolonisten bewohnt, die Hans-, Krapp-, Raib- und Seidenbau treiben. Futkaf, Mfl. an der Donau, in einer weiten Ebene, mit einem berühmten stark von Türken Kaufleuten besuchten Jahrmärke. Baja, Mfl. unweit der Donau, mit 600 H. und 4900 Einw.

#### b. Der Kreis jenseits der Donau.

1. Die Wieselburger Gesp., darin: Wieselburg, Hauptort und Mfl. mit 2400 Einw.

2. Die Dedenburger Gesp., darin: Dedenburg, St. in einer reizenden Gegend, unweit des Neusiedlersees, hat eine Zuckersiederei, eine Rattunfabrik, 300 H. und 12,400 Einw., die sich vom Weinbau und Handel, vorzüglich mit Vieh, ernähren. Unweit ist ein großes Steinkohlenbergwerk. Eisenstadt, St. in einer romantischen von Weinbergen umgebenen Gegend, hat 2400 E. Dabei liegt das prächtige fürstlich Esterházy'sche Schloß, wozu ein weitläufiger Park und Thiergarten und eine Vorst. von 2300 E. gehören. Esterházy, schönes D. am Neusiedlersee, mit dem herrlichen fürstlich Esterházy'schen Schlosse, nebst Gärten, vielen andern Gebäuden u. kostbaren wissenschaftlichen u. Kunstsammlungen. Rusz, St. am Neusiedlersee, wo ein vortrefflicher Wein wächst, hat 1100 Einw.

3. Die Raaber Gesp., darin: Raab, wohlgebaute St. mit weitläufigen Vorstädten, an der M. der Raab und Rabnitz in die Donau, hat ein Schloß, eine königl. Akademie, ein Gymnasium, Seiden- und Tuchfabriken, 1600 H. und 10,800 E. Schlacht 1809, Martinsberg,



Mfl. mit 1550 E. und einer berühmten und prächtigen Benediktinerabtei auf einem Hügel.

4. Die Komorner Gesp., darin: Komorn, St. und starke Festung an der M. der Waag in die Donau, in einer sehr morastigen Gegend, auf der Insel Schütt, hat 1400 H. und 9300 E., welche lebhaften Produktenhandel treiben. In der Donau werden hier viele Häuser gefangen. Dotis, (Zata), Stadt am Fuße des Hertischer Gebirges und am Anfange der nach N. sich öffnenden Donau-Ebene, hat 2 Schlöffer, ein Piaristenkollegium, eine Steingutfabrik und 7000 E., darunter viele Tuchmacher. Bei der St. ist ein fischreicher See, der 2 Stunden im Umfange hat. In der Gegend findet man schönen Marmor und viele Verfeinerungen.

5. Die Stuhlweissenburger Gesp., darin: Stuhlweissenburg, St. in einer morastigen Gegend, hat ein Gymnasium, ein Seminarium, 1300 H. und 12,400 Einw.

6. Die Wespriemer Gesp., darin: Wespriem, St. in einem Thale, am Klüßchen See, mit einer großen Kathedralekirche und den bischöflichen Gebäuden auf einem Felsen mitten in der Stadt, hat ein Gymnasium, 600 H. und 4500 E. Papa, ein großer dem Fürsten Esterhazy gehöriger Mfl. hat eine prächtige katholische Kirche, 2 protestantische Kirchen, 2 Klöster, ein schönes Schloß, ein reformirtes Gymnasium, eine Steingutfabrik, 700 H. und 4500 E. In dieser Gegend ist der 12 M. lange und 2 bis 5 Meilen breite Bakonyer Wald.

7. Die Eisenburger Gesp., darin: Güns, St. an der Güns, in einer fruchtbaren Gegend, hat 640 H. und 5300 Deutsche E., darunter 70 Tuchweber. Stein am Anger, St. mit einem Seminar, Gymnasium und 2200 E.

8. Die Szalader Gesp., darin: Kesthely, Mfl. am Platensee, von 9000 Menschen bewohnt, hat ein in seiner Art einziges theoretisch-praktisches ökonomisches Lehrinstitut, Georgikon genannt, und noch andere vom Grafen Georg Festetics gestiftete Unterrichtsanstalten.

9. Die Tolner Gesp., darin: Szexard, Mfl. und Hauptort von 3400 E., baut vortrefflichen rothen Wein.

10. Die Schymeger Gesp., darin: Kaposvar, Mfl. mit 2300 E. Groß-Szigeth, Mfl. am Almash, in einer sumpfigen Gegend, mit einer dabei in einem Moraste liegenden Festung, hat 3000 E.

11. Die Baranyer Gesp., darin: Fünfkirchen, St. am Abhange eines kahlen Kalkgebirges, besteht aus einer  $\frac{3}{4}$  Stunden langen Straße, und hat eine herrliche vormalige Jesuitenkirche, eine Bibliothek, eine Münzsammlung, 2000 H. und 8500 E., welche Tabaksbau und Weinhandel treiben. Mohacs, Mfl. an der Donau mit 4000 E., berühmt durch die Schlachten 1526 und 1687.

## 2. Ober-Ungarn oder der östliche Theil.

### a. Der Kreis diesseits der Theiß.

1. Die Zipser Gesp., darin: Kásmark oder Kaisersmarkt, St. am Popper, hat Leinwandfabriken, Färbereien, 500 H. und 4300 E., und treibt Weinhandel. Leutschau, St. mit berühmten Methbrauereien, 870 H. und 4500 E., liegt auf einem Hügel. Schmölnis, Bergst. in einem Thale, hat berühmte Kupferbergwerke, eine Kupfermünze, Schmelzwerke und 5500 E. Man erzeugt auch jährlich über 1000 Etr. Cementkupfer. Iglo (Neudorf), eine von den sogenannten 16 Städten, eine Bergst. am Hernath, hat bedeutende Eisen- und Kupferbergwerke, Hütten und Hämmer, 900 H. und 5000 Einw.

2. Die Sömdrer Gesp., darin: Rosenau, Bergst. am Sajo, und am Fuße des Ochsenberges, hat Kupferbergwerke, 600 H. und 4900 E. Dobschau, Bergst. in einem engen Thale, zwischen hohen Bergen, hat Hammerwerke, eine Stüch- und Kugelgießerei, 500 H. und 4000 E., und treibt Bergbau auf Eisen, Kobalt und Kupfer. Agtelek, Mfl. merkwürdig wegen der 250 Schritte entfernten, von vielen Fremden besuchten Tropfsteinhöhle, Barabla genannt. Sie besteht aus vielen Grotten, wovon eine, wegen des gelben Tropfsteins, die Waackshöhle heißt. Sie enthält sehenswürdige Stalaktiten und wird von 3 Bächen durchflossen, an deren einem sich ein Berg erhebt, der Parnas genannt.

3. Die Hevescher Gesp., darin: Erlau, St. in einem angenehmen Thale, an beiden Seiten der Erlau, hat eine Bibliothek, eine Sternwarte, ein bischöfliches Schloß, 1700 H. und 16,000 E., welche vielen Wein bauen, und bedeutenden Handel treiben.

4. Die Borschoder Gesp., darin: Miskolcz, Mfl. unweit des Sajo, in einem schönen Thale, hat 2500 H. und 13,500 E., welche starken Weinbau treiben. Dios-Gydr, Mfl. in einer obstreichen Gegend, hat 4000 E. und berühmte Eisenwerke, wo das beste Eisen und der beste Stahl in ganz Ungarn bereitet wird.

5. Die Törner Gesp., darin: Torna, Mfl. mit 1200 E. Szilke, D. mit einer merkwürdigen Berghöhle, die in den Hundstagen voller Eis, und desto kälter ist, je heißer die äußere Luft wird. Gegen den Herbst, wenn die Luft kühler wird, fängt das Eis in der Höhle an aufzuthauen, und bei eintretendem Winter ist alles Eis weg, die Höhle vollständig trocken und gelinde warm; bis sie wieder bei angehendem Frühlinge mit Eis angefüllt zu werden anfängt.

6. Die Abauvarer Gesp., darin: Kaschau, feste St. am Hernath, hat 2 weitläufige Vorstädte, ein Zeughaus, 2 große Kafernen, ein Theater, eine Akademie, ein Archigymnasium, mehrere Fabriken in Tuch, Sebac und Leder, 1200 H. und 8600 E., welche starken Handel treiben. Regenseifen (Ober und Unter), 2 von Deutschen bewohnte Mfl., wovon der letztere größtentheils Kleinschmiede enthält, die mit ihren Waaren einen ausgebreiteten Handel nach Siebenbürgen und Galizien treiben.

7. Die Saroscher Gesp., darin: Gyries, St. in einer schönen Gegend, hat 800 H. und 7400 E., welche viel Leinwand und Tuch verfertigen, und starken Weinhandel treiben. Wartfeld, schöngebaute St. an der Töpl, mit 4000 E. und einem berühmten Sauerbrunnen, der von vielen Badegästen, besonders von den Polen, stark besucht, und dessen Wasser auch versüßt wird.

8. Die Unghvarer Gesp., darin: Unghvar, Hauptort und Mfl. mit 5000 Einw.

9. Die Zempliner Gesp., darin: Saros-Patak, Mfl. am Bodrogh, mit 1600 H., 8000 E., einem berühmten reformirten Kollegium und einer ansehnlichen Bibliothek. Tokay, Mfl. an der M. des Bodrogh in die Theiß, hat 4200 E. Von diesem Orte hat die edelste Sorte des Ungarischen Weins ihren Namen. Doch wachsen die wenigsten der sogenannten Tokayerweine bei diesem Orte, sondern verbreiten sich über viele Distrikten längs eines 7 M. sich forterstreckenden Weingebirges, Hegyalla genannt. Die jährliche Produktion dieser Bergstrecke beträgt im Durchschnitt 150 bis 200,000 Eimer. Die vortrefflichsten dieser Weine sind die Eszenzen. Ujhely, Mfl. und Hauptort, mit starkem Weinbau und 6500 Einw.

10. Die Beregher Gesp., darin: Munkatsch, Mfl. an der Tatorza, hat 5000 E., eine Tuchfabrik, Eisenwerke und eine große Sal-

peter- und Alaunfiederei. Neben dem Flecken auf einem hohen, keilenförmig aus der Ebene sich erhebenden Felsen, liegt die Festung gl. N.

### b. Der Kreis jenseits der Theiß.

1. Die Szaboltscher Gesp., darin: Nagy-Kalo, Mfl. und Hauptort, hat eine Salpeterfiederei und 3100 E.

2. Die Szathmarer Gesp., darin: Nagy-Karoly, Mfl. und Hauptort, mit einem Schlosse, Piaristenkollegium, Seminar und 7500 E., welche Büffelzucht treiben. Nagy-Banya (Neustadt), Bergst. mit einer Münze, 900 H. und 4200 E., welche Bergbau auf Blei und goldhaltiges Silbererz treiben, und viele Töpferwaaren verfertigen. Szathmar, (Szathmar-Nemeti), St. von 2200 H. und 10,400 E., besteht aus 2 jetzt vereinigten Städten, wovon die eine auf einer Insel des Szamos liegt.

3. Die Marmaroscher Gesp., darin: Hústh, Mfl. an der Theiß, die nicht weit von da entspringt, hat 4000 E. Rhonászék, D. berühmt durch die Stein Salzgruben, welche jährlich 4 bis 500,000 Etr. Salz liefern. Man findet hier 10 große Salzmagazine, welche 285,000 Etr. Salz fassen können. Sziget, Mfl. am Einflusse der Tza in die Theiß, mit 6400 Einw.

4. Die Biharer Gesp., darin: Debreczyn, die größte St. in Ungarn, ist offen, und liegt in einer schönen Ebene. Sie hat ein reformirtes Kollegium für Studierende, nebst einer beträchtlichen Bibliothek, 4300 H. und 39,000 E., welche viele Sodaseife, Salpeter und Taback bereiten, und eine große Menge ungarischer Schuhe oder Bismen, rothe thönerne Pfeifenköpfe (jährlich 1,300,000), Tabackspfeifen (jährlich 11 Millionen) hörnerne Tabackspfeifen-Mundstücke (16,000 Duzend jährlich), Rämme, Knöpfe, Leder, grobe wollene Zeuge und schwarze schafwollene Pelze (über 25,000 Stücke jährlich) verfertigen. Auf den hiesigen 4 großen Märkten wird ein starker Verkehr mit Vieh, Speck und den hier verfertigten Kunstprodukten getrieben. Groß-Bardein, St. an der Körösch, hat eine Akademie, ein Archigymnasium, eine Domkirche, einen prächtigen Pallast des Bischofs, 1200 H. und 8700 E., und in der Nähe warme Bäder. Die St. treibt Handel. Südlich von dem Flusse Körösch liegt eine Festung.

5. Die Ugotscher Gesp., darin: Nagyszoeioes, Hauptort und Mfl. mit 2200 E.

6. Die Bekescher Gesp., darin: Bekesch, großer Mfl. am Körösch, hat 1600 H. und 11,000 E. Gyula, Mfl. am weißen Körösch, mit 1 Schlosse und 4200 E. Szarvas, Mfl. am Körösch, mit einer Industrieschule und 7800 E. Csaba, das größte D. in Ungarn, mit 2000 H. und 12,000 E.

7. Die Tschongrader Gesp., darin: Szegedin, St. mit einer Festung an der N. der Marosch in die Theiß, hat ein ungarisches Nationaltheater, 4350 H. und 26,000 E., welche einen sehr wichtigen Productenhandel treiben, und Schiffe zu 4 bis 5000 Etr. bauen. Die St. hat eine der größten Feldmarken, welche gegen 10 D. M. beträgt, davon  $1\frac{1}{2}$  D. M. taibles Sandland sind.

8. Die Tschanader Gesp., darin: Mako, Mfl. und Hauptort, am Marosch, mit 6500 E. Mezöhegyesi, großes königliches Militärgelände, wo 1795 unter Aufsicht von 263 Menschen 10,000 Pferde waren. Das Geküt nimmt mehr als 4 D. M. ein.

9. Die Arader Gesp., darin: Alt-Brad, Mfl. am rechten Ufer der Marosch, mit 3700 E. Neu-Brad, Festung und Mfl. am linken Ufer der Marosch, Alt-Brad gegenüber.

10. Die Temeswarer Gesp. \*) darin: Temeswar, stark besessene und schöngebaute St. am Flusse Tega und am Tegaanale, in einer ungesunden sumpfigen Gegend, hat 1300 H. und 11,100 E., welche Seidenzeuge und Eisenbraut verfertigen, und lebhaften Handel treiben. Werseck (Werseck), seit 1817 eine königliche Freibadt mit 2600 H. und 16,200 E., liegt zwischen dem Wersecker Gebirge und Sümpfen, und treibt Seiden-, Reiß- und Weinbau.

11. Die Kraschower Gesp., darin: Lugosch, Mfl. am Temeschflusse, hat 900 H. und 4600 E., und treibt Weinbau. Drawicza, Bergkleden in einem hochgelegenen Thale, hat ein Kupferbergwerk, Schmelzhütten, und 1800 Einw.

12. Die Torontaler Gesp., darin: Groß-Becskerek, Hauptort und Mfl. mit 2200 E.

## II. Das Königreich Slavonien.

Es liegt zwischen den Flüssen Sau, Drau und Donau, und gränzt gegen N. an Ungarn, gegen O. und S. an die Militärgränze und gegen W. an Kroatien. Aus den hohen Alpen Kroatiens zieht sich östlich durch die Mitte des Landes eine Bergkette, deren höchste Punkte sich nicht über 2500 F. erheben. Der bedeutendste Bergkücken ist die Krushka Gora, welche beinahe ganz Syrmien durchläuft, und die Abdachung des Bodens gegen Serbien hin bewirkt. Der Boden enthält zwar viele Sümpfe und Moräste, ist aber doch sehr fruchtbar, nur noch nicht hinlänglich angebaut. Die Wälder nehmen  $\frac{2}{3}$  des Ganzen ein. Mit der Militärgränze enthält Slavonien 308 Q. M. (nach Esaplovics nur 276) und 528,000 E. Provinzial-Slavonien begreift die Syrmische, Werdzer oder Werowitzer und Pofegauer Gespanschaft, und ist dem Königreiche Ungarn einverleibt. Der östliche Winkel des Landes macht Syrmien aus, welches der fruchtbarste Theil Slavoniens ist. Darin:

Essek, St. und Festung in einer sumpfigen ungesunden Gegend, an der Drau, über welche eine schöne Brücke führt; hat 3 große Vorstädte, einige Seidenfabriken, 800 H. und 9200 E., welche bedeutenden Handel treiben. Pofega, St. an der Drilowa, hat 600 H. und 4100 E., welche starken Tabacksbau treiben. Bukovar, Mfl. von 5700 E., liegt in Syrmien, am Einflusse der Buda in die Donau. Daruvar, Mfl. mit einem schönen Schlosse, einer schönen katholischen Kirche, warmen Quellen nebst 2 Badehäusern, 120 H. und 500 Einw.

## III. Das Königreich Kroatien.

Es wird von der Drau, Sau, Kulpa und Una bewässert, erstreckt sich von der Drau bis zum adriatischen Meere, und gränzt (ohne Militärkroatien) gegen N. an Ungarn, gegen O. an Slavonien, gegen S. an die Militärgränze und gegen W. an Ita-

\*) Diese Gespanschaft, so wie die 2 folgenden, ist ein Theil des ehemaligen Temeswarer Banates.

Illyrien und Steyermark, und enthält mit Militärkroatien (indem jetzt ein Theil von Provinzialkroatien zu Illyrien geschlagen worden ist) 376 Q. M. und 650,000 E. Kroatiens nördlicher Theil (Provinzialkroatien) ist mehr hügelig als gebirgig, indem nur niedrige Berge aus Steyermark und Krain sich hinein ziehen. Der südliche Theil hingegen (Militärkroatien) hat an der Bosnischen und Dalmatischen Gränze hohe Gebirge, als den Wellebit, das Plissiviczagebirge, das Griner Gebirge, wovon die erstern beiden sich über 900 Klafter erheben. Diese Gebirge erstrecken sich in das Innere des Landes, wo die Kapella und der Kleck unweit Ogulin zu bemerken sind. Das Klima ist gesünder als in Slavonien, der Boden ist am fruchtbarsten in dem nördlichen Kroatien, wo, außer dem Getreide, auch Weinbau getrieben wird. Provinzialkroatien bildet 3 Gespanschaften, die Barasbiner, Kreuzer und Agramer, darin:

Agram, feste Hauptstadt und Sitz des Kaisers oder Bizskönigs von Kroatien und Slavonien, liegt auf einer Anhöhe, in der Nähe der Sau, besteht aus 3 Theilen, der obern und untern St. und Spatowina, und hat eine Akademie, ein Seminarium, 2000 H. und 17,300 E., welche lebhaften Handel treiben. Kreuz, St. mit 1800 E. Barasbin, feste wohlgebaute St. an der Drau, hat ein Gymnasium, ein warmes Bad, 750 H. und mit den ansehnlichen Vorstädten 4400 Einw.

#### IV. Das Königreich Dalmatien.

Dieses aus dem vormaligen Venezianischen Dalmatien und Albanien, nebst Ragusa und vielen Inseln bestehende Königreich enthält 275 Q. M. und 305,000 E., und ist ein schmales, langes Küstenland am Adriatischen Meere, das auf der Landseite an Kroatien und die Europäische Türkei gränzt. Vios Küstenflüsse, als die Kerka, welche einen der sehenswürdigsten Wasserfälle macht, Cetina, Narenta u., bewässern dasselbe. Im Ganzen ist es sehr gebirgig, indem es von Zweigen der Dinarischen Alpen durchzogen wird, welche viele Thäler bilden und nur kleinen Ebenen Raum lassen. Der höchste Theil der Gebirge befindet sich an der Türkischen Gränze. Der meistens kaltige und dürre Boden ist unfruchtbar, und nur an wenigen Orten zum Ackerbau geschikt; doch giebt es auch bessere Gegenden. Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen Wein, Südfrüchte, Del und Fischerei aus. Es ist in 5 Kreise, Zara, Spalatro, Macarvca, Ragusa und Cattaro eingetheilt. Darin:

Zara, feste und gutgebaute St. auf einer Landzunge, hat einen besfestigten Hafen, 900 H. und 4860 E., welche Handel treiben. Den gänzlichen Mangel des frischen Wassers ersetzen 3 sehenswerthe Cisternen, deren unterirdischer Bau dem eines großen gewölbten Wempels gleicht. Sebenico, St. in einer an Del und Wein reichen Gegend, am Flusse Kerka u. an einem Meerbusen, ist besfestigt und hat einen guten Hafen und 3350 E. Brau, St. auf einer durch Kunst gemachten Insel, die durch eine Brücke mit dem festen Lande und durch einen Damm mit der Insel Bua verbunden

iſt, hat einen guten Hafen und 2700 E. Spalatro, die größte St. auf einer kleinen Halbinſel, hat einen geräumigen Hafen, 1500 H. und 6700 E., welche einen anſehnlichen Handel mit Türkischen Produkten treiben. Die größte Merkwürdigkeit ſind die großen Ueberreſte des koloffalen Pallastes des Diocletianus. Cattaro, feſte St. am Meerbuſen gl. N., von hohen Bergen umgeben, hat einen großen Hafen, 600 H. und 2200 E.

Hierher gehört auch der Diſtrikt Voglizza, ein gebirgiger und waldbiger, 18 Q. M. großer Landſtrich von 15,000 Menſchen bewohnt, und ohne Städte, mit einer Art von republikaniſcher Verfaſſung, welche Deſtreich den Voglizzanern gelaffen hat. Ferner die vormalige Republik Ragufa, ein größtentheils gebirgiger Landſtrich längs des Adriatiſchen Meeres, wozu auch mehrere Inſeln gehören. Die Verfaſſung war ariſtoſtraſiſch und nach dem Muſter der vormaligen Venetiſchen eingerichtet. Ein Präſident mit dem Titel Rektor ſtand an der Spitze derſelben. Darin iſt die St. Ragufa, welche befeſtigt iſt, und am Fuße des Berges Bergato und auf einer Halbinſel des Adriatiſchen Meeres liegt. Sie hat einen Hafen, Seidenwebereien, 1200 H. und 6500 E., welche Schiffsbau und lebhaften Seehandel treiben.

Zu dieſer Provinz gehören auch eine Menge Inſeln im Adriatiſchen Meere, als: Brazza (mit 13 Q. M. und 12,300 E.); Peſina (mit 8800 E.); Viſſa (mit 4600 E.) und Curzola (mit 6500 E.) und viele kleinere. Dieſe Inſeln ſind reich an Wein, Del und Südfrüchten. Die Einw. treiben vorzüglich Fiſcherei.

## V. Das Großherzogthum Siebenbürgen.

Es enthält mit der Militärgränze 1120 Q. M., 11 St., 63 Miſſ., 2571 D. und 1,700,000 E. und gränzt gegen N. an Ungarn und Salizien, gegen O. an die Türkei, gegen S. an dieſelbe und Militärgränze und gegen W. an Ungarn, und wird von den Flüſſen Szamos, Maroſch und Aluta bewäſſert. Auch fehlt es nicht an Seen. Dieſes öſtlichſte Land des ganzen Staates hat gegen die angränzenden Länder eine höhere Lage, indem kein Fluß in daſſelbe fließt, ſondern alle ſeine Quellen nach allen Richtungen ausſtießen. Auf allen Seiten iſt es mit hohen Gebirgen umgeben (im O. ſind die höchſten und rauheſten Gegenden; von da hat das Land ſeine Abdachung gen S. W.), welche eine Fortſetzung der Karpathen ſind, zwiſchen Siebenbürgen und Moldau hinziehen, und durch Siebenbürgen in ſüdweſtlicher Richtung bis zur Donau gehen. An der ſüdlichen Gränze ſind der 6800 F. hohe Sudsſtau und der Surul von gleicher Höhe. Die weſtlichen Gränzgebirge ſind die reichſten in Europa an Gold. Nach der Mitte des Landes laufen dieſe Gebirge häufig in Hügel aus, welche mit fruchtbaren Thälern und kleinen Ebenen wechſeln. 8 Hauptpässe führen aus der ſüdlichen und öſtlichen Gebirgskette nach der Balken und Moldau, im Weſten führt ein Paß zur Banatiſchen Militärgränze, und im N. einer nach Salizien. Man theilt das Land in das Land der Ungarn, der Szekler und Sachſen, wovon das erſtere wieder in Geſpannſchaften, und die 2 letztern in Stühle eingetheilt werden.

1. Das Land der Ungarn, im Westen. Darin: Klausenburg, Hauptst. im Lande der Ungarn, am Fuße eines hohen Berges, in einem schönen Thale, am kleinen Szamos, hat mehrere ansehnliche Gebäude, ein besetztes Bergschloß, ein großes akademisches Inceum, ein unitarisches Kollegium, ein katholisches Gymnasium, ein reformirtes Kollegium, eine Tuch- und Tapetenfabrik, 1800 H. und 14,500 E. Karlsburg (Weissenburg), St. und Festung, an der Marosch und an einem bergigen Abhange, hat ein Domkapitel mit einer schönen Kirche, ein katholisches Seminarium, eine öffentliche Bibliothek, eine Sternwarte, eine Münze, 1000 H. und 5500 E. Bredspatak, D. mit Goldbergbau, Salathna, Mfl. und Sig des Siebenbürgischen Oberbergamts, hat in der Nähe merkwürdige Goldbergwerke, wo auch Tellur bricht und Quecksilber gewonnen wird. Nagy-Enyed, Mfl. mit einem berühmten reformirten akademischen Kollegium. Nagy-Ag, Bergst. mit Gold-, Silber-, Antimonium- und Arsenikbergwerken. Elisabethstadt, St. mit 3 Kirchen und 4000 E. Armenierstadt, St. von sehr regelmäßiger Bauart, ist von mehr als 400 Familien Armenier bewohnt, die große Lederfabriken und Handel unterhalten, liegt am Szamos, und hat 500 H. und 3200 E. Horenburg, Mfl. am Aranyosch, hat 6400 E. und ein Salzbergwerk, welches jährlich 240,000 Etr. Salz liefert. Kapnyk-Banya, Bergst. mit Gold-, Silber- und Bleibergwerken, liegt in einem engen Thale, an einem Bache, der die Gränze zwischen Ungarn und Siebenbürgen macht. Ein Theil des Ortes gehört zu Siebenbürgen, der andere zu Ungarn.

2. Das Land der Szekler, im Osten. Darin: Maros-Basarhely (Neumark), St. an der Marosch, hat ein Schloß, eine öffentliche Bibliothek von 60,000 Bänden, ein Mineralienkabinet, ein reformirtes Kollegium und 7000 E. Udvarhely, ansehnlicher Mfl. am Kofel, mit 6000 E.

3. Das Land der Sachsen, im Süden und Norden. Darin: Hermannstadt, wohlgebaute Hauptst. Siebenbürgens, 113 M. von Wien, in einer schönen Ebene, am Sibin, hat ein lutherisches und 1 katholisches Gymnasium, Tuchfabriken, einen Kupferhammer, eine Salpetersiederei, 2200 H. und 16,000 E., darunter die Hälfte Protestanten. Eine eigene Vorst. ist von ansässigen Zigeunern bewohnt. Schäßburg, St. am größern Kofelstrome, besteht aus der obern auf einem 220 F. hohen Berge gelegenen und untern St., und hat eine Rattunfabrik, 1200 H. u. 6000 E. Mediach, St. am größern Kofelstrome, hat 4200 E. Mühlenbach, St. von 600 H. und 4100 E., welche Weinbau treiben. Brosz, St. am Bröserbache, hat 600 H. und 3200 E. Kronstadt, die größte St. des Landes und die erste Fabrik- und Handelsst. Siebenbürgens, am Fuße eines steilen Berges, in einem Thale, 126 M. von Wien, hat 3200 H. und 30,000 E., die Tuch, Leinwand, wollene Decken und viele andere Artikel verfertigen. Auch ist hier eine Türkisch-Garnfärberei und eine Methybrauerei. Auf dem Kapellenberge liegt ein festes Schloß, von da man eine schöne Aussicht genießt. Gegen die Wallachei zu ist der Rothe Thurm pass mit einem Quarantanehause. Bistritz, St. am gleichnamigen Flusse, hat 770 H. und 4600 Einw.

## VI. Die Militärgränze \*).

Man versteht darunter den Landstrich, der sich 227-M. längs der ganzen Ungarischen und Siebenbürgischen Gränzen, soweit sie die Türkei berührt, erstreckt, und seine eigene militärische Verfassung hat. Alle in diesen Distrikten wohnenden Bauern sind Soldaten. Die Distrikte sind in Generalate, und diese in Regiments ter vertheilt. Von diesen Gränzsoldaten wird die ganze Türkische Gränze Tag und Nacht bewacht. Am beschwerlichsten ist dieser Dienst in den weitläufigten Sümpfen der Sau, wo auf Pfählen die sogenannten Tschartaken errichtet sind, worin die Soldaten mit Weib, Kind und Vieh mitten im Wasser wohnen. Man kann den Flächeninhalt auf 860 Q. M. und die gesammte Bevölkerung der Militärgränze auf mehr als 900,000 Seelen und die streitbare Mannschaft auf 100,000 Mann rechnen, welche dem Staate im Frieden nichts kostet. Gewöhnlich machen die dienenden Gränztruppen mit ihren Offizieren in Friedenszeiten 45,000 Mann aus. Im Jahr 1815 beliefen sie sich über 62,000. Durch Patriotismus, unerschütterliche Anhänglichkeit an das Fürstenhaus, Körperstärke und durch Tapferkeit zeichnen sich die Gränztruppen aus. Die Kroatische, Siebenbürgische und ein Theil der Banattischen Gränze sind gebirgig, die andern eben. Die Militärgränze ist fast bloß productiv, und die Industrie sehr unbedeutend. Die Militärgränze zerfällt in:

1. Die Kroatische Militärgränze, darin: Bellovar, schöne befestigte St., der Sitz des Stabes zweier Regimenter, hat 240 H. und 1250 E. Sluin, Mfl. unweit der Türkischen Gränze. Zengh, Seest. am Adriatischen Meere, hat einen Freihafen, 450 H. und 2400 E. Carlobago, Seest. mit einem Hafen, 170 H. und 640 E., welche vorzüglich mit Dalmatiner Wein Handel treiben. Petrinia, St. an der Kulpa, hat 650 H. und 3100 E., und hält 4 besuchte Märkte.

2. Die Slavonische Militärgränze, darin: Peterwarbein, starke Gränzfestung, an der Donau, Neusatz gegenüber, in einer reizenden Gegend, ist der Sitz des allgemeinen Appellationsgerichts für die gesammte Militärgränze, und hat 624 H. mit 3800 E. Semlin, St., Belgrad gegenüber am rechten Ufer der Donau, unweit der Mündung der Sau, ist der Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und den Oestreichischen Staaten, und hat ein Contumazhaus, eine große Salzniederlage des auf der Theiß herabkommenden Marmaroscher Steinsalzes, 1200 H. und 3300 E. Carlowitz, St. an der Donau, hat ein griechisches Seminarium und Gymnasium, 1060 H. und 5800 E. Friede 1699. Sittel, Mfl. von 2840 E., an der M. der Theiß in die Donau, hat ein Zeughaus, Schiffswerke und Magazine, und ist der Sitz des Stabes der Tschakissen (der Schiffssoldaten). Brod, Mfl. und Festung an der Sau, hat ein Contumazhaus, 470 H. und 2100 E. Utgradiska, Festung an der Sau, hat ein Contumazhaus, und liegt der Festung Türkisch-Gradiska

\*) Hierbei ist benützt worden: Statistik der Militärgränze von Hietzinger. 1820. I. und II.



ober Verbie gegenüber. Neugradiska, Mfl. von 200 H. und 1360 E., und der Sig des Stabes von einem Regimente.

3. Die Banatische Militärgränze, darin: Mehadia, Mfl. an der Czerna, hat berühmte warme Bäder, 260 H. und 1400 E. Man findet hier eine Goldwäscherei, Römische Alterthümer, und in der Nähe eine große Höhle. Karansebes, Mfl. in einer weinreichen Gegend, hat 478 H. und 2300 E., darunter 33 Kaufleute. Pancsova, feste St. am Einflusse der Temes in die Donau, hat 1380 H. und 9000 E., darunter 168 Handelsleute und Krämer. Der Handel mit Getreide, Holz und Vieh ist sehr lebhaft. Alt-Drschowa, Schanze und D. an der N. der Czerna in die Donau, Weiskirchen, St. mit 890 H. und 4800 E., treibt starken Weinbau.

4. Die Siebenbürgische Militärgränze. Sie begreift 2 Regimenter Szekler Infanterie, 2 Regimenter Wallachische Infanterie und 1 Regiment Szekler Husaren, und enthält keine bedeutenden Orte; außer Nezdj Basarhely, Mfl. mit 5000 E., welche einen lebhaften Verkehr treiben. Berühmt sind die hiesigen Fischen und Honigtuchen, welche häufig auf die Jahrmärkte Siebenbürgens gebracht werden.

#### D. Die Italienischen Staaten.

Sie enthalten 844 Q. M., 51 St., 147 Mfl., 4947 D. und 4.117,000 E., und begreifen bloß

##### Das Lombardisch - Venezianische Königreich.

Dieses 1815 neu gebildete Königreich begreift das Gebiet der vormaltgen Republik Venedig in Italien, (mit Ausnahme von Istrien, welches zu Illyrien geschlagen worden ist), die Herzogthümer Mailand (Oestreichischen Antheils), und Mantua, geringe Theile von Parma und Piazenza und dem päpstlichen Gebiete, und die sonst zu Helvetien gehörigen Landschaften Veltlin, Borms und Kleven, und gränzt gegen N. an Helvetien, Tyrol und Illyrien, gegen O. an Illyrien und das Adriatische Meer, gegen S. an den Kirchenstaat, Modena und Parma und gegen S. W. und W. an die Sardinischen Staaten. Der Thalweg des Po bis zur Mündung des Goro bildet gegen Modena, Parma, Piacenza und den Kirchenstaat die Gränze. Es wird von dem Tagliamento, Piave, Brenta, Etsch, Po, Mincio, Adda und Ticino bewässert. Man findet viele Seen, als den Lago maggiore mit den schönen Boromäischen Inseln, welche aber zu den Sardinischen Staaten gehören, den Luganer See, den Comersee, den See Isseo, den Gardasee. Auch giebt es eine Menge von Kanälen. Der Boden ist größtentheils eben, nur an den nördlichen Gränzen berühren Zweige der Alpen das Land, und westlich von Padua erstrecken sich die Euganeischen Berge, welche sehr fruchtbar und schön angebaut sind, und das herrlichste Obst hervorbringen. Ueberhaupt ist diese Provinz in den meisten Gegenden trefflich angebaut, und gleich einem Garten. Außer den gewöhnlichen deutschen Produkten bringt sie viel Seide, Reis, Wein, auch

Südfrüchte hervor, wiewohl diese letztern nur an den vor der Kälte geschützten Orten. Denn hier findet man das Italiensche Klima noch nicht; sondern im Winter erfrieren oft die Südfrucht:bäume. Zum Behuf der Verwaltung ist dies Königreich in 2 Gouvernements getheilt, welche durch den Fluß Mincio getrennt werden. In jedem dieser 2 Gouvernements, welche das Lombardische und Venetianische heißen, ist die administrative Geschäfts:leitung unter einem Gouverneur und einem Gouvernial:Kollegium. Die Gouvernements sind in Provinzen getheilt, und in jeder Provinz ist die administrative Geschäftsführung einer königlichen Delegation übertragen. Den landesfürstlichen Verwaltungsbehörden sind permanente Kollegien aus Mitgliedern der verschiedenen Klassen der Nation an die Seite gesetzt. An der Spitze aller obern Verwaltungsbehörden dieses Königreichs steht ein Prinz des regierenden Hauses, mit dem Titel eines Vicekönigs, welcher gewöhnlich zu Mailand residirt.

### I. Das Lombardische Gouvernement.

welches in folgende 9 Provinzen oder Delegationen eingetheilt ist, und 396 Q. M. mit 2,180,000 E. enthält. Es gränzt gegen N. an Helvetien, gegen O. an Tyrol und Venedig, gegen S. an Modena und Parma und gegen S. W. und W. an die Sardinische Monarchie. Der größere südliche Theil ist völlig eben und gartenmäßig angebaut, der kleinere nördliche besteht aus angenehmen Thälern, welche von Zweigen der Alpen, die jedoch hier kein ewiges Eis und Schnee tragen, gebildet werden.

1. Die Provinz Mailand, darin: Mailand, Residenz des Vicekönigs, Hauptst. und Sitz des Gouvernial:Kollegiums des Lombardischen Gouvernements, ist eine der ansehnlichsten Städte Italiens, und liegt in einer großen herrlichen Ebene an der Olona, zwischen den Flüssen Tessino und Abba, mit welchen sie durch die Kanäle naviglio grande und piccolo in Verbindung steht. Ein dritter Kanal, welcher Mailand mit Pavia verbinden soll, ist beinahe vollendet. Ihr Umfang beträgt  $\frac{1}{2}$  Et. und ihre größte Länge 9500 F. Wälle umgeben die St. Das Römische und das Tessinother zeichnen sich durch ihre Schönheit aus. Die St. ist im Ganzen nicht schön gebaut, sondern hat meistens krumme, enge und finstere Gassen. Zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gehören: 1) die prachtvolle erzbischöfliche Domkirche mit prächtigen Kapellen und Grabmä:lern, welche 454 F. lang, 270 F. breit, und aus: und innen mit 4400 Statuen geziert ist. Die Höhe der Kuppel beträgt 232 F. und des höchsten der durchbrochenen Thürme 335 Fuß. Eine Treppe von 468 Stufen führt auf einen Balkon, der rings um die Kirche läuft. Man erblickt von da bei heiterm Wetter die Alpenkette, die mit den Apenninen sich verbindet, die fruchtbare Ebene der Lombardei und die nahe gelegenen Städte Pavia, Bergamo und Brescia. In der Nähe des Doms ist die Kapelle St. Maria der Todten, wo die Wände mit Menschenknochen und Schä:deln, in Figuren zusammengestellt, bekleidet sind; 2) die im Gothischen Geschmack gebaute Ambrosianische Kirche, wo die Kaiser als Könige von Italien mit der eisernen Krone gekrönt werden. Die Ambrosianische

Bibliothek besteht aus 140,000 gedruckten Büchern und 15,000 Handschriften; 3) das Theater della Scala, mit 400 Logen und eins der größten in Italien; 4) das ehemalige Jesuitenkollegium Brera, ein wegen seiner Kunstschätze sehr werthvoller Pallast, von weitem Umfange, mit einer Bibliothek von 120,000 Bänden, einem Münzkabinet von 12,000 Stuet und einer ganz ausgezeichneten Sammlung älterer und neuerer Gemälde; 5) das große Hospital, welches an Größe und Schönheit alle übrigen in Italien übertrifft, und dessen jährliche Einkünfte auf 200,000 Thlr. geschätzt werden; 6) der große zirkelrunde, 1300 F. in Durchmesser haltende Platz, der an der Stelle der abgetragenen Citadelle angelegt worden ist, und statt seines fruͤherigen Namens Foro di Napoleone jetzt Foro di Castello heißt; 7) der an diesen Platz stoßende, nach altrömischer Art gebaute, aber noch nicht vollendete Circus, der 24,000 Menschen fassen, an den Meisterwerken der Kiten in dieser Art an die Seite gesetzt werden kann. Am nördlichen Ende der St. ist das Lustschloß Villa Belgiojoso, sonst Villa Bonaparte genannt. Es liegt in einem schönen Englischen Garten, der zu einem öffentlichen Spaziergange dient. Mailand hat ansehnliche Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten, wichtige Fabriken, besonders in Seiden- und Sammetwaaren, Bändern, Tuch und Glas, eine große Tabacksfabrik, Wachsbleichen zc., 4800 H. und 129,000 G., welche starken Handel mit ihren Fabrikaten und mit Reis und Seide treiben, und wichtige Expeditionsgeschäfte machen. In der Gegend sind viele hübsche Landhäuser, darunter Casa Simonetta, 1 Stunde von Mailand, wegen des starken Scho's merkwürdig, und Castellazzo, mit großen Gärten. Monza, Stadt am Lambro, wo sonst die sogenannte eiserne Krone der Longobardischen Könige aufbewahrt wurde, hat 5000 E. und ein prächtiges Schloß, mit schönen Gärten und einem großen Park.

2. Die Provinz Mantua, darin: Mantua, wohlgebaute und stark besetzte Hauptstadt, in einem von dem Flusse Mincio gebildeten See, über den nur 2 Zugänge zur St. führen, hat eine Citadelle, 5 Vorstädte an den Ufern des Sees, eine Akademie der Wissenschaften mit ansehnlichen Gebäuden und Kunstsammlungen, 2650 H. und 25,800 G., welche Handel treiben. Der Pallast il Teo, so genannt, weil er die Gestalt des Buchstabens T hat, ist das schönste Gebäude der St. Auf dem einen Thore, Porta Virgilliana genannt, steht des Virgilius Brustbild, und auf der Piazza di Virgilio sieht man die Marmorstatue dieses Dichters. Die Juden, in deren Händen der meiste Handel ist, wohnen in einem besondern Theile der St. Pietola (sonst Andes), D, 1 Stunde von der St., ist der Geburtsort des Virgilia, dessen Andenken noch unter allen Bewohnern dieser Gegend lebt. Castiglione, St. von 5280 E., ist ganz mit Gärten umgeben.

3. Die Provinz Brescia, darin: Brescia, Hauptstadt, ist ansehnlich, mit Mauern und Wällen umgeben, und liegt auf einer Anhöhe, an den Flüssen Nello und Garza. Sie hat ein festes Kastell auf einem Hügel, eine ansehnliche Domkirche, vor welcher ein schöner großer öffentlicher Platz ist, einen köstlichen Pallast, eine öffentliche Bibliothek, berühmte Gewehr-, Stahl- u. Eisenfabriken, Seidenmanufakturen, 3,440 H. und 21,000 G., welche einen starken Handel treiben. Chiari, St. am Oglio, mit 1400 H. und 8000 G., welche beträchtliche Seidenspinnerei unterhalten. Salò, St. an einem Busen des Gardasees, in einer an Wein, Südfrüchten und Seide fruchtbaren Gegend, hat 4200 E., welche Woll- und Seidenfabriken unterhalten. Peschiera, Festung am Ausflusse des Mincio aus dem Gardasee.

4. Die Provinz Cremona, darin: Cremona, wohlgebaute Hauptstadt am Po, über welchen eine Schiffbrücke führt, und welcher nicht weit von hier die Adda ausnimmt, hat Seiden-, Tuch-, Violinen- und

Darmsaitensfabriken, ein feſtes Schloß und 25,800 E. Der Thurm bei der Domkirche iſt 362 F. hoch, und gewährt eine weite Ausſicht auf die ganze Gegend. Pizzighetone, St. und Feſtung, an der Vereinigung des Serio mit der Abba, hat 3800 E. Casal maggiore, Stadt am Po, mit 4740 Einw.

5. Die Provinz Bergamo, darin: Bergamo, feſte Hauptſt. zwiſchen den Flüssen Serio und Brembo, amphitheatraliſch auf einem Hügel erbaut, hat ein feſtes Kaſtell auf einem Berge, 3 Vorſtädte, Seiden- und Wollensfabriken, 2500 H. und 23,700 E., welche anſehnlichen Handel mit Seide und Eiſen treiben. Das merkwürdigſte Gebäude iſt das Meſſehaus (hiera), in einer Vorſtadt, welches 500 Büden für die ſehr lebhafte jährliche Meſſe enthält. Treviglio, St. an der Abba, treibt Handlung, und hat 6200 Einw.

6. Die Provinz Como, darin: Como, Hauptſt. am ſüdlichen Ufer des Comerſees, in einer an Wein und Del fruchtbaren Gegend, hat Seiden- und Metallfabriken, 600 H. und 7400 E., welche einen beträchtlichen Speiditionshandel treiben. Como iſt der Geburtsort des jüngern Plinius. Varese, Stadt mit Seidenspinnereien und 3000 E., an dem gleichnamigen See, in deren Nähe der berühmte Wallfahrtsort Madonna del monte iſt, der jezt mehr wegen der Urſicht auf den Lago maggiore, Lago di Varese und andere kleine Seen und auf die Ebenen der Lombardei bis Mailand, als wegen des wunderthätigen Marienbildes, beſucht wird.

7. Die Provinz Sondrio, darin: Sondrio, Hauptſt. in einer ſchönen Gegend, unweit der M. des Maller in die Abba, hat 3200 E. Tirano, hübfcher Mfl. an der Abba, jenseits welcher eine berühmte Wallfahrtskirche iſt, hat 2700 E. Worms (Vormio), hübfcher Mfl. am Bache Trebolſa, in der Nähe der Abba, welcher 3 Stunden von hier entpringt, hat 1000 E. In der Nähe iſt das Martinsbad, ein berühmtes Schwefelbad. Cleven (Chiavenna), St. von hohen Bergen umgeben, an dem Fluſſe Maira, hat 2800 Einw., welche einen anſehnlichen Tranſithandel treiben. In der Nähe ſind Fabriken, worin aus Lavezsteinen verſchiedene Geſchirre, auch Stubenöfen verfertigt werden. 1 St. von dieſer Stadt ſtand der von 1500 Menſchen bewohnte Fl. Plürs, welcher 1618 durch den Einſturz des ſteilen Berges Conto ganz zerſtört wurde. Morbegno, gutgebauter Mfl. mit 2300 E., am Bache Bitto, unweit der Abba, und am Fuße des 8000 F. hohen Berges Legnone.

8. Die Provinz Pavia, darin: Pavia, Hauptſtadt auf einer angenehmen Anhöhe, am Teſſino, über welchen eine 260 Schritte lange ſteinerne Brücke führt, hat eine berühmte Univerſität mit 600 Studenten, darunter  $\frac{2}{3}$  Mediciner ſind, ein prächtiges Univerſitätsgebäude mit einer Bibliothek und einer Naturkoſtenſammlung, einen botaniſchen Garten, eine Citabelle, 1760 H. und 21,300 E., welche bedeutenden Produkthandel treiben. In der Nähe von Pavia war ſonſt der berühmte Thiergarten, worin Franz I. König von Frankreich, von den Spaniern 1525 gefangen genommen wurde.

9. Die Provinz Lodi, darin: Lodi, Hauptſt. an der Abba, in einer großen und ſehr fruchtbaren Ebene, hat 3 Vorſtädte und 17,800 E., welche ſtarken Handel mit dem hier bereiteten Parmeſankäſe treiben. Schlacht 1796. Crema, St. in einer fruchtbaren Ebene, am Serio, hat 800 H. und 8000 E., welche ſtarke Fiſcherei und Flaſchbau treiben.

## II. Das Venetianische Gouvernement,

welches den Theil des vormaligen Venetianischen Gebiets begreift, der zwiſchen den Gränzen Deutschlands, dem Adriatiſchen Meere

und den Flüssen Po und Minio liegt, und 448 Q. M. mit 1,937,000 E. enthält. Es gränzt gegen N. an Tyrol und Illyrien, gegen O. an Illyrien und das Adriatische Meer, gegen S. an den Kirchenstaat und gegen W. an das Lombardische Gouv., und ist ein fruchtbares Land, welches längs der Küste einen sumpphigen Marschboden hat, größtentheils eben und nur in seinem nördlichen kleinern Theile gebirgig ist, indem Zweige der Tridentsinischen und Karnischen Alpen sich hinein ziehen. Es ist in folgende 8 Provinzen oder Delegationen getheilt.

1. Die Provinz Venedig, darin: Venedig, Hauptst. und Sitz des Souverniai-Kollegiums des Venezianischen Gouvernements, ist eine der ältesten, berühmtesten und ansehnlichsten Städte, und liegt in einem Bufen des Adriatischen Meeres, auf 72 größeren und kleineren Inseln, welche durch 450 Brücken und Stege zusammenhängen. Stadt der Straßen dienen die vielen Kanäle, von denen die Stadt durchschnitten ist, und auf welchen man in bedeckten Rähnen, Gondeln genannt, fährt. Die Stadt ohne Festungswerke ist durch ihre Lage fest, wird in 6 Haupttheile (Sostieri) getheilt, und hat 3 Stunden im Umfange, 15,000 auf Pfählen erbaute H. und (1817) 109,779 E., darunter 2500 Juden und gegen 20,000 Bettler. Unter den Häusern, die alle von Stein gebaut sind, befinden sich viele ansehnliche Palläste; die Straßen werden des Nachts erleuchtet, und sind weniger zahlreich und weniger schön, als die Kanäle. Zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gehören: 1) der Ponte Rialto, die größte Brücke zu Venedig, welche über den großen und schmalsten unter allen Kanälen führt, aus einem einzigen Bogen besteht, und 187 F. in der Länge und 43 in der Breite hat; 2) der St. Markusplatz, der einzige große öffentliche Platz in Venedig, mit 2 hohen Säulen geschmückt, und rings umher mit Arkaden umgeben und mit dem 334 F. hohen St. Markusthurme; 3) die St. Markuskirche auf diesem Plage, ein Gothisches Gebäude, deren Inneres prächtig ausgeschmückt ist. Auf dem Bogen über dem Hauptthore dieser Kirche sind jetzt die vier antiken Pferde von Bronze, die 1797 von den Franzosen nach Paris geführt wurden, wieder aufgestellt worden; 4) der vormalige herzogliche Pallast, ein weitläufiges altes Gothisches Gebäude; 5) das schöne Gebäude der neuen Prokuratie, welches die ganze eine Seite des Markusplatzes einnimmt, mit wichtigen Kunstsammlungen; 6) das berühmte Arsenal oder Zeughaus, welches eine besondere mit hohen Mauern umgebene Insel einnimmt, die  $\frac{5}{4}$  Stunden im Umfange hat. Die Wohlthätigkeitsanstalten sind sehr zahlreich; besonders merkwürdig ist das große Findelhaus, worin 400 Knaben bis zur Volljährigkeit und Mädchen lebenslänglich Unterstüzung finden. Es giebt auch viele wissenschaftliche und Kunstsammlungen nebst vielen Lehranstalten, eine Schiffsfahrtschule, ein Conservatorium der Musik, und ein Griechisches Gymnasium. Der Handel ist zwar lange nicht mehr so wichtig als sonst, doch wird noch ein ansehnlicher Handel, besonders Zwischen und Wechselhandel, getrieben. Außer den vielen Goldarbeitern und Juwelieren, deren Zahl sich sonst über 400 belief, sind die Seiden-, Lack-, Seifen-, Borax-, Glas- u. Porzellanfabriken, die Zuckerzuckerreien, die Destillir-Laboratorien u. die Wachsbleichen zu bemerken. Meiste, Mfl mit vielen Landhäusern und 5300 E. Murano, eine Insel, 1 M. von Venedig, mitten in den Lagunen, mit der gleichnamigen St., von 5700 E. und mit wichtigen Glasfabriken. Chioggia, St. auf der gleichnamigen Insel, nahe an dem Einflusse der Brenta in die Lagunen,

hat einen Hafen, ein Fort und 20,600 E., welche starken Handel treiben, viel Seefalz bereiten und Schiffe bauen.

2. Die Provinz Padua, darin: Padua, alte schlechtgebaute Hauptst. zwischen der Brenta und dem Baciaglione, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, von einigen Kanälen durchschnitten, hat einen Umfang von 1 $\frac{1}{2}$  M., eine Universität mit einem anatomischen Theater, botanischen Garten, Naturalienkabinette und einer Sternwarte, ein Seminarium mit einer schönen Bibliothek und ansehnlichen Druckerei, besonders für orientalische Schriften, ein Griechisches Gymnasium, Tuch-, Leder- und Seidenfabriken und 46,600 E. Die meisten Straßen sind enge und wegen der Höhe der H. finstler. Auf dem sehr großen Plage Prato della Valle wird jährlich eine berühmte 3 Wochen dauernde Messe gehalten. Bemerkenswerth sind: die Domkirche, die St. Antoniuskirche, vor welcher die ehrene Bildsäule des Generals Sarmaketa steht, die St. Justinentische und das Rathhaus, mit dem 300 F. langen und 100 F. breiten Audienssaale, worin das Denkmal des hier gebornen Geschichtschreibers L. Eivius sich befindet. Abbano, St. an den Euganeischen Bergen, hat 2870 E. und berühmte warme Bäder, mit vortrefflicher Badeanstalten. Este, St. am Baciaglione, hat 7500 E. und starke Seidenpinnerei. Arquà ober Arquato, Mfl. von 1500 E., wo man das Grabmal des berühmten Dichters Petrarca sieht. Montagnana, St. mit 8200 E.

3. Die Provinz Vicenza, darin: Vicenza, Hauptst. in einer sehr angenehmen Ebene, an den Klüssen Baciaglione und Recone, welche die St. in zwei Theile trennen und über welche 6 Brücken führen, davon die eine sich durch ihre Schönheit auszeichnet, hat 1 M. im Umfange, über 60 Kirchen, 11 Hospitäler, 4000 H. und 30,000 E., welche einen nicht unbedeutlichen Handel treiben, und Seiden-, Tuch-, Gold- und Silberfabriken unterhalten. Von dem hier gebornen Baumeister Palladio findet man über 20 treffliche Palläste und Gebäude, worunter besonders das Olympische, nach antiker Art eingerichtete Theater bemerkenswerth ist. Vor der Stadt ist der schöne Spazierplatz Campo Marzo, und in der Nähe der Stadt sind hübsche Landhäuser. Bassano, St. an der Brenta, über welche eine schöne 182 F. lange und 24 F. breite steinerne Brücke geht, hat Seiden-, Wollen- und Lederfabriken und 9500 E. Berühmt ist die große Remondinische Buchdruckerei. Cittadella, St. an der Brentella, mit 6600 E. Die sieben Gemeinden, in einer Gebirgsgegend, an der Nordgränze, bilden einen abgesonderten, von 30,000 Menschen bewohnten Strich, die zum Theil Deutsche sind, und die man für Abkömmlinge der alten Cimbern hält. Sie reden noch jetzt einen Dialekt der ältern Deutschen Sprache. Der Hauptort ist der Mfl. Asiago, mit 4600 E., berühmt durch die Verfertigung von Strohhüten.

4. Die Provinz Verona, darin: Verona, ansehnliche feste und altnöblich gebaute Hauptst. in einer schönen von Bergen begränzten Ebene, zu beiden Seiten der Etsch, über welche 4 steinerne Brücken führen, hat fast 2 M. im Umfange, 3 feste Kastele, mehrere wissenschaftliche und Kunstsammlungen, Leder-, Seiden- und Wollenfabriken, welche 20,000 Menschen beschäftigen, 9000 H. und (1812 nach dem Almanaco civile von 1816) 60,357 E., welche einen ziemlich lebhaften Handel treiben. Merkwürdig ist die Arena ober das antike Römische Theater, welches 1331 F. im Umkreise hat, und 22,000 Menschen fassen kann. Verona ist der Geburtsort des Cornelius Nepos, Plinius des Ältern und Vitruvius, deren Bildsäulen auf dem Rathhause stehen. Legnago, feste St. an der Etsch, hat 5700 E. Die dreizehn Gemeinden, an der Tyroler Gränze, machen 50,000 Menschen aus, welche wahrscheinlich Nachkommen der alten Deutschen sind.

5. Die Provinz Polesina, darin: Rovigo, Hauptst. am Abigetto, einem Arme der Etsch, welcher sie in 2 Theile trennt, hat ein Kastell, 2 Lederfabriken, eine große Salpetersiederei, 1200 H. u. 7000 E. Adria, St. sonst am Meere, jetzt 2 M. davon entfernt, in einer niedrigen und sumpfigen Gegend, am Kanal bianco, hat mit ihren nächsten Umgebungen 9600 E. Vendinara, St. am Abigetto, hat 5100 E.

6. Die Provinz Treviso, darin: Treviso, Hauptst. an der Vereinigung der Flüsse Sile und Piavesella, hat Seiden-, Baumwollen- und Messerfabriken, 2500 H. und 14,200 E. Ceneda, St. auf einem Hügel, hat 4440 E. Nahe dabei liegt das Bergschloß St. Martino. Conegliano, St. mit 4100 E., liegt am Mutezb und an einem Hügel, auf welchem ein verfallenes Kastell steht. Serravalle, St. am Maschio, mit Tuch-, Wollen-, Zeug- und Seidenfabriken und 5300 E.

7. Die Provinz Belluno, darin: Belluno, Hauptst. auf einem Hügel, zwischen den Flüssen Ardo und Piave, hat eine große Bibliothek, 7650 E. (welche besonders Holzhandel nach Venedig treiben) und Kupferbergwerke in der nahen Gebirgsgegend. Feltrè, St. am Gebirge und am Colmedaflüßchen, hat 4500 E. Pieve di Cadore, Mf. an der Piave, hoch im Gebirge, hat 1600 E., welche Eisen- und Holzhandel treiben, und ist der Geburtsort des berühmten Malers Titian.

8. Die Provinz Udine (Friaul), darin: Udine, wohlgebaute Hauptst. in einer Ebene, am Kanal la Roja, hat viele ansehnliche Gebäude, darunter der erzbischöfliche Pallast, das Rathhaus und der Pallast des ehemaligen Pöbsta, 6 Leinwand-, 4 Leder-, 1 Kupfergeschirrfabrik, 7 Seidenfilatorien, ein Lyceum, 1 Gymnasium, 2400 H. und 17,100 E. In der Nähe ist Campo formido ober Campo formio, wo 1797 Friede geschlossen wurde. Palmanova, St. und Festung, am Natifone, hat 2350 E. Tolmezzo, St. am Tagliamento, mit einem Kastelle, einer Leinwandfabrik und 3000 E. Sacile, St. an der Livenza, St. mit 3700 E.ordenone, St. mit 4200 E. Cividale, St. am Natifone, worüber eine 220 F. lange Brücke führt, hat 3000 E.

## Deutschland.

Deutschland \*), welches durch die neuesten mit Sieg gekrönten Anstrengungen, beinahe wieder den Umfang erhalten hat, den es vor dem Lüneviller Frieden hatte \*\*), gränzt gegen O. an die Preussischen Provinzen Westpreußen und Posen, das zu Rußland gehörige Königreich Polen, den Freistaat Kratau, die Königreiche Galizien, Ungarn und Kroatien; gegen S. an das Adriatische Meer, das Lombardisch-Venetianische Königreich (Italien) und Helvetien; gegen W. an das Königreich Frankreich

\*) Hierbei ist benützt worden: Staats- und Adress-Handbuch der Deutschen Bundes-Staaten, für das Jahr 1816, von Hassel, 1ste Abtheilung, Weimar 1816.

\*\*) Der sonst dazu gehörige Burgundische Kreis ist jetzt mit dem Königreiche der Niederlande verbunden; doch gehört das Großherzogthum Luxemburg zu dem Deutschen Bunde.